

DGSF

INTERN

2016



Gemeinsam auf neuem Kurs

**Mitgliederversammlung am 21. September 2016
im Casino-Gebäude der Goethe-Universität
Frankfurt**

- Tagesordnung
- Wahlen
- Änderung der Ethik-Richtlinien
- Satzungsänderung
- weitere Anträge

**16. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF
Systemisch – Wirksam – Gut**

Bewährte und innovative Methoden systemischer Veränderungsarbeit



DGSF

Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

Inhalt

I. Aktuelles: Was geschah 2015/2016?

1. Gemeinsam auf neuem Kurs – Bericht des Vorstands	2
2. Über Geld spricht man nicht? Doch, na klar!!! – Finanzbericht des Schatzmeisters	7
3. „Ich glaub, es geht schon wieder los ...“ – Bericht aus der Geschäftsstelle	11
4. Aktuelles aus der Berufspolitik – Bericht der berufs- und sozialpolitischen Referentin	15
5. Bericht des Beraters für Wissenschaftsfragen	17
6. European Family Therapy Association – Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft	19
7. DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen – Bericht der Empfehlungsgruppe	21
8. DGSF – familienpolitisch aktiv – Bericht der familienpolitischen Sprecherin	23
9. Der Neoliberalismus, die Flüchtlinge und unsere griechischen KollegInnen – Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers	25
10. Beratung ist die Schwester der Therapie – Bericht der berufspolitischen Sprecherin für Beratung und Coaching	28
11. Nach dem Spiel ist ... – Bericht des Instituterates	29
12. Unterschiede, die einen Unterschied machen – Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses	30
13. Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle	32
14. Bericht des Ethikbeirats	33

II. Systemische Vielfalt in der DGSF: Berichte aus 25 Fach- und 27 Regionalgruppen

15. Systemische Vielfalt in der DGSF	34
16. Wahlen der Sprecherinnen und Sprecher in den Fachgruppen der DGSF	36
17. Fachgruppen	37
18. Regionalgruppen	51

III. Blicke voraus

19. International Systemic Research Conference vom 8. – 11. März 2017 in der Neuen Universität Heidelberg	67
20. Systemisch – Wirksam – Gut. Bewährte und innovative Methoden systemischer Veränderungsarbeit 16. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 22. bis 24. September 2016 in Frankfurt/Main	68
21. DGSF-Frühjahrstagung vom 31. März bis 3. April 2017 in der „Alten Essig-Manufactur“ in Leipzig	70
22. Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein 17. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 11./12. bis 14. Oktober 2017 in München	72
23. Kandidaten für den Vorstand	74

Blauer Innenteil: Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung auf blau bedrucktem Papier

24. Das Organigramm der DGSF	77
------------------------------------	----

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder!

Wir befinden uns ohne Zweifel in gesellschaftlich bewegten und komplexen Zeiten. So veränderlich, dass nicht einmal mehr klar ist, wie aktuell manche Zeilen und Einschätzungen der diesjährigen DGSF-INTERN zum Zeitpunkt des Versands noch sein werden, geschweige denn, wenn die diesjährige Mitgliederversammlung und Wissenschaftliche Jahrestagung stattfinden.

Wer aber, wenn nicht wir Systemikerinnen und Systemiker, könnte Ideen zum erforderlichen Umgang mit beständigem „Komplexitätsmanagement“, also der Reduzierung genauso wie der nicht selten erforderlichen Erweiterung, beisteuern?

Meinem Eindruck nach tun wir das nicht nur INTERN, sondern auch EXTERN. Wir sind gut vernetzt in vielen uns betreffenden Themenfeldern, kooperieren und suchen gemeinsam nach Lösungen, wie es auch im beruflichen Alltag von uns verlangt wird. Wir positionieren uns zu wichtigen Themen, wie einer humanen Flüchtlingspolitik, zur Situation an den europäischen Grenzen in Griechenland, aber auch zur Situation der Fachkräfte in Deutschland.

Wir diskutieren vielfältig mit bei Gesetzesänderungen im Sozial- und Gesundheitswesen, aber auch über die möglichen Folgen einer sozialrechtlichen Anerkennung für alle unsere Tätigkeitsbereiche, wie wir es beim Mitgliedertag im Frühjahr in Hannover getan haben.

INTERN sind die Herausforderungen durchaus ähnlich: Wie kann es gelingen, einen so bunten und vielfältigen Verband mit mehr als 6.500 Mitgliedern lebendig und partizipativ zu gestalten? Im Rahmen der vergangenen Mitgliedertage haben wir Ideen für mehr Vernetzung und Mitgestaltung in der DGSF gesammelt und diskutiert. Bei der Mitgliederversammlung im letzten Jahr haben wir dann einen neuen Regionen-Rat und die Fachbereichskonferenzen beschlossen. Mit Spannung schauen wir, wie sich das neue Modell entwickelt. Lassen Sie uns gemeinsam auf diesen „neuen Kurs“ gehen.



Wichtig erscheint mir dabei, die eigentliche Stärke der DGSF – alle Systemikerinnen und Systemiker mit ihren Interessen unter einem Dach zu vereinen – herauszustellen und deren Mehrwert auch weiterhin konkret erfahrbar zu machen.

Dazu tragen Sie alle mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Mittun bei, wozu ich auch weiterhin im Namen des gesamten Vorstands herzlich einlade.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei der Mitgliederversammlung und der Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF in Frankfurt!

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Björn Enno Hermans
Vorsitzender der DGSF

Gemeinsam auf neuem Kurs

Bericht des Vorstands

Vieľfalt, Partizipation und Struktur ... hierunter lassen sich die vielen Themen und Entwicklungen subsumieren, mit denen wir uns im Berichtszeitraum 2015/2016 befasst haben.

15 Jahre DGSF

2015 beging die DGSF ihr 15-jähriges Bestehen; darüber hatten wir schon in der letzten „Intern“ berichtet. Als Höhepunkt des „Festjahres“ haben wir in Magdeburg nach der Mitgliederversammlung die Mensa der Hochschule gebucht und konnten bei einem guten Buffet und zum Tanzen anregender Musik bis weit nach Mitternacht feiern.

Zahlen zur Mitgliedschaft, zu Fach- und Regionalgruppen und DGSF-empfohlenen Einrichtungen

Die DGSF ist seit ihrer Gründung im September 2000 um mehr als 5.000 Mitglieder gewachsen und zählt aktuell (Stand: 31. Mai 2016) 6.564 Mitglieder, davon 811 außerordentliche und 28 studentische

Mitglieder sowie 206 institutionelle Mitglieder.

Das jüngste DGSF-Mitglied ist 24 Jahre und das älteste Mitglied 90 Jahre alt. 74 % der Mitglieder (4.840) sind weiblich, 23 % der Mitglieder (1.518) sind männlich und 3 % institutionelle Mitglieder (206).

Zum 31. Mai zählte der Verband 311 DGSF-Lehrende. Das Durchschnittsalter der Lehrenden betrug 58,72 Jahre. Das Durchschnittsalter der weiteren persönlichen Mitglieder lag bei 49,74 Jahren.

Im Berichtsjahr konnte der Verband an acht Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe das Gütesiegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ vergeben, sodass die Gesamtzahl der DGSF-empfohlenen Einrichtungen auf 20 stieg (s. Bericht der Empfehlungsgruppe ab S. 21).

Ausführliche Berichte aller 52 Fach- und Regionalgruppen finden Sie ab S. 37 in diesem Heft.

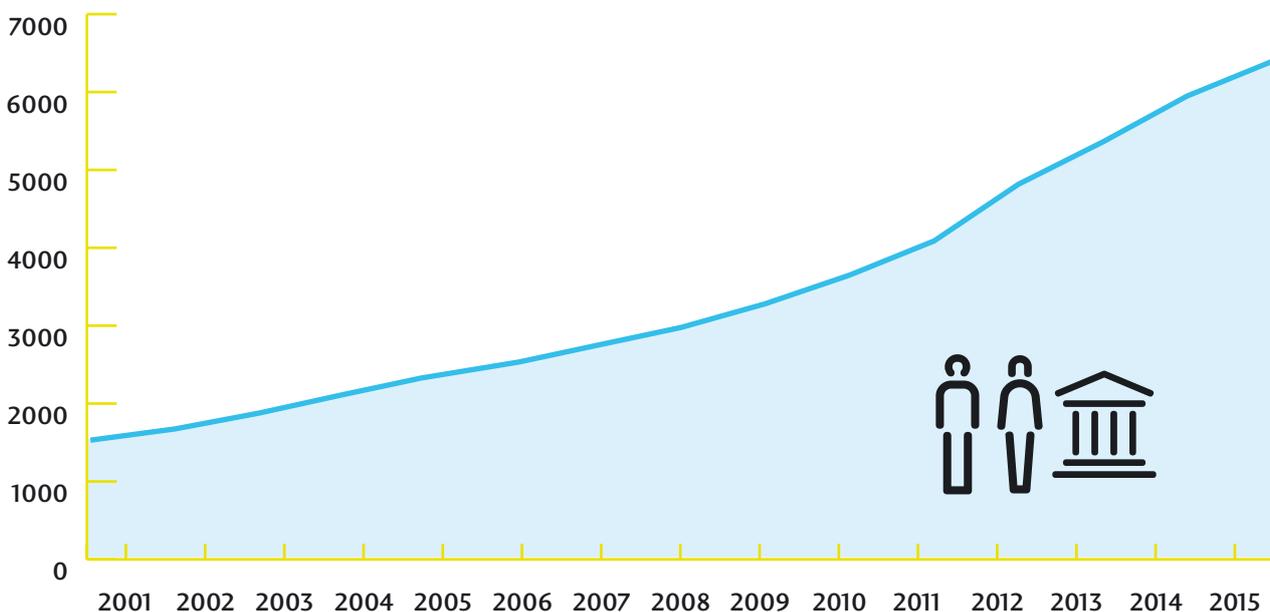
Regionen-Rat

Die Mitgliederversammlung in Magdeburg hat die Einrichtung eines Regionen-Rates beschlossen, um so die Partizipation im Verband über eine weitere „Ebene“ zwischen Mitgliederversammlung und Vorstand zu stärken.

Dazu sind vier Regionen in Deutschland gebildet worden, die in etwa eine ähnliche Anzahl von Mitgliedern aufweisen. In den jeweiligen Regionen sind alle Mitglieder zur Teilnahme an Sitzungen der dortigen Regionalgruppen eingeladen worden, um dort für einen Zeitraum von drei Jahren die jeweiligen SprecherInnen und StellvertreterInnen zu wählen.

Im Zuge der Frühjahrstagung in Hannover fanden dann die jeweiligen Regionenkongresse der vier Regionen mit den anwesenden gewählten RegionalgruppensprecherInnen statt, in denen jeweils zwei Mitglieder (SprecherIn und StellvertreterIn) pro Region in den neuen und damit ersten Regionen-Rat der DGSF gewählt worden sind.

Entwicklung der Mitgliedschaft (Stand jeweils 31.12.)



Stand: 31. Dezember 2015



Regionen-Rat und Vorstand der DGSF nach der konstituierenden Sitzung im März 2016 in Hannover, v.l.n.r.: Mario Schmid, Alina Wacker, Liz Nicolai, Björn Enno Hermans, Kilian Schneider, Ulrich Falke, Martina Nassenstein, Gunda Busley, Judith Gutknecht, Sebastian Funke, Renate Zwicker-Pelzer, Alexander Korittko

Der Regionen-Rat hat sich in Hannover konstituiert und die Arbeit im Rahmen seiner ersten offiziellen Sitzung am 18. Juni 2016 in Frankfurt aufgenommen. Weitere Informationen zum Regionen-Rat finden Sie ab S. 34 in diesem Heft.

Fachbereiche und hauptamtliche Ressourcen

Ebenfalls wurde in der letzten Mitgliederversammlung die Einrichtung von drei Fachbereichen in der DGSF beschlossen sowie deren Ausstattung mit hauptberuf-

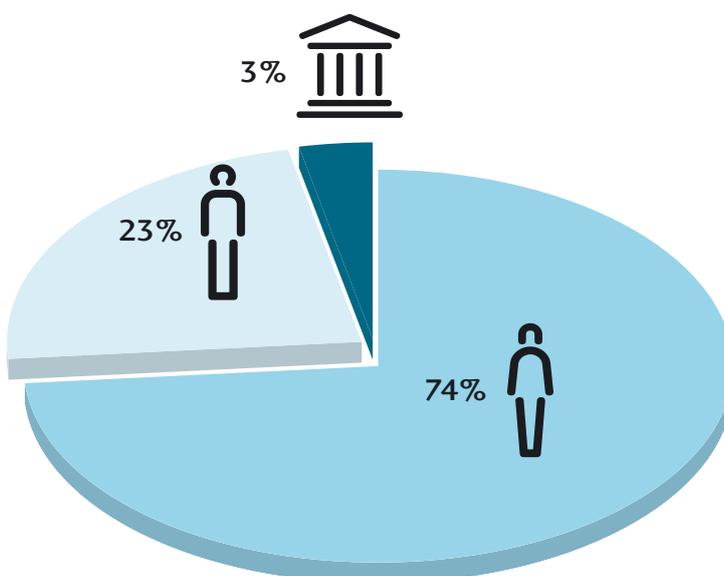
lichen Ressourcen bzw. einem entsprechenden Budget.

Im Rahmen der Frühjahrstagung in Hannover haben die drei Fachbereiche erstmals mit den anwesenden FachgruppensprecherInnen getagt, die sich dazu einem oder mehreren Bereichen zugeordnet hatten. Die zum Bereich der Regionalgruppen analoge Wahl der SprecherInnen wird in den Fachgruppen im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung bzw. zeitnah danach stattfinden (Übersicht, s. S. 36).

Im Fachbereich I (Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung) wurde ein Stellenprofil für eine/n ReferentIn für diesen Fachbereich entwickelt. Die Stelle wurde mit einem Umfang von 30 Stunden/Woche ausgeschrieben. Die Vorstellungsgespräche sind im Sommer geplant.

Im Fachbereich II (Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen) gibt es mit Kerstin Dittrich als Referentin bereits

Aufteilung der Mitgliedschaft



Anzahl der Mitglieder nach Bundesland

Baden-Württemberg	959
Bayern	1.117
Berlin	330
Brandenburg	77
Bremen	32
Hamburg	232
Hessen	757
Mecklenburg-Vorpommern	41
Niedersachsen	307
Nordrhein-Westfalen	1.697
Rheinland-Pfalz	328
Saarland	31
Sachsen	166
Sachsen-Anhalt	75
Schleswig-Holstein	243
Thüringen	89
Ausland	83
Gesamt	6.564

eine hauptamtliche Ressource, weiterer möglicher Bedarf wurde diskutiert. In diesem Bereich spielen die sozialrechtliche Anerkennung, aber auch die Weiterbildungsmöglichkeiten für ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen aktuell eine wesentliche Rolle.

Im Fachbereich III (Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung, arbeitsweltliche Beratung) wurde ebenfalls die zukünftige Ausrichtung, u. a. auch die Mitgliedschaft und Zusammenarbeit mit Coachingverbänden, diskutiert. In der Geschäftsstelle wird dieses Themenfeld von Bernhard Schorn als Geschäftsführer mit bearbeitet, sodass zunächst keine weitere hauptamtliche Ressource erforderlich ist. Ein entsprechendes Budget kann eher projektorientiert genutzt werden und zum Einsatz kommen.

Mitgliederbefragung und Online-Abstimmungen

Die letztjährige Mitgliederversammlung (MV) hat beschlossen, dass es eine regelmäßige Befragung aller DGSF-Mitglieder geben soll. Die Geschäftsstelle hat sich inzwischen auf eine Online-Mitgliederbefragung vorbereitet, bei der Frühjahrs-tagung in Hannover wurden mögliche Inhalte einer Befragung mit Fach- und RegionalgruppensprecherInnen erörtert. Weitere Absprachen sind für das erste Treffen mit dem Regionen-Rat geplant. Sobald ein Fragenkatalog erarbeitet wurde, kann die Befragung starten.

Nach der Magdeburger MV stand weiterhin die Klärung der rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Online-Abstimmungen auf dem Programm. Entsprechende Ausführungen eines von uns befragten, auf die Rechtsberatung von Vereinen spezialisierten Rechtsanwalts sind im [blauen Innenteil](#) abgedruckt.

Mitgliedertag „Systemisch auf Rezept?“

Am Mitgliedertag „Systemisch auf Rezept? (Neben-)Wirkungen einer sozialrechtlichen Anerkennung im gesamten systemischen Feld“ im Werkhof in Hannover wirkten 90 Mitglieder mit. Carsten

Hennig und Michaela Rangk moderierten den Tag, der mit einer Podiumsdiskussion der bisherigen Vorsitzenden und des Geschäftsführers von der Vergangenheit in die Zukunft führte. Der Stellenwert der sozialrechtlichen Anerkennung und die dazugehörigen Anstrengungen wurden diskutiert. Danach wurde aus der heutigen Sicht der berufs- und sozialpolitischen Referentin der DGSF Kerstin Dittrich und des Vorstandsbeauftragten für Psychotherapie der Systemischen Gesellschaft Sebastian Baumann aus dem „Nähkästchen“ der Verhandlungen berichtet. Der Nachmittag war der Zukunft gewidmet: Welchen Einfluss wird die sozialrechtliche Anerkennung auf Curricula, auf die DGSF (Befürchtung: Zweiklassengesellschaft), auf die nicht betroffenen Berufsgruppen und auf die inhaltliche systemische Arbeit haben? Müssen wir störungsspezifischer werden?

Zu guter Letzt wurde die Frage nach der (gemeinsamen) Zukunft der beiden systemischen Gesellschaften gestellt. Es bleibt spannend.

Im Laufe des Tages wurden folgende Einrichtungen mit dem Siegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ geehrt: Familien ABC (Hamburg), die systemische Familienschule und das MehrFamilienHaus des SkF Essen-Mitte. Ganztätig beteiligten sich viele Mitglieder an einem Kunstprojekt der Fachgruppe Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden.

Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“

Unter der äußerst gelungenen Moderation der Organisatorin Anke Lingnau-Carduck entfaltete sich ein produktives Arbeitsklima beim DGSF-Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 9. Mai im Maternushaus in Köln. Der Vormittag wurde geprägt von den beiden Hauptvorträgen von Esther Mujawayo-Keiner und Alexander Korittko. Beide Vorträge boten mitreißende Einblicke in das Erleben der Opfer von Gewalt und Missbrauch. Nachmittags ermöglichten acht Workshops tiefere Einblicke in die konkrete systemische Arbeit.

Der Abschlussvortrag von Marie-Luise Conen, von ihr selbst als „zornig“ angekündigt, setzte sich im Gegensatz zum angekündigten Titel mit der Frage auseinander, ob sich die Systeme der DGSF und SG beeinflussen lassen. Der Vortrag warf viele Fragen auf und lässt Neugierde auf die Zukunft wachsen. Allerdings bleibt offen, ob die anwesenden Nicht-DGSF-Mitglieder (immerhin die Hälfte der 450 BesucherInnen) sich angesprochen und abgeholt gefühlt haben. Der Tag wurde musikalisch begleitet von der Gruppe „Lopango Ya Banka“ aus dem Kongo, deren Mitglieder aufgrund ihrer politischen Meinung im Kongo der Verfolgung ausgesetzt wären. Ein Dank an Fachgruppensprecherin Anke Lingnau-Carduck für den gelungenen Tag!

Sozialrechtliche Anerkennung

Das Verfahren zur sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie für die Behandlung von Erwachsenen durch den Gemeinsamen Bundesausschuss läuft.

Zurzeit prüft das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen – ein weiterer Zwischenbericht wird in diesem Herbst erwartet, bevor das dortige Prüfverfahren im kommenden Jahr 2017 abgeschlossen sein soll. Ausführliche Informationen hierzu finden sich im Bericht der Referentin des Fachbereichs ab Seite 15.

Beratung und Coaching

Die beratungsfachliche Vertretung wird von Vorstandsseite federführend durch Renate Zwicker-Pelzer sichergestellt. Der Kreis der DGSF-Mitglieder, die sich in der „DGfB – Deutsche Gesellschaft für Beratung e. V.“ engagieren, konnte im Berichtsjahr ausgeweitet werden. In der DGfB ist das Positionspapier „Beratung in der reflexiven Gesellschaft“ verabschiedet worden. Nach rund einjähriger Mitarbeit im „Roundtable der Coachingverbände“ ist die DGSF seit Dezember offizielles Mitglied dieses Zusammenschlusses geworden. Ausführliche Informationen hierzu im Bericht der berufspolitischen Sprecherin für Beratung und Coaching ab S. 28 in diesem Heft.

Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen

Seit 2013 bearbeitet die DGSF im Auftrag des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) das Modellprojekt „Entwicklung von kompetenzorientierten, systemischen Modulbausteinen zur Qualifizierung von NetzwerkkordinatorInnen in den Frühen Hilfen“. Die kompetenzorientierten, systemischen Modulbausteine, die vom DGSF-Mitgliedsinstitut „Ochs und Orban“ entwickelt und durchgeführt wurden, stellten eine hervorragende Möglichkeit dar, die Potenziale systemischer sozialer Arbeit auch für den Bereich der Frühen Hilfen herauszuarbeiten. Die Projektlaufzeit endete mit dem Jahr 2015, Schlussredaktion und Veröffentlichung des abschließenden Modulhandbuchs zum Projekt stehen noch aus. Das Projekt wurde maßgeblich von Michaela Herchenhan initiiert und begleitet. Sie hat als familienpolitische Sprecherin der DGSF auch im wissenschaftlichen Beirat des NZFH mitgearbeitet. Auf Wunsch des NZFH bringt die DGSF ihre Expertise dort weiterhin ein und hat Michaela Herchenhan für den Beirat in der dritten Förderphase benannt.

DGSF – Das Gesamte Systemische Feld

Die DGSF ist weiterhin – oder immer mehr – breit aufgestellt im gesamten systemischen Feld:

- Die DGSF ist zusammen mit ihren Instituten oder mit Regional- und Fachgruppen in der Öffentlichkeit mit verschiedenen Themen (DGSF-Fachtage) präsent.
- Die DGSF ist gefragte Kooperationspartnerin bei Tagungen und Kongressen – im Berichtszeitraum z. B. bei der siebten und achten Jahrestagung Multifamilientherapie, bei Coaching-Kongressen in Olten (Schweiz) und Erding oder bei der Summer School (Forschungssymposium) „Human Change Processes“ am Chiemsee.
- Mit Stellungnahmen hat sie sich im Fachdiskurs und in der (sozial-)politischen Landschaft zu Wort gemeldet, neben der Stellungnahme zu Einwanderung und Flucht und dem Solidaritätsbrief nach Griechenland waren

das vor allem Beiträge im Rahmen der Diskussion um die Reform der Psychotherapieausbildung sowie von Fach- und Regionalgruppen zu unterschiedlichen Themen, u. a. „Hartz IV aus systemischer Sicht“.

Wahlen für den Vorstand und Wahlkommission

In diesem Jahr werden drei Mitglieder des Vorstands gewählt: für das Amt des/der Vorsitzenden, des Schatzmeisters und des/der SchriftführerIn. Die jetzigen Vorstandsmitglieder stellen sich sämtlich zur Wiederwahl. Die Mitgliederversammlung in Magdeburg hat mit großer Mehrheit eine Satzungsänderung beschlossen, die eine zweimalige Wiederwahl für ein Vorstandsamt von jeweils drei Jahren zulässt. Anlass war, dass es sinnvoll ist, einem/einer KandidatIn für das Amt des/der Vorsitzenden somit zu ermöglichen, auch zuvor schon als Vorstandsmitglied mitzuarbeiten und dann noch eine ausreichende Zeit in der Rolle als Vorsitzende/r zur Verfügung zu haben. Dem Vorstand ist eine verlässliche Entwicklung zwischen Kontinuität auf der einen Seite und neuem Schwung und Input auf der anderen Seite im Sinne des Verbandes sehr wichtig. Daher wird es nicht die Regel sein, dass Vorstandsmitglieder sämtlich für drei Wahlperioden zur Verfügung stehen. Über eine zu bildende Wahlkommission soll diese Entwicklung auch mit externem Blick – außerhalb des Vorstands – begleitet werden.

Anträge des Vorstands

Der Vorstand hat sich mit den AntragstellerInnen von 2015 zur Einsetzung einer Findungskommission für neue Vorstandsmitglieder ins Benehmen gesetzt und das Kernanliegen für die nachhaltige Besetzung der Vorstandsämter abgestimmt. Damit die Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben sichergestellt werden kann, ist eine kontinuierlich tätige Wahlkommission in unserem stetig wachsenden Verband notwendig. Diese auf die Dauer von drei Jahren zu wählende dreiköpfige Kommission sucht KandidatInnen für den Vorstand und führt die Wahlen durch. Sie führt Gespräche mit potenziellen Kan-

didatInnen und soll motivierend wirken (siehe Antrag im [blauen Innenteil](#), S. III).

Wir wollen als Vorstand anregen, auch weiterhin systemische Forschungsprojekte auszuschreiben. Für die Jahre 2014-2016 war die jährliche Summe auf 15.000 € und pro Projekt auf maximal 5.000 € im Sinne einer Anschubfinanzierung festgesetzt. Diese Förderung läuft mit diesem Jahr aus. Der vorliegende Antrag sieht für die kommenden zwei Jahre eine Gesamtsumme i.H.v. 25.000 € vor; das sind im Vergleich zur bisherigen Förderung von systemischen Forschungsprojekten pro Jahr 2.500 € weniger. Gewünscht sind insbesondere Studien aus bisher wenig beforschten Gebieten der Kinder- und Jugendhilfe (siehe Antrag im [blauen Innenteil](#), S. IV).

Wir begrüßen und unterstützen die Arbeit unseres Ethikbeirats. Er hat bereits vor längerer Zeit und nach rechtsanwaltlicher Prüfung eine Handlungslücke ausgemacht, die wir mit diesem Antrag schließen wollen. § 4 unserer Satzung war bislang unpräzise formuliert und ließ den Ethikbeirat wie auch den Vorstand ohne Handlungsoptionen. Das Vorgehen und der Umgang mit ethischen Grenzüberschreitungen und mögliche Konsequenzen bei grob vereinschädigendem Verhalten werden nun geregelt (siehe Antrag im [blauen Innenteil](#), S. III).

Curricula und Kompetenzorientierung

Die sogenannte „Richtlinien-Flussauen-Kommission“ hat die Anregungen aus der letzten Mitgliederversammlung für einen Aufbauweiterbildungsgang „Systemische Therapie“ aufgegriffen (siehe Antrag im [blauen Innenteil](#), S. IV-VI).

Während der Instituteversammlung (IV) im März in Hannover haben Jochen Leucht und Marc Weinhardt einen ersten Entwurf für ein kompetenzorientiertes Curriculum „Systemische Beratung“ vorgestellt. Nach Wunsch der IV haben sich insgesamt sieben DGSF-Institute bereit erklärt, ab Herbst dieses Jahres bis 2019 das Curriculum auszuarbeiten und zu erproben.

Entwicklungen: Gesellschaftspolitik, Grundwertepapier, Flüchtlinge

Im Wesentlichen können wir hier auf den vorliegenden Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers Jochen Schweitzer verweisen (ab S. 25).

Wir freuen uns sehr, dass Jochen Schweitzer mit großem Engagement weiterhin für diese Funktion zur Verfügung steht. Das von der früheren AG Gesellschaftspolitik erarbeitete Grundwertepapier der DGSF ist entsprechend veröffentlicht. Wie in Magdeburg beschlossen, wird es nun ca. zweimal jährlich auf Einladung des gesellschaftspolitischen Sprechers sogenannte „gesellschaftspolitische Foren“ geben, die sich mit offenem und somit auch wechselndem TeilnehmerInnenkreis mit entsprechenden Fragestellungen befassen und ggf. Stellungnahmen erarbeiten.

Derzeit ist das Thema „Flucht/Flüchtlinge“, das die DGSF schon 2014 zu ihrem Schwerpunktthema erklärt hatte, weiterhin sehr aktuell. So finden sich hierzu auch viele Veranstaltungen im Rahmen der diesjährigen wissenschaftlichen Jahrestagung (s. Seite 27). Zudem hat die DGSF im Rahmen des gesellschaftspolitischen Frühjahrsforums eine Stellungnahme für eine humane Einwanderungspolitik erarbeitet und breit veröffentlicht, ebenso wie einen Solidaritätsbrief an die systemischen Kolleginnen und Kollegen in Griechenland (s. Seite 26).

Forschungsförderung & Forschungsjury

Die DGSF hat auch im Jahr 2015 Fördermittel für kleinere Forschungsprojekte vergeben. Nach 2014 und 2015 werden auch 2016 jährlich 15.000 € für Forschungsprojekte bereitgestellt. Dabei ist die Förderhöhe pro Projekt auf maximal 5.000 € im Sinne einer Anschubfinanzierung festgelegt. Gefördert werden können Projekte aus allen Bereichen des systemischen Arbeitens. Erwünscht sind insbesondere Studien aus bisher wenig beforschten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Über die Vergabe entscheidet eine Jury aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und DGSF-Vorstandsmitgliedern. Von 2013 bis 2015 bestand

die Jury aus Renate Zwicker-Pelzer, Liz Nicolai, Wilhelm Rotthaus, Heino Hollstein-Brinkmann sowie Bernhard Schorn (Protokoll). Ab 2016 wird Johannes Herwig-Lempp der Jury angehören. Er tritt an die Stelle von Heino Hollstein-Brinkmann, der mit seiner Emeritierung auch die Aufgaben als Jurymitglied abgeben wollte. Wir bedauern sein Ausscheiden, danken ihm an dieser Stelle ganz herzlich für seine engagierte Mitarbeit und freuen uns, dass wir Johannes Herwig-Lempp gewinnen konnten. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt sechs Anträge auf eine Projekt-Anschubförderung gestellt. In diesem Rahmen gefördert werden derzeit vier Projekte:

- Relationales Selbst und Momente der therapeutischen Veränderung in systemischer Paartherapie, Prof. Dr. Maria Borcsa, Hochschule Nordhausen
- Auswirkungen systemischer Familienberatung auf die Bindungssicherheit verhaltensauffälliger Kinder im Grundschulalter, Mathias Berg, Familienberatungsstelle Kerpen, Caritas Rhein-Erft
- InGeno – Erforschung von Genogrammarbeit & Entwicklung und Evaluation einer Genogramm-Software, Dr. Dirk Rohr, Universität zu Köln
- Wissensbildung in der Systemischen Beratung und Therapie (WSBT), Prof. Dr. Marc Weinhardt, Evangelische Hochschule Darmstadt

Zwei DGSF-geförderte Projekte wurden abgeschlossen:

- Validierung des EVOS-Fragebogens – Evaluation of Social Systems Scale – bei Kindern und Jugendlichen, Dr. Corina Aguilar-Raab, Universitätsklinikum Heidelberg (Laufzeit: 1.9.2014 – 31.1.2016)
- Online-Supervision – Systematische Bestandsaufnahme eines neuen Arbeitsfeldes, Prof. Dr. Richard Reindl, Technische Hochschule Nürnberg, (Laufzeit: 1.1.2015 – 31.1.2016)

Gemeinsamer Forschungspreis DGSF und SG

Über lange Zeit haben DGSF und SG im jährlichen Wechsel jeweils einen Forschungsförderpreis für systemisch

forschende (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen vergeben. Zukünftig wird der Preis jährlich von beiden Verbänden gemeinsam ausgelobt. Für den Preis können sich SystemikerInnen mit ihren Masterarbeiten, Dissertationen, Habilitationen oder Forschungsarbeiten bewerben. Der Preis ist mit 3.000 € dotiert. Die erstmalige Preisvergabe erfolgt im Rahmen der „International Systemic Research Conference“ in Heidelberg 2017 (8. bis 11. März 2017).

Wir freuen uns über zahlreiche Einreichungen und sehen auch hier weitere Fördermöglichkeiten für wissenschaftliche Arbeiten zu Systemischer Therapie und Beratung in unterschiedlichen Bereichen.

Alle Informationen zur Bewerbung auf www.systemisch-forschen.de sowie den DGSF-Internetseiten: www.dgsf.org/aktuell/news/systemischer-forschungspreis-2017.

Kooperation DGSF und SG

Die Kooperation mit dem Schwesterverband Systemische Gesellschaft (SG) gestaltet sich weiterhin positiv. Es gibt viele Verknüpfungen, aber auch Unterschiede beider Verbände und so hat es sich für unsere Kooperation bewährt, dass sich die Vorstände beider Verbände einmal jährlich zu einer gemeinsamen Sitzung treffen, 2015 in Berlin, 2016 in Köln. Diese Treffen dienen der Information und dem Austausch über die Entwicklungen in beiden Verbänden. Unter anderem haben wir uns über die Auseinanderentwicklung der Rahmenrichtlinien beider Verbände und die Folgen für die wechselseitige Anerkennung ausgetauscht. Die Zukunft der Internetplattform systemisch-forschen.de und die Einrichtung des gemeinsamen Forschungspreises wurden diskutiert. Am engsten gestaltet sich die Zusammenarbeit derzeit zwischen den berufspolitischen ReferentInnen Kerstin Dittrich und Sebastian Baumann und den Vorstandsmitgliedern, die sich im Prozess der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie engagieren.



Vorstandssitzung im April 2016 in der DGSF-Geschäftsstelle, v.l.n.r.: Filip Caby, Liz Nicolai, Björn Enno Hermans, Renate Zwicker-Pelzer, Alexander Korittko

Ausblicke auf kommende Tagungen

Am Schluss dieses Berichtes soll dann ein Ausblick Lust auf kommende Veranstaltungen und Tagungen machen.

Nach dem positiven Echo auf die erste Europäische Systemische Forschungstagung 2014 laufen die Vorbereitungen für eine weitere Internationale Systemische Forschungstagung, die vom 8.-11. März 2017 wieder an der Heidelberger Universität stattfinden wird.

Die kommende DGSF-Frühjahrstagung 2017 findet vom 31.3.-3.4.2017 in der „Alten Essig-Manufactur“ in Leipzig statt. Wir laden an dieser Stelle herzlich zum Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 2./3. April ein. Fachtagsthema ist die „Generation Y in systemischen Weiterbildungen“ unter dem Gesichtspunkt sozialer Milieus und den Weiterbildungsinteressen und -verhalten dieser Generation.

Im Jahr 2014 fanden mit großem Erfolg erstmals die Papenburger Therapietage

statt, die sich mit Systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und -psychiatrie befassten und an die große Tradition der Viersener Therapietage anknüpften. Veranstaltet wurden sie mit Unterstützung der DGSF vom Arbeitskreis Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und -psychiatrie (ASK), der zugleich auch DGSF-Fachgruppe ist. Auch hier steht der nächste Termin schon fest: vom 8. bis 10. Juni 2017 in Papenburg.

Und nicht zuletzt sei auf die kommenden DGSF-Jahrestagungen hingewiesen, in deren Rahmen dann auch jeweils wie gewohnt die Mitgliederversammlungen stattfinden werden. In 2017 findet die Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 11./12. bis 14. Oktober 2017 in München statt und wird vom Mitgliedsinstitut „misw“ ausgerichtet (weitere Informationen zur Tagung ab S. 72). Im Jahr 2018 reisen wir dann nach Oldenburg und 2019 nach Hamburg.

Ihr DGSF-Vorstand

Björn Enno Hermans

Filip Caby

Alexander Korittko

Elisabeth (Liz) Nicolai

Renate Zwicker-Pelzer

Über Geld spricht man nicht? Doch, na klar!!!

Finanzbericht des Schatzmeisters

In einigen gesellschaftlichen Bereichen wird nicht so gerne über Geld gesprochen. Es heißt, man hat es oder man hat es nicht. Und dann kann es peinlich werden, wenn unerwartet über Geld gesprochen werden muss, vor Gericht oder nachdem Panama-Papiere veröffentlicht werden. In Vereinen zählt es zu den Pflichten und zur guten Sitte, regelmäßig über Geld zu berichten, sodass keine bösen Überraschungen entstehen können.

Ein erster Blick auf die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben der DGSF im Jahre 2015 hat schon Schwindel erregende Dimensionen. Knapp über eine Million Ausgaben stehen fast einer Million Einnahmen gegenüber, das ist schon eine Menge. Diese Zahlen spiegeln darüber hinaus auch das enorme Wachstum des Verbandes und seiner in vielen Bereichen gestiegenen Aufgaben wider.



Alexander Korittko

Einnahmen 2013 – 2015

Pos.	Jahr	2015	2014	2013
Einnahmen (€) auf 100 gerundet				
I	Mitgliedsbeiträge	707.800	646.000	595.800
	davon Beiträge für die Instituteversammlung	6.700	5.600	5.700
II	Zertifizierungen	197.600	181.300	171.400
	davon Weiterbildungsgänge	13.400	14.600	12.400
III	Zinserträge	3.300	4.800	5.300
IV	Sonstige Einnahmen	75.000	65.700	35.600
	davon Projekt des NZFH	56.800	49.700	23.900
Einnahmen gesamt		983.700	897.800	808.100

Einnahmen

Bei den Einnahmen von 983.700 € sind 707.800 € Mitgliedsbeiträge und 197.600 € Gebühren für Zertifizierungen zu verzeichnen (Pos. I und II). Zinserträge von 3.300 € fallen kaum ins Gewicht (Pos. III). Zu den sonstigen Einnahmen (Pos. IV) zählen rund 57.000 € Einnahmen im Rahmen eines Projekts des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen, das von einem Mitgliedsinstitut durchgeführt wird. Das Geld wird fast in vollem Umfang an dieses Institut weitergeleitet. Ebenfalls sind in dieser Position Einnahmen für die DGSF-Tagungsetage (10.200 €) enthalten. Die Einnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 9% gestiegen.

Ausgaben

Ebenso wie die Einnahmen sind auch die Ausgaben gegenüber 2014 gestiegen, um 75.700 € auf 1.010.200 €. Damit überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 26.500 €. Wie schon in den vergangenen Jahren war dieses Ergebnis beabsichtigt, um Rücklagen abzubauen und der DGSF den Status der Gemeinnützigkeit zu sichern. Darüber hinaus führt die erfreuliche Tatsache der wachsenden Mitgliederzahl in einigen Bereichen auch dazu, dass die Verbandsausgaben steigen.

Position V: Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit

Mit wachsender Mitgliederzahl steigen die mitgliederbezogenen Ausgaben. Für

Öffentlichkeitsarbeit, für die Mitgliedszeitschrift Kontext, für Flyer, Broschüren und Infos an die Mitglieder wurden insgesamt 140.000 € ausgegeben. Allein 116.700 € davon wurden für Redaktion, Druck und Versand des Kontext verwendet. 2015 wurden zusätzliche Printmedien zum 15-jährigen Jubiläum der DGSF hergestellt und andere bisher schon verwendete Broschüren und Werbemittel (z. B. Mappen und Bleistifte) in großer Anzahl nachgedruckt (17.700 €). Die Mitgliedschaft in unterschiedlichen Organisationen und Verbänden schlägt hier mit 5.600 € zu Buche.

Position VI: Ausgaben für die Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle wurden für Gehälter, Telekommunikation, Büromaterial und Miete insgesamt 467.000 € ausgegeben. Mehrausgaben von 26.500 € gegenüber 2014 sind dadurch begründet, dass zwei neue Minijobs in der Geschäftsstelle geschaffen wurden (EDV-Administration und Online-Redaktion), dass für fünf Monate eine zusätzliche Stelle im Zertifizierungsbereich besetzt war – die 2016 wiederbesetzt wurde – und dass tarifliche Höhergruppierungen und tarifliche Anpassungen anstanden. Dafür fielen die EDV-Kosten geringer aus, die im vergangenen Jahr insbesondere durch die Anschaffung einer neuen Mitgliederwaltungs-Software gestiegen waren. Die Ausgaben für Porto und Telekommunikation haben sich erhöht (aufgrund steigender Mitgliederkontakte), Büromaterial

und sonstige Ausgaben der Geschäftsstelle reduzierten sich angesichts höherer Ausgaben in 2014 für einen neuen Fußboden. Die Positionen im Einzelnen: Personal 376.000 €, Bürokommunikation 40.700 €, Büromaterial 19.300 €, Miete 31.000 €.

Position VII: Ausgaben für den Vorstand

Die Ausgaben für den Vorstand beliefen sich auf insgesamt 36.500 € und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6.200 €. Es wurden mehr Projekthonorare ausgezahlt und die Reisekosten und Aufwandsentschädigungen sind gestiegen.

Position VIII: Ausgaben für Mitgliederversammlung und -verwaltung

Die Ausgaben für diesen Bereich sind um 7.700 € auf 58.700 € angestiegen, wobei die Kosten für die Mitgliederversammlung nahezu gleich geblieben sind. Die Steigerung der Kosten ist auf den Druck von „DGSF-Intern“ zurückzuführen, durch mehr Druckseiten und aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahl mit einer höheren Auflage.

Position IX: Ausgaben für ReferentInnen, BeraterInnen und SprecherInnen

In dieser Position entstanden Kosten in Höhe von 24.900 €, 12.100 € weniger als in 2014. Die berufs- und sozialpolitische Referentin wird als Angestellte der Geschäftsstelle geführt und die ehemalige berufspolitische Referentin hat ihre Tätigkeit für die DGSF in 2014 beendet. Der Berater für Fort- und Weiterbildung

Ausgaben und Ergebnis 2013 – 2015

Einnahmen gesamt		983.700	897.800	808.100
Pos.	Jahr	2015	2014	2013
Ausgaben (€) auf 100 gerundet				
V	Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für andere Verbände, Kontextverlagskosten, Werbung, Broschüren	140.000	132.000	151.800
	davon Kontext 4/2012			21.500
VI	Geschäftsstelle: Gehälter, Honorar, Miete, Büromaterial u. a.	467.000	440.500	351.700
	davon Gehälter Geschäftsstelle	376.000	337.400	271.400
	davon Gehalt berufspolitische Referentin	36.000	35.400	
VII	Vorstand	36.500	30.300	37.000
	davon Honorar	11.350	10.700	13.700
VIII	Mitgliederversammlung und -verwaltung	58.700	51.000	57.300
IX	ReferentInnen, BeraterInnen, SprecherInnen	24.900	37.000	51.000
	Honorar berufspolitische Referentin (bis 05/2014)	0	8.400	16.800
	Honorar Berater für Wissenschaftsfragen	15.000	15.000	15.000
	Honorar Berater für Fort- und Weiterbildung	0	0	4.000
	Honorar familienpolitische Sprecherin	1.600	4.400	2.800
	Honorar gesellschaftspolitischer Sprecher	1.900	300	
	Reisekosten (gesamt)	6.400	8.900	12.400
X	Besondere Projekte, Forschung	163.900	129.400	85.600
	Projekt des NZFH	63.900	44.000	17.300
	Forschungsfonds (Entnahme Rücklage)	56.500	27.500	35.000
	Unterstützung div. Projekte	3.000	3.200	8.000
	DGSF-Fachtage/Gremien/Veranstaltungen	30.000	38.700	17.200
	Expertisen/G-BA	8.800	14.100	6.800
	Tagungsetage	1.700	1.900	1.300
XI	Instituteversammlung	7.600	11.800	12.900
XII	Sonstige Ausgaben	111.600	102.500	107.300
	Fach- und Regionalgruppen	38.800	34.900	28.700
	Ausschüsse (u. a. FWA, Ethik, Flussaue)	43.600	39.600	38.000
	Retouren Mitgliedsbeiträge	12.100	10.800	15.200
	Darlehen Jahrestagung 2015	0	0	5.000
	div. Reisekosten	8.700	9.500	11.400
	Diverses	8.400	7.700	9.000
Ausgaben gesamt		1.010.200	934.500	854.600
Ergebnis		-26.500	-36.700	-46.500
<i>Verbindlichkeiten lt. Steuererklärung</i>			-9.200	-6.100
<i>Saldo Vermögen</i>		-26.500	-45.900	-52.600

hat seine Tätigkeit ehrenamtlich ausgeübt. Die familienpolitische Sprecherin war sehr aktiv und hat Abrechnungen teilweise erst verspätet in 2016 einreichen können. Die Aktivitäten des gesellschaftspolitischen Sprechers haben zugenommen.

Position X: Ausgaben für besondere Projekte und Forschung

Mit insgesamt 163.900 € wurden die Ausgaben in dieser Position um 34.500 € erhöht. Für Forschung und Projektförderung wurden 123.400 € ausgezahlt, davon 63.900 € im Rahmen des NZFH-Projektes (siehe „Sonstige Einnahmen“). 56.500 € wurden für den Forschungsfonds und Forschungsförderung ausgegeben. Durch Verlängerungsanträge und anteiliges Abrufen der Forschungsgelder schwanken die Summen in diesem Bereich. Rund 30.000 € wurden für unterschiedliche Gremien, Fachtage und andere Veranstaltungen ausgegeben, z. B. 15.000 € für die Frühjahrstagung und den Mitgliedertag in Eisenach. Für die Frühjahrstagung 2016 in Hannover wurde eine Anzahlung geleistet. 8.800 € wurden für den sozialrechtlichen Anerkennungsprozess der Systemischen Therapie (G-BA-Prozess) und für damit im Zusammenhang stehende gemeinsame Aktivitäten mit der Systemischen Gesellschaft ausgegeben.

Position XI: Ausgaben für die Instituteversammlung

Die Kosten für die Instituteversammlung lagen mit 7.600 € sehr viel niedriger als 2014. Beide Versammlungen – anlässlich der DGSF-Frühjahrstagung und während der DGSF-Jahrestagung im Herbst – waren günstiger als im Vorjahr.

Position XII: Ausgaben für Sonstiges

Zu dieser Position zählen Ausgaben für Fach- und Regionalgruppen, für Ausschüsse und kleinere Positionen, die der allgemeinen Vereinstätigkeit zugeordnet werden. Diese Ausgaben sind um 9.100 € auf 111.600 € angestiegen. Der erfreuliche Trend, dass die Fach- und Regionalgruppen aktiver geworden sind, setzte sich auch in 2015 fort. Eine logische Folge davon sind gestiegene Ausgaben (um 3.900 € auf 38.800 €).

Die Kosten für den Fort- und Bildungsausschuss, den Ethikbeirat und die Richtlinien-Flussauen-Kommission und weitere Gremien sind um rund 4.000 € auf 43.600 € gestiegen. Eine wesentliche Kostensteigerung gab es vor allem bei der früheren AG Gesellschaftspolitik und für die Austauschtreffen der „DGSF-empfohlenen Einrichtungen“.

Bei rund 12.000 € handelt es sich um Retouren von Mitgliedsbeiträgen oder Gebühren für Zertifizierungen. Aufgrund fehlerhafter Bankdaten funktioniert ein Teil des Einzugs der Mitgliedsbeiträge nicht beim ersten Mal.

Rund 17.100 € waren in der Rubrik „Sonstige Ausgaben“ zu verzeichnen. Hier sind vor allem Reisekosten für MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle (8.700 €) eingerechnet, die für die Frühjahrs- und Jahrestagung und diverse andere Tagungen anfielen, bei denen sich die DGSF präsentiert hat. Für Rechts- und Beratungskosten gab die DGSF rund 4.900 € aus, ähnlich wie im Vorjahr. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder wurden mit rund 3.500 € für ihre aktive Teilnahme im Rahmen der Jahrestagung vom Verband bezuschusst.

Ausblick

Das Ergebnis von minus 26.500 €, das entsteht, wenn man die Ausgaben mit den Einnahmen 2015 gegenrechnet, war geplant und kommt vor allem durch hohe Ausgaben innerhalb des Forschungsfonds zustande. Bei einer Rechnung, die die Entnahme für den Forschungsfonds in Höhe von 56.500 € ausschließt, kommt ein Gewinn von 30.000 € zustande, der 2015 erwirtschaftet wurde. So gesehen befindet sich die DGSF in einer positiven finanziellen Entwicklung.

Die bei der Mitgliederversammlung 2015 beschlossene Beitragserhöhung wird zu einer Steigerung auf der Einnahmenseite führen. Demgegenüber werden für die Umsetzung neuer Verbandsstrukturen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung

gestellt werden müssen: für den neuen Regionen-Rat, der die innerverbandliche Vernetzung intensivieren wird, für das Einrichten von drei Fachbereichen, um die Fachkompetenz im Verband zu bündeln und nach außen sichtbar zu machen. Der Verband stellt für jeden Fachbereich hauptamtliche Ressourcen zur Verfügung. Im Frühjahr wurde eine ReferentInnenstelle für den Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung in Teilzeit mit 30 Stunden pro Woche ausgeschrieben. Für den Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung ist auf Wunsch der Fachgruppen als hauptamtliche Unterstützung kein/e eigens definierte/r ReferentIn erforderlich, sondern hauptamtliche Unterstützung im Rahmen von Projektaufträgen. Der Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen wird von der berufs- und sozialpolitischen Referentin Kerstin Dittrich begleitet.

Mit den stetig wachsenden Aufgaben in der Geschäftsstelle und der dadurch erweiterten personellen Ausstattung ist aus betriebswirtschaftlichen Gründen eine mittelfristig zu gestaltende Erhöhung der Rücklagen angemessen.

Vorstand und Geschäftsstelle werden auch weiterhin sorgfältig mit den finanziellen Mitteln des Verbandes umgehen und über die Entwicklung der DGSF aus dieser Perspektive berichten. Wir sprechen über Geld, denn wir haben nichts zu verbergen. Die DGSF ist ein starker und in jedem Bereich transparenter Verband.

Alexander Korittko, Schatzmeister



„Ich glaub, es geht schon wieder los ...“

Bericht aus der Geschäftsstelle

Ein gerne verwendeter Satz – wahlweise mit einem Augenzwinkern oder mit einem leichten Seufzen – in der Geschäftsstelle lautet: „Nach der Mitgliederversammlung ist vor der Mitgliederversammlung.“ Will sagen: Wenn das „Parlament“ der DGSF – die Mitgliederversammlung (MV) – getagt und die verschiedenen Beschlüsse, die im Laufe des DGSF-Jahres vorbereitet wurden, verabschiedet hat, geht es in der Geschäftsstelle wieder los ...

Auswirkungen der MV-Beschlüsse 2014/2015

Die weitreichenden Richtlinienänderungen, die mit Beschlüssen der Mitgliederversammlungen 2014/2015 in Kraft getreten sind, ziehen einen hohen Beratungsbedarf nach sich. Weiterbildungsinstitute stellen sukzessive ihre Curricula um. Die neue Systematik der Eingangsvoraussetzungen wird integriert, Umfang und Dauer der Weiterbildungen werden angepasst analog zur „harmonisierten“ / vereinheitlichten Architektur der grundständigen Weiterbildungen. Daneben sind die bestehenden Anerkennungen weiterhin gültig, was mitunter zu einer „bunten Mischung“ aus Alt und Neu führt. Die Geschäftsstelle rechnet mit bis zu vier Jahren, bis alle Institute ihre Curricula umgestellt haben werden.

Infolge des MV-Beschlusses „Weiterentwicklung von partizipativen Elementen in der DGSF: Regionen-Rat“ wurden seit Ende letzten Jahres die Wahlen der SprecherInnen in den 27 Regionalgruppen seitens der Geschäftsstelle koordiniert. Die Wahlen haben eine weitere Aktivierung ausgelöst. In fast allen Regionalgruppen gibt es nun zwei (gewählte) AnsprechpartnerInnen, die sich die Aufgaben teilen. Zahlreiche neue Mitglieder haben zu „ihrer“ Regionalgruppe in „ihrer“ Region gefunden. Während der DGSF-Frühjahrstagung in Hannover hat sich der Regionen-Rat konstituiert, der Synergien



Weihnachtsfeier 2015 - die DGSF-Geschäftsstelle beim Eisstockschießen, v.l.n.r.:

Ruth Wiedemeyer, Jessica Schmid, Eva Hanowski, Almut Ingelmann, Kerstin Dittrich, Mieke Park, Bernhard Schorn, Isabel Ben Chaabane

und Vernetzungen in den Regionen beflügeln wird.

Daneben hat die MV die „Weiterentwicklung und Bündelung von Fachkompetenz in der DGSF: Einrichtung von Fachbereichen“ beschlossen. Die Geschäftsstelle koordiniert derzeit die Wahlen der SprecherInnen in den Fachgruppen. Die Wahlen sollen während der Jahrestagung in Frankfurt oder bei einem Fachgruppentreffen zeitnah danach erfolgen (Übersicht, s. S. 36). Auf der Frühjahrstagung in Hannover sind die VertreterInnen der Fachgruppen in den drei neuen Fachbereichen zusammengekommen. Zur Weiterentwicklung und Bündelung des fachlichen Profils stellt der Verband für jeden Fachbereich hauptamtliche Ressourcen zur Verfügung. Anfang Mai wurde die Stelle für den/die zukünftige/n ReferentIn Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung in Teilzeit mit 30 Stunden pro Woche ausgeschrieben. Die Vorstellungsgespräche sind im Sommer terminiert. Der Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen wird von der berufs- und sozialpolitischen Referentin Kerstin Dittrich begleitet. Für den Fachbereich Supervision, Organisations-

entwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung wird von den entsprechenden Fachgruppen hauptamtliche Unterstützung im Rahmen von Projektaufträgen gewünscht. Ansprechpartner für diesen Fachbereich ist Bernhard Schorn.

Damit u. a. die neuen Strukturen umgesetzt, hauptamtliche Ressourcen eingestellt bzw. Projektaufträge vergeben werden können, hat die Mitgliederversammlung 2015 die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags beschlossen. Beitragserhöhungen können ein emotional besetztes Thema sein und sind eine „sensible“ Angelegenheit. Die Akzeptanz bei den Mitgliedern hängt im Wesentlichen von der vereinsinternen Kommunikation und Nachvollziehbarkeit ab. Im Oktober letzten Jahres wurde jedes DGSF-Mitglied schriftlich über die wegweisenden MV-Beschlüsse informiert. Daneben wurden in den weiteren „DGSF-Kanälen“, wie u. a. den Internetseiten, der Mitgliedszeitschrift „Kontext“, der Mailingliste und dem MV-Protokoll, die Hintergründe umfassend erläutert. Die Aktualisierung sämtlicher Print-Materialien mit anschließendem Großversand und die Umstellung des Buchhaltungssystems auf die neuen

Mitgliedsbeiträge gestalteten sich wie erwartet arbeitsintensiv, waren aber so weit wie möglich vorbereitet. Rückblickend verlief alles ohne größere Überraschungen in der Geschäftsstelle.

Des Weiteren wurden nach dem Beschluss der letzten Mitgliederversammlung die notwendigen technischen Vorbereitungen für eine Online-Mitgliederbefragung getroffen und aktuell gültige E-Mail-Adressen bei allen Mitgliedern abgefragt.

Mitgliederentwicklung und -verwaltung

Zum 31. Dezember 2015 gehörten der DGSF 6.390 Mitglieder (Vorjahr: 5.949) an. Die Kündigungen, die zum Jahresende wirksam wurden, beliefen sich auf 497 (Vorjahr: 431).

Im Kalenderjahr 2015 konnte der Verband insgesamt 927 neue Mitglieder willkommen heißen. Der Mitgliedsbeitrag wurde rund 5.400-mal per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen und rund 1.000-mal von

der Buchhaltung in Rechnung gestellt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 20.000 Buchungen kontiert. Das Vereinsverwaltungsprogramm umfasst mehr als 13.500 Datensätze (Vorjahr: 10.000).

Aktuell zählt der Verband 6.564 Mitglieder (Stand: Mai 2016), davon 4.038 Einzelmitglieder mit DGSF-zertifizierter Weiterbildung und 206 institutionelle Mitglieder.

Einerseits bedeutet ein wachsender Verband Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung. Andererseits verlangt dieses Wachstum einen steigenden Aufgaben-, Koordinations- und Kommunikationsaufwand sowohl innerhalb der Verbandsstrukturen als auch in der Geschäftsstelle, um den Bedarfen der Mitgliedschaft und der gestiegenen Komplexität gerecht zu werden.

Das Team der DGSF-Geschäftsstelle

Mit dem wachsenden Verband wächst das Team der DGSF-Geschäftsstelle. Zu der „Stammbesellschaft“ – bestehend aus Kerstin Dittrich, Eva Hanowski, Almut Ingelmann, Mieke Park, Bernhard Schorn, Ruth Wiedemeyer – sind im Berichtsjahr 2015/2016 drei neue Gesichter hinzugekommen. Seit Juni 2015 ist Isabel Ben Chaabane die „erste Stimme der Geschäftsstelle am Telefon“ und betreut u. a. die DGSF-eigenen Tagungsräume in der Jakordenstraße. Die Stelle der Verwaltungskraft für Zertifizierungen – erstmalig im Juli 2015 eingerichtet – wurde mit Sandra Doß im März dieses Jahres wiederbesetzt. Der Bereich Online-Redaktion, der zunächst auf Minijob-Basis eingerichtet worden war, wurde erweitert und seit Mai dieses Jahres ist Jessica Schmid mit einer halben Stelle beschäftigt.

Summa summarum arbeiten in der DGSF-Geschäftsstelle in Köln neun Festangestellte mit einem arbeitsvertraglich vereinbarten Stundenvolumen von 221

Faltblatt



DGSF-Wanderpokal „Veranstalter der Wissenschaftlichen Jahrestagung“

Wochenstunden (Vorjahr: 181 Stunden). Die berufs- und sozialpolitische Referentin Kerstin Dittrich hat ihren Arbeitsmittelpunkt in Berlin. Unverändert ist auf Minijob-Basis Peter Malinowski mit der EDV-Administration betraut.

DGSF-Gremien

Einige der Gremien, Arbeitsgruppen und engagierten Mitglieder, die im Verband aktiv bzw. für die systemische Sache unterwegs sind, werden seitens der Geschäftsstelle unterstützt.

Geschäftsführer Bernhard Schorn ist Bindeglied zum Vorstand, Ansprechpartner für u. a. den Ethikbeirat, den Vermittlungsausschuss, die Forschungsjury und das Kontext-Herausgeber-Team. Mieke Park ist als stv. Geschäftsführerin ebenfalls Bindeglied zum Vorstand und Ansprechpartnerin für die vielfältigen Fach- und Regionalgruppen, die „DGSF-empfohlenen Einrichtungen“ und den neuen Regionen-Rat. Die Referentin für Fort- und Weiterbildungen Almut Ingelmann begleitet den Fort- und Weiter-





„Follow us!“

www.facebook.com/dgsf.org

www.youtube.com/user/DGSF2012

bildungsausschuss, den Instituterrat, die Instituteversammlung und die Richtlinien-Flussauen-Kommission. Ruth Wiedemeyer, zuständig für Buchhaltung und Finanzen, ist für den Schatzmeister und die KassensprüferInnen erste Ansprechpartnerin.

„Nach der Tagung ist vor der Tagung!“

Die Wissenschaftlichen Jahrestagungen im Herbst sind für den Verband ein zentrales Ereignis im DGSF-Jahr, sowohl nach innen für die Mitgliedschaft als auch nach außen für die Fachöffentlichkeit. Aufgrund dieser Bedeutung steht die Geschäftsstelle dem jährlich wechselnden Veranstalter (Mitgliedsinstitut) mit Rat und Tat bei der Veranstaltungsvorbereitung/-planung, Werbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und bei organisatorischen Fragen zur Seite. Eine gemeinsame Begehung vor Ort in der frühen Planungsphase hat sich in der Zwischenzeit bewährt.

Wir freuen uns auf die persönlichen Begegnungen mit Mitgliedern im September in der Goethe-Universität Frankfurt, im Oktober 2017 in München, in Oldenburg 2018 und/oder 2019 in Hamburg!

DGSF-Frühjahrstagung mit Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen

Die DGSF-Frühjahrstagungen mit dem Mitgliedertag finden ebenfalls an wechselnden Orten Deutschlands statt, werden aber federführend von Vorstand und Geschäftsstelle veranstaltet. Der Neujahrsbrief des Vorstands ist die herzliche Einladung an alle Mitglieder. Im Anschluss an den Mitgliedertag kommen die Fach- und RegionalgruppensprecherInnen mit dem Vorstand zu ihrem jährlichen Austauschtreffen zusammen und findet die 1,5-tägige Instituteversammlung statt.

Seit geraumer Zeit bereiten wir die DGSF-Frühjahrstagung 2017 vor, die vom 31. März bis 3. April in der „Alten Essig-Manufactur“ in Leipzig ihren Verlauf nehmen

wird. Da es sich um ein „ungerades“ Jahr handelt, lädt der Verband zum Abschluss der Frühjahrstagung zum Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 2./3. April ein. Der Fachtag wendet sich an InstitutevertreterInnen, Lehrende und alle Mitglieder, die in der Erwachsenenbildung und/oder Lehre tätig sind. Fachtagsthema ist die „Generation Y in systemischen Weiterbildungen“ unter dem Gesichtspunkt sozialer Milieus und den Weiterbildungsinteressen und -verhalten dieser Generation. Weitere Informationen unter: www.dgsf.org/aktuell/termine/vip-termeine.

Und zur DGSF-Frühjahrstagung 2018 sind wir dann in einem Schloss ... vom 16. bis 18. März 2018 in Budenheim bei Mainz im Konferenzzentrum „Schloss Waldthausen“!

Zertifizierung

Im Jahr 2015 wurden in der Geschäftsstelle insgesamt 1.413 Anträge auf (Einzel-)Zertifizierung, Ausnahmeregelung, Fristverlängerung, Anerkennung von Weiterbildungsgängen und Akkreditierung von Instituten bearbeitet (Vorjahr: 1.375). Das Interesse an systemischen Weiterbildungen ist ungebrochen. Fragen rund um Weiterbildungsrichtlinien und zu DGSF-Zertifikaten beantworten in der Geschäftsstelle Sandra Doß und Almut Ingelmann. Die früheren eingeschränkten telefonischen Sprechzeiten sind entfallen.

Allerlei Verbandsservice

Ein professionell und perfekt vorbereiteter Tag war im Berichtsjahr dank Eva Hanowski und Fachgruppensprecherin Anke Lingnau-Carduck der Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“, der am 9. Mai 2016 im Maternushaus in Köln mit 450 TeilnehmerInnen, facettenreichen Vorträgen, diversen Workshops, Conscious Hip-Hop und kreativ gestalteter Ausstellungsfläche stattgefunden hat.

Die Buchungen der DGSF-Tagungsetage nehmen weiter zu. Neben externen Vermietungen nutzen verschiedene Fach- und Regionalgruppen die Tagungsräume in unmittelbarer Nähe zum Kölner Hauptbahnhof. Hier finden die regelmäßigen Sitzungen des Vorstands, des Fort- und Weiterbildungsausschusses und des Geschäftsstellenteams statt. Anfragen nimmt Isabel Ben Chaabane gerne entgegen.

Im Jahr 2015 wurden bundesweit 30 DGSF-Fachtage veranstaltet – vorwiegend organisiert von Weiterbildungsinstituten –, die von mehr als 2.000 TeilnehmerInnen besucht wurden. Die Geschäftsstelle hat den Mitgliedsinstituten für diese Fachtage und für WeiterbildungsteilnehmerInnen rund 2.000 „DGSF-Mappen“ mit Schreibblock und Bleistift zur Verfügung gestellt. Für 2016 liegen uns Terminankündigungen für 32 DGSF-Fachtage vor; wir freuen uns über weitere und bewerben diese gerne in den „DGSF-Kanälen“.

Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 2./3. April 2017 in Leipzig





„Gemeinsam auf Kurs“ beim Betriebsausflug, v.l.n.r.: Kerstin Dittrich, Bernhard Schorn, Sandra Doß, Isabel Ben Chaabane, Mieke Park, Jessica Schmid, Eva Hanowski, Ruth Wiedemeyer, Almut Ingelmann

Ende Februar überschritt die Zahl der „Fans“ der DGSF-Facebookseite die 2.000er-Schwelle: [facebook.com/dgsf.org](https://www.facebook.com/dgsf.org). Neben dem Geschäftsführer wurde die Online-Redakteurin in die „Betreuung“ der Seiten eingebunden. Die zehn Beiträge mit der höchsten Reichweite erreichten zwischen 3.500 und 12.500 Personen, der Beitrag mit höchster Beachtung war der Hinweis auf den Spiegel-Online-Artikel „Sozialpädagogen sind die gefragtesten Akademiker“. Der DGSF-YouTube-Channel wurde mit der Videoaufzeichnung von Jochen Schweitzers Vortrag bei der DGSF-Jahrestagung 2014 in Friedrichshafen ergänzt: [youtube.com/user/DGSF2012](https://www.youtube.com/user/DGSF2012).

Die DGSF in Presse und Radio/TV

In den ersten fünf Monaten 2016 versandte die DGSF fünf Pressemitteilungen, 2015 sieben. Veröffentlichungen der Informationen im Netz erfolgten teilweise durch die automatische Übernahme von dem Informationsdienst Wissenschaft. Die Übernahme in Printmedien findet bei Pressemitteilungen kaum noch statt. Allerdings wird die DGSF von vielen JournalistInnen bei „Familienthemen“ angefragt oder für die Vermittlung von InterviewpartnerInnen und ExpertInnen. Viele Belege aus Zeitung, Zeitschriften oder dem Internet sind im „Pressespiegel“ auf den DGSF-Internetseiten eingestellt und – sofern möglich – verlinkt (im Berichtszeitraum z. B. taz, Süddeutsche Zeitung, Stern, Geo-Wissen oder Bayerischer Rundfunk).

Die Geschäftsstelle blickt auf ein reichhaltiges und dynamisches Verbandsjahr zurück. Wir richten nun unsere Augen auf die bevorstehenden Ereignisse in Frankfurt, die sich mit DGSF-Intern ankündigen, und stellen mit einem Augenzwinkern fest: „Es geht tatsächlich schon wieder los ...!“

Für die DGSF-Geschäftsstelle

Mieke Park & Bernhard Schorn
park@dgsf.org

Internetseiten, Mailingliste und Social Media

Die DGSF-Internetseiten wurden kontinuierlich gepflegt und ausgebaut. Überarbeitet und ergänzt wurde die Seite „Bücher von DGSF-Mitgliedern“: www.dgsf.org/service/systemische-quellen/literatur. Im Februar wurde das Sicherheitszertifikat für die DGSF-Seiten aktualisiert, sodass die Seiten immer über eine „sichere Verbindung“ (Adresszeile beginnend mit https) erreichbar sind. In diesem Zusammenhang musste bei www.familientherapie.org der dort installierte direkte Zugriff auf die „Fachleutesuche“ von www.dgsf.org entfernt werden. Die DGSF-Datenbank wird aber weiterhin über einen Link erreicht.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die DGSF-Jobbörse stark genutzt, in den ersten vier Monaten 2016 kamen pro Monat durchschnittlich 21 neue Jobangebote in die Jobbörse, die Spitze lag bei 32 im Juli 2015.

Die DGSF-Mailingliste wird derzeit von rund 1.500 Mitgliedern bezogen und wurde 11-mal versandt im Jahr 2015, 5-mal in den ersten fünf Monaten 2016. Redaktion und Versand hat inzwischen Online-Redakteurin Jessica Schmid übernommen.

Wirksam in Systemen



Mappe, Schreibblock, Bleistift

Aktuelles aus der Berufspolitik

Bericht der berufs- und sozialpolitischen Referentin

Der sozialrechtliche Anerkennungsprozess: Noch ist alles offen. IQWiG-Zwischenbericht in diesem Sommer. IQWiG-Endergebnis Ende 2017. Danach G-BA-Entschluss, voraussichtlich 2018.

Der sozialrechtlichen Anerkennung von Systemischer Therapie (ST) geht ein zweistufiges Entscheidungsverfahren voraus: zunächst prüft das zuständige „Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)“ die vorliegenden Studien, dann entscheidet der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) auf Grundlage des IQWiG-Zeugnisses über die sozialrechtliche Zulassung.

Als Ergebnis wird dann rot, gelb oder grün für die sozialrechtliche Anerkennung von ST als Psychotherapieverfahren im SGB V angezeigt. „Gelb“ steht hier für eine Aussetzung des Verfahrens ohne Entscheidung oder für die Anerkennung von ST als „Psychotherapiemethode“ – eine Kategorie mit weit geringeren sozialrechtlichen Konsequenzen.

Wer sich ein Bild davon machen möchte, welche Feinheiten im Prüfprozess eine Rolle spielen, kann unter folgendem Link ab Seite 13 im Wortlaut nachlesen, wie die von DGSF und SG gemeinsam entsandten ExpertInnen Dr. Ulrike Borst und Dr. Rüdiger Retzlaff mit IQWiG-ExpertInnen über den Berichtsplan diskutieren: www.iqwig.de/download/N14-02_DWA-Berichtsplan_Systemische-Therapie-bei-Erwachsenen.pdf.

Im Berichtsplan legt das IQWiG Ablauf und Einzelheiten des Prüfprozesses fest. Unter anderem gehören dazu eine Definition von ST, eine Auflistung der Suchbegriffe für Studien, Einschlusskriterien für Diagnosen. Zu den strittigen Fragen gehörten u. a., welche Interventionen zur Systemischen Therapie dazugezählt werden können und ob ein Nutzen von ST bei z. B. häuslicher Gewalt oder präpsy-

chotischen Zuständen berücksichtigt werden darf, obwohl dies keine Krankheiten im Sinne von ICD oder DSM* sind. Die Diskussion zeigt zwar einige inhaltliche Differenzen, lässt aber auch erkennen, dass die IQWiG-ExpertInnen sich gründlich in die Materie eingearbeitet haben und viel Wert auf eine transparente, wissenschaftliche Arbeitsweise legen. Bis Ende 2017 muss die Expertise des IQWiG vorliegen. Danach ist der Gemeinsame Bundesausschuss, zuständig für den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherungen, am Zug und trifft die Entscheidung – zwar auf Grundlage des IQWiG-Prüfergebnisses, aber ohne daran gebunden zu sein. Im Gegensatz zum wissenschaftlich-nüchtern arbeitenden IQWiG ist der G-BA ein hochpolitisches Gremium, in dem sehr gegensätzliche Interessen ausgehandelt werden. Wenn „Leistungserbringer“ und „Kostenträger“ sich nicht einigen können, fliegen im Plenum auch schon mal die Fetzen. Politische Stimmungslagen und aktuelle öffentliche Debatten über Psychotherapie können für den G-BA eine große Rolle spielen. Entsprechend schwer ist es, gezielt auf den G-BA Einfluss zu nehmen oder seine Entscheidungen vorher zu sagen – hier hilft es nur, über Bande zu spielen und möglichst tragfähige gute Beziehungen zu möglichst vielen Akteuren aufzubauen. Hierum bemühen sich DGSF und SG nach Kräften.

Übrigens sollen zukünftig auch die Richtlinienverfahren – Analytische Psychotherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie – durch den G-BA überprüft werden. Diese Prüfung wird allerdings keine Folgen für deren Finanzierung durch die gesetzlichen Krankenversicherungen haben – wer erst einmal Teil des Systems ist, fliegt so leicht nicht wieder heraus.

* ICD und DSM sind Diagnose-Klassifikationssysteme der Medizin.



Kerstin Dittrich

Nächste Meilensteine sind die Veröffentlichung des IQWiG-Zwischenberichtes in diesem Sommer, der IQWiG-Abschlussbericht Ende 2017 und die dann (ohne festgelegte Frist) anschließende Entscheidung des G-BA.

Erste systemische Psychotherapeuten haben ihre Approbation in der Tasche. Interesse an Systemischer Therapie unter Studierenden ist groß. Reform der Psychotherapieausbildung weiter offen.

Wer bislang approbierte/r systemische/r PsychotherapeutIn ist, hat entweder eine Approbation in einem Richtlinienverfahren und verfügt über eine systemische Zusatzausbildung oder hat seine/ihre Approbation im Rahmen der Übergangsbestimmungen des Psychotherapeutengesetzes erhalten.

Seit einigen Monaten gibt es systemische PsychotherapeutInnen, die eine Approbation nach dem Psychotherapeutengesetz mit Systemischer Therapie als Schwerpunktverfahren erkämpft haben. Approbationsausbildungen nach dem Psychotherapeutengesetz mit Schwerpunktverfahren Systemische Therapie – trotz rechtlich eindeutiger Gesetzeslage hielten die Aufsichtsbehörden vieler Bundesländer es lange für unmöglich, Psychotherapieausbildungen in wissenschaftlich, aber

nicht sozialrechtlich anerkannten Verfahren durchzuführen. An den DGSF-Instituten „ifs Essen“ und „GST Berlin“ haben es findige Institutsleiter und hochengagierte AusbildungsteilnehmerInnen geschafft, das Gegenteil zu beweisen. Seit wenigen Monaten haben die ersten Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen ihre Approbation in der Tasche. Weitere KandidatInnen werden im Laufe dieses Jahres zur Prüfung antreten. Wir freuen uns sehr und gratulieren den jungen KollegInnen herzlich zur bestandenen Prüfung.

Beide Institute bieten jährlich Approbationsausbildungen in systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an. An der „GST Berlin“ gibt es zusätzlich die Möglichkeit, eine Approbationsausbildung zum/zur Psychologischen PsychotherapeutIn zu absolvieren.

Obwohl die noch fehlende sozialrechtliche Anerkennung die Psychotherapieausbildung verkompliziert (und in einigen Bundesländern sogar unmöglich macht), ist das Interesse daran groß. Das zeigt eine im Psychotherapeutenjournal veröffentlichte Umfrage unter klinisch orientierten Psychologiestudierenden: Unter den derzeitigen Bedingungen würden 20% von ihnen eine systemische Ausbildung bevorzugen. Wäre Systemische Therapie bereits sozialrechtlich anerkannt, wären es schon 37%. Der Artikel „Verfahrensvielfalt und Praxisbezug im derzeitigen Psychologiestudium“ ist im

PTJ 1/2015 (s. S. 27 ff.) unter www.psychotherapeutenjournal.de/ptk/web.nsf/id/pa_archiv.html abrufbar.

Diese Beliebtheit wirkt auf VertreterInnen von Ausbildungsinstituten anderer Verfahren mitunter bedrohlich – wir rechnen damit, dass sich im Falle einer sozialrechtlichen Anerkennung sehr schnell viele bestehende Richtlinien-Institute darum drängen werden, ebenfalls systemische Approbationsausbildungen anzubieten. Wer von den systemischen Instituten daran interessiert ist, Approbationsausbildungen anzubieten, und die verwaltungstechnischen Mühen nicht scheut, sollte sich daher möglichst bald um die staatliche Anerkennung bemühen, um in dem dann einsetzenden Wettlauf der Institute bestehen zu können. Weitere Informationen zu diesem mühsamen, aber lohnenden Prozess können Interessierte bei mir erhalten.

Die Reform der Psychotherapieausbildung ist ein Dauerthema mit offenem Ergebnis. Das Bundesgesundheitsministerium hat für diesen Sommer einen Referentenentwurf angekündigt – falls er tatsächlich kommt, könnte eine ein Jahrzehnt andauernde Diskussion endlich Früchte tragen. Ein Hauptziel der Reform ist, PsychotherapeutInnen in Ausbildung während ihrer stationären Praxisphase besser (oder überhaupt) zu bezahlen. Daher ist es unvermeidlich, dass die Reform Geld kosten wird. Ob dies politisch durchsetzbar ist, muss sich noch zeigen.

Ärztliche Weiterbildung

Systemische Therapie in der ärztlichen Weiterbildung, z. B. als Erstverfahren im Rahmen der Psychiatrie-Weiterbildung? Bislang nur in absoluten Einzelfällen möglich, obwohl die Weiterbildungsordnungen der meisten Landesärztekammern dies nicht ausschließen. Die besten Möglichkeiten gibt es derzeit in Brandenburg, und auch in Baden-Württemberg scheint sich etwas zu bewegen. Dabei gibt es – auf niedrigem Niveau, aber zunehmend – immer mehr Anfragen von Ärzten und Ärztinnen, die sich für Systemische Therapie interessieren. Im ärztlichen Bereich, auch außerhalb der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, besser vertreten zu sein, ist ein wichtiges Ziel, das wir mit der DGSF in Zukunft gerne stärker in Angriff nehmen würden.

Sind Sie Arzt/Ärztin? Haben Sie Kontakte zu Ihrer Landesärztekammer oder Lust, solche Kontakte zu etablieren? Dann melden Sie sich gerne bei mir!

Sie möchten eines der angesprochenen Themen vertiefen oder haben Fragen? Sie erreichen mich per E-Mail oder telefonisch unter 0176-56 83 48 78.

Kerstin Dittrich
dittrich@dgsf.org

Sie sind DGSF-Mitglied und verfügen über eine Approbation?

Dann haben wir eine Bitte an Sie: Mailen Sie uns Ihre Kontaktdaten, wenn Sie bereits approbiert sind oder demnächst eine Approbation erhalten werden. Eine informelle E-Mail an info@dgsf.org genügt.

Sie helfen uns damit bei der politischen Arbeit vor dem Hintergrund des sozialrechtlichen Anerkennungsprozesses.

Für Rückfragen steht Ihnen die berufs- und sozialpolitische Referentin, *Kerstin Dittrich*, gerne zur Verfügung: dittrich@dgsf.org.

Name:
E-Mail:
Approbation als:

Bericht des Beraters für Wissenschaftsfragen

Integration der Systemischen Therapie in ein kommendes Studium zur Approbation in Psychotherapie

Auch wenn aus dem Bundesministerium für Gesundheit noch kein Referentenentwurf zur Umsetzung einer „Direktausbildung“ in Psychotherapie – also eines Hochschulstudiengangs für Psychotherapie – vorliegt, so laufen in den einschlägigen Fach- und Berufsverbänden die Vorbereitungen diesbezüglich auf Hochtouren. Denn der 25. Deutsche Psychotherapeutentag (DPT)* hat sich für die Direktausbildung ausgesprochen – und ebenfalls dafür, die sog. „Strukturqualität“ einer solchen Ausbildung zu gewährleisten. Mit Strukturqualität ist hier vor allem gemeint, dass die vom Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP) anerkannten psychotherapeutischen Verfahren – zu diesen zählt seit 2008 bekanntlich auch die Systemische Therapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene** – gleichwertig und -rangig gelehrt werden. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, Kriterien und Rahmenbedingungen festzusetzen, die aus Sicht der DGSF notwendig erscheinen, um angemessen Systemische Therapie in einer Direktausbildung zu vermitteln***. Diese Kriterien und Rahmenbedingungen müssen in die relevanten Kontexte hinein transportiert, kommuniziert und vermittelt werden.

Ein wichtiges Anliegen ist in diesem Zusammenhang zudem, berufs- und fachpolitisch sich dafür einzusetzen, dass mögliche Psychotherapie-Studiengänge nicht nur an klinisch-psychologischen Fachbereichen von Universitäten realisiert werden können, sondern auch an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (den früheren Fachhochschulen). Dort befinden sich in Relation zu den Universitäten sowohl unter den Studierenden als auch den Lehrenden vornehmlicher SystemikerInnen und am systemischen Ar-

beiten Interessierte. Außerdem erscheint die vor allem dort vorzufindende Soziale Arbeit mit ihren Grundprinzipien der Lebensweltorientierung, des Empowerments und des Nutzens der Ressourcen und Lösungsimpulse der AdressatInnen besonders kompatibel mit systemischer Praxeologie.

Evaluation der Systemischen Therapie durch G-BA/IQWiG

Dass die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie**** – also die Realisierung der Finanzierung Systemischer Therapie durch gesetzliche Krankenkassen im ambulanten Bereich – sich positiv auf sämtliche andere Tätigkeitsfelder von SystemikerInnen auswirken wird, davon kann mit Blick auf das sozialrechtliche Scheitern der Gesprächspsychotherapie vor einigen Jahren sicher ausgegangen werden. Deshalb ist es für die systemische Sache enorm wichtig, diesen Prozess seitens der systemischen Verbände mit wissenschaftlicher Expertise zu begleiten. Eine besondere Herausforderung stellt hierbei die systemisch-psychotherapeutische Behandlung von PatientInnen mit Angststörungen dar. Denn Angststörungen sind die häufigste psychische Störung in der Bevölkerung. (Laut der aktuellen Studie des Robert-Koch-Instituts von 2014 zur Auftretenshäufigkeit von psychischen Störungen in der Allgemeinbevölkerung in Deutschland sind übrigens knapp ein Drittel der Erwachsenen zu einem bestimmten Zeitpunkt von einer psychischen Störung betroffen.) Diesbezüglich wurde eine Kooperation angebahnt mit Prof. Paul Knekt vom „National Public Health Institute of Finland“, der im Rahmen der „Helsinki Psychotherapy Study“ systemische Kurzzeittherapie mit psychodynamischer Kurz- und Langzeittherapie bei PatientInnen mit Angststörungen und Depressionen vergleicht.



Matthias Ochs

Außerdem bereiten wir aktuell die Beantragung der sozialrechtlichen Überprüfung von Systemischer Therapie bei Kindern und Jugendlichen vor.

Zweite Internationale Systemische Forschungstagung in Heidelberg

Nach dem überwältigenden positiven Echo auf die erste Europäische Systemische Forschungstagung, die im März 2014 am Universitätsklinikum Heidelberg mit tatkräftiger Unterstützung der DGSF stattfand, haben wir uns ermutigt gefühlt, eine weitere Internationale Systemische Forschungstagung durchzuführen. Diese wird vom 8.-11. März 2017 wieder an der Heidelberger Universität stattfinden. Die Vorbereitungen für diese Tagung laufen seit einigen Monaten bereits auf Hochtouren. Wir sind sehr stolz darauf, jetzt schon hochkarätige ReferentInnen für diese Veranstaltung ankündigen zu können:

- Monica McDaniel, Pionierin einer systemischen Familienmedizin, wird den Eröffnungsvortrag halten. Sie wird zu diesem Zeitpunkt Präsidentin der APA (American Psychological Association) sein – eine unschätzbare fach- und berufspolitische „Connection“ für uns SystemikerInnen.
- Bruce Wampold zählt zu den internationalen Protagonisten der Psychotherapieforschung, der sich vor allem für das sog. „Dodo-Bird-Verdict“ stark macht; dies besagt, dass sämtliche seriöse Psychotherapieverfahren vergleichbare Effekte zeigen und andere

* www.aerzteblatt.de/nachrichten/60893

** www.wbpsychotherapie.de/page.asp?his=0.113.134.135

his=0.113.134.135

*** www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/fuer-eine-hochwertige-psychotherapieausbildung

**** www.dgsf.org/service/download-bereich/GBA-Fragebogen-ST%20Antworten-DGSF%20und%20SG%2018.02.14%20final%20mit%20Anhang.pdf

Faktoren, wie die therapeutische Beziehung oder Prozesse jenseits der psychotherapeutischen Behandlung, viel ausschlaggebender sind. Wir sind u. a. auf seine Ausführungen zur Bedeutung der Einbeziehung von Angehörigen in die Psychotherapie gespannt.

- Leslie Greenberg, Professor und Leiter des Zentrums für Psychotherapieforschung der York Universität in Toronto/Kanada, ist Mitbegründer der emotionsfokussierten Psychotherapie, eines Hybrids aus humanistischer und systemischer Therapie; wir werden die sehr rare Gelegenheit in Europa haben, ihn persönlich zu erleben.
- Peter Fonagy hat das Mentalisierungskonzept in Psychotherapie und Beratung eingeführt. Er wird sich gemeinsam mit Eia Asen in die Gefilde zwischen Psychodynamik und Systemik begeben; wir sind gespannt darauf, wie diese beiden außergewöhnlichen und charismatischen Persönlichkeiten sich dort bewegen werden.
- Diane Gehart ist die internationale Expertin zur Frage, wie man Achtsamkeit und Akzeptanz, zwei innovative Konzepte in Psychotherapie und Beratung, mit Paar- und Familientherapie verbinden kann.
- Mona Fishbane gilt in den Vereinigten Staaten als wichtige Wegbereiterin

einer relationalen Neurobiologie, der Titel ihres aktuellen Buches lautet dementsprechend „Loving with the Brain in Mind: Neurobiology and Couple Therapy“. Wir freuen uns sehr auf ihren Beitrag!

- Sandra M. Stith ist Professorin für „Family Studies and Human Services“ und Forscherin auf dem Gebiet der interpersonellen und häuslichen Gewalt, welche sie mit paar- und familientherapeutischen Ansätzen behandelt; sie reist ebenfalls aus den Vereinigten Staaten an.
- Renos Papadopoulos, Professor und Direktor des „Centre for Trauma, Asylum and Refugees“ an der University of Essex/Großbritannien gilt als Vorreiter systemischen Arbeitens mit Flüchtlingen und Migranten in Europa; wir freuen uns darauf, an seinen jahrzehntelangen Erfahrungen in diesem Feld zu partizipieren.
- Sheila McNamee, Professorin für Kommunikation an der „University of New Hampshire“, gilt international als wichtigste Vertreterin eines sozialkonstruktionistischen Forschungsansatzes.

Diskussionspanels

Zudem werden Diskussionspanels stattfinden zu Themen wie „Emotions in leadership“, „Psychiatric diagnosis: Merits and

dangers“, „Systemic therapy with anxious people“, „Evidence-based treatments or evidence-based practice?“, „Does electronic feedback make therapies better?“ oder „Complexity in organizations“.

Symposien

Es werden Symposien veranstaltet zu Themen wie „Practitioner research“, „Research on family constellations“, „The efficacy of systemic therapy: Evidence from metaanalyses and systemic reviews“, „Women's health“, „Refugees and refugee aid“, „Dialogism and research“, „Current research on change management“, „Healthy organizations“ und vielen, vielen weiteren Themen.

Forschungsmethoden-Workshops

Außerdem finden Forschungsmethoden-Workshops zu qualitativen und quantitativen Ansätzen mit systemischer Informiertheit statt.

Alle weiteren Informationen sowie Anmeldeformulare zur Internationalen Systemischen Forschungstagung 2017 finden Sie wie immer auf:

www.systemisch-forschen.de.

Matthias Ochs
ochs@dgsf.org



Gemeinsamer Systemischer Forschungspreis

DGSF und SG vergeben gemeinsam einen wissenschaftlichen Forschungspreis. Der Preis ist als Förderpreis konzipiert und mit 3.000 Euro dotiert.

Die Forschungsarbeiten können sich auf alle Felder systemischen Arbeitens beziehen und Fragen zu Therapie, Beratung, Supervision, Mediation,

Coaching oder Organisationsberatung, aber auch weitere systemisch relevante Themenstellungen bearbeiten.

Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen der „International Systemic Research Conference“ in Heidelberg 2017 (8. bis 11. März 2017).

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2016.

Alle Informationen zur Bewerbung auf www.systemisch-forschen.de sowie den DGSF-Internetseiten: www.dgsf.org/aktuell/news/systemischer-forschungspreis-2017.

European Family Therapy Association

Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft

Die EFTA (European Family Therapy Association) kümmert sich um die Belange von systemischen FamilientherapeutInnen auf europäischer Ebene und vernetzt diese miteinander. Die amtierende Präsidentin ist Maria Borcsa, Professorin für Klinische Psychologie an der Hochschule Nordhausen. Die EFTA besteht aus drei Kammern.

Die EFTA-Kammern sind:

- **CIM – Chamber of Individual Members**
Die Mitgliedschaft in dieser Kammer kann jede/r FamilientherapeutIn in Europa, der/die durch irgendeinen nationalen systemischen/familientherapeutischen Berufs-/Fachverband anerkannt wurde, beantragen.
- **TIC – Training Institutes Chamber**
Hier können von systemischen/familientherapeutischen Berufs-/Fachverbänden anerkannte Weiterbildungsinstitute beitreten.
- **NFTO – Chamber of National Family Therapy Organisations**
Jeder nationale systemische/familientherapeutische Berufs-/Fachverband kann zwei VertreterInnen in dieses Gremium entsenden.

Die NFTO-Kammer wird von einem Board koordiniert, dem NFTO-Board. Dieses besteht aus folgenden Mitgliedern: Julia Hardy (Ungarn), David Amias (GB), Hans Christian Michaelsen (Norwegen), Rodolfo de Bernart (Italien), Javier Bou Piquer (Portugal), Henk Pijnenburg (Niederlande), Monica Whyte (Irland). Ich selbst vertrete für die DGSF/SG Deutschland in der NFTO-Kammer.

NFTO-Meeting in Riga/Lettland

Vom 19.-22. Mai 2016 fand in Riga/Lettland das jährliche EFTA-Treffen statt. Auch wenn der systemische Verband in Lettland

nur aus 63 Mitgliedern besteht, so hat er es geschafft, eine eigene Briefmarke für die Post in Lettland zu realisieren.

Zunächst gab es ein wissenschaftliches Programm, in dem die NFTO-Board-Mitglieder versucht haben, ihre Praxis etwas systematischer aufzubereiten und vorzustellen (die Präsentationen sind auf der Webseite der EFTA zu finden):

- Monica Whyte hat ihre Erfahrungen mit Missbrauchserkrankungen dargestellt und hierbei illustriert, in welcher vielfältiger Hinsicht die Berücksichtigung von Familienangehörigen in den Blick genommen werden kann und sollte.
- Hans Christian Michaelsen veranschaulichte, dass es eine MFT-Tradition in Norwegen gibt, die sich unabhängig von der „Marlborough Tradition“ (Eia Asen et al.) bereits in den 1980er-Jahren entwickelt und eine kreative und vitale Entwicklung dort genommen hat.
- David Amias stellte einige Theorie-Aspekte der systemischen Flüchtlingsarbeit in der Tavistock Clinic (London) vor und skizzierte mit Sensibilität zwei Kasuistiken und mit welchen Fragen sich den Fällen vorsichtig genähert werden kann.
- Rodolfo de Bernart zeigte viele Folien aus seiner reichhaltigen Arbeit mit Collagen mit Paaren und weiteren kreativ-gestalterischen Methoden.
- Julia Hardy demonstrierte einige Bilder, die TeilnehmerInnen von Familientherapien kreiert haben – konzentrierte sich also auch auf die Anwendung nonverbaler Methoden im Kontext systemischen Arbeitens.

Die NFTO-Kammer selbst hat die Aufgabe, den Austausch zwischen den einzelnen nationalen Mitgliedsverbänden zu fördern hinsichtlich der Frage, was die einzelnen Kammern aktuell berufs-, fach-, sozial- und gesellschaftspolitisch beschäftigt – und sich hierbei gegenseitig



Briefmarke – gestaltet mit Logo des systemischen Fachverbandes in Lettland

Anregung, Unterstützung und Diskursmöglichkeit zu bieten.

Einige der Themen, die beim NFTO-Treffen in Riga angesprochen wurden, sind die folgenden:

- Der Schweizer Verband hat erfolgreich einen „Tag der Familie“ initiiert und konnte damit die systemische Idee in den gesellschaftlichen Raum transportieren (wobei auch dort das Problem besteht, mediale Sichtbarkeit zu produzieren).
- Das Thema „psychische Erkrankungen“ wurde allgemein als Möglichkeit angesehen, mediales Interesse zu evozieren – und dieses Thema dann mit systemischen und familientherapeutischen Aspekten anzureichern.
- Ich habe von unseren positiven Erfahrungen mit unseren berufspolitischen ReferentInnen berichtet, um politische Wirkung zu entfalten (allerdings fehlen den allermeisten nationalen Verbänden die Ressourcen, solche Stellen zu realisieren).
- Der kleine systemische Verband aus Montenegro hat MedienvertreterInnen im Rahmen einer Konferenz zu einer Rafting-Tour eingeladen, um deren Interesse zu wecken.

Eine weitere Frage war jene nach der alle nationalen Verbände einigenden gemeinsamen Message – was sich als schwierig herausstellte. Es wurde überlegt, welche Headline ein jeder Verband wählen würde.

Folgende Vorschläge wurden u. a. gemacht:

- Systemic interventions are helpful in mental illness
- Focus on health – not on illness
- Remove guilt from problems
- Difficulties are natural
- Early detection and prevention
- Busting myth of spontaneity
- Opening the idea that people can do something – it is in their power!
- People can get help working on their relationships

- If you are a member of a system, you can influence and change it

Es wurde zudem die Bedeutung der sozialen Medien für die Sichtbarkeit der nationalen Verbände diskutiert – wobei klar wurde, bei allem Affirmativen diesbezüglich, dass es Ressourcen braucht, um diese vital und aktuell zu halten.

Außerdem wurde mehrfach betont, dass es für wichtig erachtet wird, Systemische Therapie nicht nur für PrivatzahlerInnen zur Verfügung zu stellen, sondern vor allem jenen zukommen zu lassen, die von den europäischen Wirtschafts- und Flüchtlingskrisen am stärksten betroffen sind. (So könnte, wie es in Griechenland aktuell wohl sehr stark der Fall ist, systemisches Arbeiten mit lay movements in Kontakt gebracht werden.)

Des Weiteren wurde das Argument eingebracht und unterstützt: „relationship is the world that inspires me – but can be overlooked“... in diesem Zusammenhang wurden Überlegungen diskutiert, den „Relationship-Aspekt“ mehr auf erweiterte (Familien-)Systeme zu übertragen; überhaupt wurde dafür plädiert, die systemische Perspektive nicht auf die Familie zu limitieren – und die biopsychosoziale Komplexität mit in den Blick zu nehmen.

Die griechische Vertreterin hat einen Einblick in die dort mit der Wirtschaftskrise assoziierten Familienverhältnisse gegeben: So entstehen dort vermehrt informelle und formal legale Kohabitationen sowie verkuppelte Ehen und legale Ehen nehmen ab.

Estland berichtet von der Strategie des dortigen (kleinen) Verbands, gesellschaftliche „hot topics“ (dort z. B. family violence, addiction) anzusteuern und somit mediale Wirksamkeit zu entfalten. (Dies erscheint in kleinen Ländern aber auch einfacher, wo „jeder jeden kennt“ und eine aktive Funktionärin im dortigen nationalen Verband wohl auch schnell einmal selbst Sozialministerin werden kann – so jedenfalls die Ausführungen der estlän-

dischen Vertreterinnen). Was könnten „hot spots“ in den jeweiligen nationalen Kontexten sein?

Zudem wurde diskutiert, dass es wichtig ist, die einschlägigen Gesetzgebungsprozesse zu kennen – denn wenn ein Gesetz erst einmal erlassen wurde, dann kann es gut fünf bis zehn Jahre dauern bis zu dessen Novellierung (z. B. gesetzlich mit unterstützte CBT-Dominanz in Skandinavien oder Großbritannien).

9th Conference of EFTA: 28 September – 1 October 2016 @ Athens

Es war zunächst geplant, die EFTA-Konferenz in Amsterdam stattfinden zu lassen; im Verlauf der Konferenzvorbereitung hat sich dann allerdings herausgestellt, dass diese finanziell nicht in Amsterdam darstellbar war; kurzfristig ist deshalb der nationale Verband Griechenlands eingeschprungen und hat die Konferenz nach Athen geholt. Symbolisch erscheint dieser Ort zudem aus verschiedenen Gründen geeignet: In Griechenland kumulieren verschiedene krisenhafte Prozesse, die Europa seit Jahren und aktuell herausfordern (z. B. Banken- und Wirtschaftskrise, Flüchtlingskrise). Zudem wird 2016 das 2.400-jährige Ereignis der Begründung der abendländischen Kultur durch Aristoteles begangen.

In Athen wird es die einmalige Gelegenheit geben, sich mit europäischen systemischen FamilientherapeutInnen zu vernetzen! Zudem wird der Kongress mit vielen innovativen Formaten eine aufregende und spannende Erfahrung werden! Alle Informationen findet man auf der Webseite zum Kongress: www.efta2016athens.gr.

Die zehnte Konferenz der EFTA wird übrigens in Rimini/Italien in 2019 stattfinden.

Matthias Ochs
ochs@dgsf.org
www.europeanfamilytherapy.eu



9th Conference of the European Family Therapy Association

9e Congrès de l' Association Européenne de Thérapie Familiale

9ο Συνέδριο της Ευρωπαϊκής Εταιρείας Οικογενειακής Θεραπείας

EFTA
athens 2016

28 September - 1 October
 28 Septembre - 1 Octobre
 28 Σεπτεμβρίου - 1 Οκτωβρίου



www.efta2016athens.gr



DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Bericht der Empfehlungsgruppe

Im Berichtsjahr 2015/2016 konnten DGSF-Vorstand und Empfehlungsgruppe acht neuen Einrichtungen zur Siegelvergabe gratulieren: Familien ABC (Hamburg), Lern-Planet (Wiesbaden), Logo Köln, Ohlebusch Gruppe, Plan B (Pforzheim), SkF Essen-Mitte, Tandem Praxis (Freiburg), Therapieladen (Berlin). Wir haben die Glastrophäen und Empfehlungsurkunden in guter Tradition auf der Mitgliederversammlung im Herbst 2015 in Magdeburg und beim Mitgliedertag im Frühjahr 2016 in Hannover überreicht.

Dem „Kindersolbad“ in Bad Friedrichshall übergab Michaela Herchenhan als Mitglied der Empfehlungsgruppe im Sommer dieses Jahres das Gütesiegel bei einem Festakt vor Ort.

Seit 2012 hat die DGSF das Gütesiegel an insgesamt 20 Organisationen verliehen: an 17 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, an zwei Abteilungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und an eine Abteilung für Familienrehabilitation einer Rehaklinik.

Nutzen, neue Impulse und Ideen

Beim jährlichen Austauschtreffen im Dezember in Frankfurt berichteten die VertreterInnen aus den empfohlenen Einrichtungen eindrücklich davon, wie sie nachhaltig von dem gesamten Prozedere profitieren. Die Selbstbeschreibungen regen fruchtbare Diskussionen und Reflektionsprozesse in den Organisationen an und die gegenseitigen Besuchsprojekte bringen neue Impulse und Ideen mit sich. Beispielsweise gestalten drei Einrichtungen, die zusammen das Besuchsprojekt durchgeführt haben, seitdem gemeinsam verschiedene Prozesse, u. a. bieten sie in Kooperation eine Weiterbildung für ihre MitarbeiterInnen an. Eine Einrichtungsleitung berichtete, dass 3% Leistungszuschlag auf die Fachleistungsstunde



Siegel-Übergabe 2015 in Magdeburg an: Lern-Planet, Ohlebusch-Gruppe, Logo Köln, Therapieladen, Tandem Praxis, Plan B

mit dem Kostenträger vereinbart wurde, sofern die MitarbeiterInnen systemisch weitergebildet sind.

Evaluation und Weiterentwicklungen

Nun verleiht die DGSF bereits im vierten Jahr das Empfehlungssiegel an systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen und beabsichtigt im nächsten Schritt, ein systemisches Evaluationsrahmenkonzept zunächst im Feld der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln.

Seit 2014 laden Vorstand und Empfehlungsgruppe die VertreterInnen der emp-

fohlenen Einrichtungen ein, um wirksame systemische Praxis in den Blick zu nehmen und wissenschaftlich nachzuweisen. Mit professioneller Unterstützung von der Evaluatorin Dr. Dörte Schott wurden die reichhaltigen Aussagen über das systemische Arbeiten und die systemische Organisations- und Personalentwicklung aus den Selbstbeschreibungen und den Besuchsberichten ausgewertet. Sie dienen als Grundlage für einen gemeinsamen Arbeitsprozess.

Während des Austauschtreffens im Dezember hat sich eine kleine Arbeitsgruppe gebildet. Diese traf sich im Frühjahr in



Siegel und Glaspokal „DGSF-empfohlene Einrichtung“



Frankfurt und diskutierte engagiert und intensiv Leitfragen und Prozessziele. Mit Dörte Schott hat sich der Verband eine erfahrene Evaluatorin und Wissenschaftlerin an die Seite geholt, die in enger Zusammenarbeit mit Mieke Park, von Seiten der Geschäftsstelle, die Arbeit an dem systemischen Evaluationsrahmenkonzept samt zwei Instrumenten zwischen den Treffen der Arbeitsgruppe voranbringt.

Wie geht es weiter?

Das Interesse am DGSF-Siegel wächst stetig. Die überwiegende Zahl der „Anwärter“ kommt aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, in diesem Jahr sind auch einige Abteilungen psychiatrischer Kliniken dabei.

Eine Liste der DGSF-empfohlenen Einrichtungen, ihre Selbstbeschreibungen, Berichte und Resümées aus den Besuchsprojekten und alle Informationen rund um das Empfehlungsverfahren finden Sie auf:
www.systemische-einrichtungen.de.

Die Idee und Umsetzung des Siegels „DGSF-empfohlene Einrichtungen“ hat



Siegel-Übergabe 2016 in Hannover an: SkF Essen-Mitte, Familien ABC

sich dank Michaela Herchenhan mit erfreulichem Schwung entwickelt. Unser Ausblick ist neben einer inzwischen stattlichen und wachsenden Anzahl auch ein gutes Standing der empfohlenen Einrichtungen am „Markt“, die ihre Qualitätsstandards durch kontinuierliche Evaluation zeigen. Das nächste Austauschtreffen aller DGSF-empfohlenen Einrichtungen findet am Mittwoch, den 7. Dezember 2016 in Frankfurt/Main statt.

Für die Empfehlungsgruppe

Liz Nicolai



www.systemische-einrichtungen.de

weiterbildungsdatenbank

Wissen & Service

Aktuell

Presse

Mitglied

Die DGSF-Weiterbildungsdatenbank

Laufend rund 400 Weiterbildungsangebote online

Umkreissuche nach PLZ • Volltextsuche

Suche nach DGSF-anerkanntem Weiterbildungsang

www.dgsf.org/service/weiterbildungsdatenbank

Barrierefrei

DGSF – familienpolitisch aktiv

Bericht der familienpolitischen Sprecherin

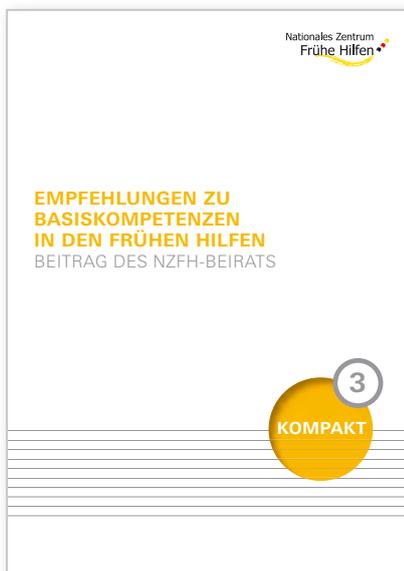
Berufung der DGSF in den Beirat des „NZFH“ zum zweiten Mal oder „once again“

Der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der für die Frühen Hilfen relevanten wissenschaftlichen Fachdisziplinen und Arbeitsfelder zusammen. Darüber hinaus sind die Bundesländer und kommunalen Spitzenverbände vertreten. Seit 2011 gehört die DGSF diesem Beirat an. Die Vertretung wird von Michaela Herchenhan, die 2010 die Berufung in den Beirat initiierte, wahrgenommen.

Die „Mitwirkungskontexte“ der DGSF in der zweiten Förderphase des NZFH

Die AG Qualifizierung erarbeitete unter verantwortlicher Leitung von Michaela Herchenhan „Empfehlungen zu Basis-kompetenzen in den Frühen Hilfen“, die in einer Broschüre veröffentlicht wurden. Exemplare können kostenlos beim NZFH angefordert werden: www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/materialien/publikationen/.

Die ExpertInnengruppe „Kompetenzprofil für Netzwerkkoordinatorinnen



Broschüre des NZFH

und Netzwerkkoordinatoren“ arbeitete eine Reflexionsfolie aus für Fähigkeiten und Kompetenzen, die im Kontext Netzwerkkoordination erforderlich sind. Auch dieses Kompetenzprofil kann über die genannte Internetseite kostenlos angefordert werden.

Im Pilotprojekt zur systemischen Fortbildung von NetzwerkkoordinatorInnen ist die Entwicklung eines Curriculums mit Begleitforschung abgeschlossen. Dazu wird – als Folgeauftrag – ein Handbuch erstellt, das von Matthias Ochs und dem NZFH gemeinsam mit anderen AutorInnen federführend gestaltet wird. Leider hat sich die Veröffentlichung des Curriculums um fast ein Jahr verschoben. Am 26. September 2016 wird das Handbuch das erste Mal den Landeskoordinierungsstellen vorgestellt. Mitautorin des Handbuches ist u. a. die familienpolitische Sprecherin der DGSF Michaela Herchenhan. Weiterhin herrscht im NZFH und bei allen städtischen und kommunalen Netzwerken hohes Interesse an systemischer Fortbildung.

Beiratssitzung im November 2015 in Heidelberg – inhaltliche Planungen

Die Projektplanung des NZFH sieht für das kommende Jahr zunächst die Auswertung der erhobenen Daten aus den Studien vor. Der „Datenreport Frühe Hilfen 2015“ steht zum Download unter www.fruehehilfen.de.

Außerdem wird in der dritten Phase der Arbeit des NZFH das Thema „Qualitätsentwicklung in der Praxis der Frühen Hilfen und in der Weiterbildung“ fokussiert. Daneben wird sich das NZFH intensiv mit den Themen „Zuwanderung/Flüchtlinge“ sowie „Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen“ beschäftigen. Ein Eckpunktepapier und die Pressemitteilung „Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen benötigen adäquate interdisziplinäre Unterstützung“ sind nachzulesen unter: www.fruehehilfen.de.



Michaela Herchenhan

Auch „Partizipationsformate“ für Familien, d. h. Eltern und Kinder, sollen intensiv umgesetzt werden.

Die Empfehlungen des NZFH-Beirats zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen, die viele systemische Elemente beinhalten, wurden einstimmig beschlossen und an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend weitergeleitet.

Netzwerkversammlung Bundesforum Familie (BFF)

Im Frühjahr 2016 wurden die Ergebnisse der Inklusionsarbeitsgruppen in Form der sehr schönen Broschüre „Familie ist Vielfalt: Inklusion leben, Teilhabe sichern“ veröffentlicht: bundesforum-familie.de/themen/inklusion-2013-2015/. Die DGSF, vertreten durch die familienpolitische Sprecherin, hat über zwei Jahre lang in der „AG Inklusion für die Vielfalt von Familien“ mitgearbeitet.

Im April des Jahres wurde das neue Themenfeld „Familie und Flucht“ für das BFF in einer Auftaktveranstaltung vorgestellt. Folgende Themen werden in den nächsten zwei Jahren fokussiert werden:

1. Zugänge von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu Regelangeboten der Bildung (2016)

2. Werte lernen in der Migrationsgesellschaft (2016)
3. Zugang von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zur Jugendhilfe (2017)
4. Familiennachzug zu Geflüchteten (2017)

Dazu werden Fachforen und Fachveranstaltungen stattfinden und danach Empfehlungen für die Politik erarbeitet werden. Michaela Herchenhan wird hier weiterhin als Vertreterin der DGSF mitgestalten und sich in das Themenfeld 2 „Werte lernen in der Migrationsgesellschaft“ einbringen.

In den nächsten Wochen wird das BFF die Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen – Publikationen, Stellungnahmen, Handreichungen, Projekte, Dokumentationen etc. – zum Thema Flucht sammeln, thematisch sortieren und dann auf der Website als Linksammlung zur Verfügung stellen. Die DGSF wird hierfür den „Systemischen SupervisorInnen-/BeraterInnenpool“ für die FlüchtlingsunterstützerInnen und die gesellschaftspolitische Veranstaltungsreihe auf der diesjährigen Jahrestagung einbringen.

Zusammenarbeit mit dem Forum Gesellschaftspolitik der DGSF

Im Rahmen der Jahrestagung in Frankfurt wird Michaela Herchenhan – gemeinsam mit dem gesellschaftspolitischen Sprecher Jochen Schweitzer – einen Workshop für alle, die professionell Tätige und Ehrenamtliche bei der Arbeit mit Flüchtlingen fachlich begleiten oder mit systemischem Knowhow unterstützen wollen, anbieten. Die DGSF-Mitglieder, die sich in den „Systemischen SupervisorInnen-/BeraterInnenpool“ eingetragen haben, sind dazu besonders eingeladen.

Bündnis Kindergrundsicherung

Die DGSF ist seit 2009 Mitglied des Bündnisses Kindergrundsicherung. In diesem Bündnis setzt sich ein breiter Zusammenschluss unterschiedlicher AkteurInnen für eine kindzentrierte, direkte und nicht stigmatisierende Förderung in Form einer Kindergrundsicherung ein. Im Berichtszeitraum wurde insbesondere eine von der Otto Brenner Stiftung erarbeitete Studie zu verschiedenen Modellen der Kindergrundsicherung diskutiert und die



Broschüre des Bündnisses Kindergrundsicherung

Lobbyarbeit im politischen Raum intensiviert. Mehr zum Bündnis Kindergrundsicherung finden Sie hier: www.kinderarmut-hat-folgen.de.

Michaela Herchenhan
herchenhan.familieundsystem@t-online.de

Systemische Fachleute – Erstellen Sie kostenlos Ihr Mitgliederporträt mit Foto

Loggen Sie sich ein im Mitgliederbereich!



Der Neoliberalismus, die Flüchtlinge und unsere griechischen KollegInnen

Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers

Die DGSF hat 2013 beschlossen, sich in allgemeine gesellschaftspolitische Debatten und Aktionen einzumischen, sofern sie hierzu eigene Kompetenz beitragen kann und sofern ihre Mitglieder und/oder deren KlientInnen davon betroffen sind. Dies wurde in einer Experimentalphase 2013 bis 2015 in einer AG Gesellschaftspolitik gearbeitet. Aus deren Arbeit entsprang das von der Mitgliederversammlung (MV) verabschiedete Grundwertepapier „Frieden – Freiheit – Gleichheit – Geschwisterlichkeit – Teilhabe – Ausgleich – Informationelle Selbstbestimmung: Gesellschaftspolitische Grundwerte, für die die DGSF eintritt“.

Die „AG Gesellschaftspolitik“ hat sich mit der MV 2015 aufgelöst; ihre Diskussionen werden aber auf dem zweimal jährlich stattfindenden „Forum Gesellschaftspolitik“ weitergeführt, zu dem interessierte Mitglieder eingeladen sind.

Im Berichtsjahr 2015/2016 hatte „Gesellschaftspolitik in der DGSF“ zwei klare Schwerpunkte.

Gesellschaftspolitik auf der DGSF-Jahrestagung 2016 in Frankfurt: „Unser neoliberaler Alltag: Politische Ökonomie, psychosoziale Folgen, Gegenwürfe“

Auf der Frankfurter Jahrestagung wird sich eine Veranstaltungsreihe von Donnerstagmorgen bis Samstagmittag mit gesellschaftstheoretischen Analysen und mit gesellschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten beschäftigen. Einerseits werden Analyseansätze zum Verständnis „spätkapitalistischer“, „neoliberaler“ und „postdemokratischer“ Politik- und Wirtschaftsordnungen vorgetragen und im Hinblick auf ihre Auswirkungen – z. B. auf Einkommensungleichheit, Armut, Arbeitsbedingungen, Stadtentwicklung,

Ressourcenverbrauch, internationale Migration – diskutiert. Andererseits sollen Möglichkeiten politischer Einmischung im persönlichen Lebensstil (z. B. Nachhaltigkeit, nachbarschaftliches Engagement), im Ehrenamt (z. B. in Grundeinkommensinitiativen, Flüchtlingsinitiativen), im Beruf (z. B. in der Flüchtlingsarbeit oder der Unternehmensberatung) und in politischer Positionierung und Protest vorgestellt und diskutiert werden. Dazu haben wir prominente Politik-, Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen, VertreterInnen sozialer Bewegungen und gesellschaftspolitisch reflektierende BeraterInnen und TherapeutInnen als ImpulsgeberInnen und DiskutantInnen eingeladen (siehe Programm S. 27).

Flüchtlingspolitik: Hilfsangebote

Das Anschwellen der Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge bis Anfang 2016 mobilisierte eine große Flut ehrenamtlichen und professionellen Engagements im ganzen Land und besonders auch unter DGSF-Mitgliedern. Die von Michaela Herchenhan und mir initiierte Online-Liste „Systemischer SupervisorInnen- / BeraterInnenpool für die Unterstützung von Flüchtlingsfamilien (und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen) und ihren HelferInnen“ wuchs auf mittlerweile 72 DGSF-Mitglieder an, welche Flüchtlingsinitiativen als BeraterInnen zur Verfügung stehen – teils ehrenamtlich und vorwiegend auf Honorarbasis. Auf eine Blitzumfrage der DGSF unter diesen im Februar meldeten sich 35 Mitglieder. 14 Mitglieder berichteten über ihre Erfahrungen mit FlüchtlingsunterstützerInnen, fünf von diesen waren über den Pool angefragt worden. Der Workshop auf der Frankfurter Jahrestagung am Donnerstag, den 22. September 2016 um 16.00 Uhr „Wie schaffen die das? – Erfahrungen aus Coaching, Supervision und Fortbildung für FlüchtlingsunterstützerInnen“ wird



Jochen Schweitzer

Gelegenheit geben, sich über die dabei gemachten Erfahrungen auszutauschen.

Flüchtlingspolitik: Zwei Stellungnahmen

Durch die Sperrung der Balkanroute seit Anfang 2016 nahm die Zahl ankommender Flüchtlinge stark ab, dafür blieben immer mehr Flüchtlinge in Griechenland „stecken“, besonders symbolträchtig im provisorischen Lager Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze. Nun liegt Idomeni just in jenem Griechenland, dem die Europäische Union einen „Kaputt-Stabilisier-Sparkurs“ auferlegt hat, der schon seit mehreren Jahren und nochmals verschärft seit 2015 viele unserer griechischen Kolleginnen und Kollegen in Verarmungsprozesse getrieben hat. Bei einem Workshop in Athen Ende Juni 2015 konnte ich persönlich erfahren, dass viele griechische SystemikerInnen oft nur sechs bis acht Monate im Jahr entlohnt werden und dies zu 60-70% ihres früheren Lohnes. Viele der Jüngeren ziehen zu ihren Eltern zurück, die „Mobilen“ wandern nach Nordeuropa aus. Umso beeindruckender schien mir, mit wie viel Engagement und Freundlichkeit trotz karger Ausstattung viele griechische KollegInnen die Flüchtlinge „dort unten“ unterstützten. Dies, zusammen mit den Bildern aus Idomeni, motivierte zu einem Solidaritäts-

brief, der von der DGSF im April 2016 an die griechischen systemischen Verbände versandt wurde*.

Sollte die Absperrung Kerneuropas gegen die Flüchtlinge gelingen, so wird deren Elend hierzulande weniger sichtbar sein, aus unserem Blick geraten und sich woanders abspielen. Ist das gut so? Ist es das, was „wir schon schaffen“ wollten? Aus der Ablehnung der im Frühjahr 2016 zumindest vorübergehend „erfolgreichen“ Abschottungspolitik entstand eine weitere Stellungnahme**.

Die vollständigen
Stellungnahmen sind
nachzulesen auf den
DGSF-Internetseiten:
[www.dgsf.org/themen/
stellungnahmen](http://www.dgsf.org/themen/stellungnahmen).



Gesellschaftspolitische Termine

Sind Sie daran interessiert, gesellschaftspolitisch in der DGSF „mitzumischen“? Dann empfiehlt sich das Kommen zu folgenden nächsten Terminen:

- Dienstag, den 20. September 2016 von 13.00 bis 18.00 Uhr: „Forum Gesellschaftspolitik“ in Frankfurt/Main vor der DGSF-Jahrestagung

- Donnerstag bis Samstag, 22.-24. September 2016, DGSF-Jahrestagung in der Goethe-Universität Frankfurt, Veranstaltungsreihe: „Unser neoliberaler Alltag: Politische Ökonomie, psychosoziale Folgen, Gegenentwürfe“
- Donnerstag, den 30. März 2017 von 13.00 bis 18.00 Uhr: „Forum Gesellschaftspolitik“ in Leipzig vor der DGSF-Frühjahrstagung

Jochen Schweitzer

jochen.schweitzer-rothers@med.uni-heidelberg.de

* A letter of the German Association of Systemic Therapy, Counseling and Family Therapy (DGSF) to their Greek colleagues

The German Association of Systemic Therapy, Counseling and Family Therapy (DGSF) expresses its concerns about the double strain that the Greek population and the refugees in Greece currently have

to suffer from, as a result of EU-politics vis-à-vis Greece in recent years and in the latest months. EU fiscal politics have imposed on Greece, as on several other countries in Europe, an austerity that resulted in a dramatic impoverishment of large parts of the Greek population. This impoverishment includes many of our Greek colleagues who work in the fields of social work, education, medicine and psychotherapy. (...)

The DGSF expresses its hopes that there will come a return of European solidarity with the Greek people, that borders will reopen, that more safe and legal pathways into Europe will be created for refugees, and that the impoverishment of people in Greece will be stopped and hopefully reverted.

** Für eine großzügige Aufnahme und Integration von Einwanderern und Flüchtlingen in Deutschland

Für eine großzügige Aufnahme und Integration von Einwanderern und Flüchtlingen in Deutschland sprechen aus Sicht der DGSF zahlreiche **Gründe**:

1. Sie ist **unvermeidlich**. Mit der Globalisierung von Waren- und Touristenströmen kann Einwanderung aus Notlagen nicht dauerhaft verhindert, sondern nur human oder inhuman gestaltet werden.
2. Sie ist **humanitär**. Deutschland kann einen seiner Wirtschaftsleistung entsprechenden Anteil von Flüchtlingen aufnehmen und integrieren. Vorstellbar scheint uns – verteilt über die nächsten Jahre – die Aufnahme von insgesamt mindestens fünf Prozent der jetzigen weltweiten Flüchtlingszahl von rund 60 Millionen, also von etwa 3 Millionen Flüchtlingen.
3. Sie ist **gerecht**. Es fließt weit mehr Geld (Reichtum) aus der Welt nach

4. Sie ist **wirtschaftlich** sinnvoll angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland, wenn vorwiegend jüngere ImmigrantInnen diese Lücke füllen und die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands auch zukünftig sicherstellen.
5. Sie ist **machbar**. Deutschland hat die Produktions-, Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Bildungspotentiale bzw. kann diese mit vertretbarem Aufwand mittelfristig aufbauen, um mehrere Millionen NeubürgerInnen erfolgreich aufzunehmen und zu integrieren.

In dieser Ressourcenlage ist die Integration vieler Einwanderer und Flüchtlinge

wesentlich zunächst eine Willensfrage, dann eine Frage kluger Organisation. Über ihr Gelingen bestimmen die Köpfe, Herzen und Entscheidungen der Beteiligten.

Deshalb spricht sich die DGSF für eine offensiv propagierte, langfristig und vorausschauend geplante, umfangreich und engagiert durchgeführte Aufnahme- und Integrationspolitik für Kriegs-, Folter-, Klimawandel- und Armutsflüchtlinge aus.

Wir sind nicht naiv. DGSF-Mitglieder wissen um die Ängste vieler Menschen vor zu viel Fremdem und Unbekanntem, vor Besitzstandsverlusten, vor kulturellem Wandel, um Umstellungsprobleme ... um Beispiele misslungener Integration. Aber sie wissen, dass in einer global vernetzten Welt in Krisenzeiten massenhafte Bevölkerungswanderungen nicht verhindert, sondern nur human oder inhuman gestaltet werden können. Die DGSF tritt dafür ein, dass sie human gestaltet werden.

Unser neoliberaler Alltag: Politische Ökonomie, psychosoziale Folgen, Gegenentwürfe

Gesellschaftspolitische Veranstaltungen während der DGSF-Jahrestagung vom 22.-24. September 2016 an der Goethe-Universität Frankfurt

Donnerstag, den 22. September 2016

10.00 Uhr

Eröffnung der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF und Ankündigung der gesellschaftspolitischen Veranstaltungsreihe

der Nationalen Armutskonferenz, der Frankfurter Lokalpolitik, des Jobcenters Frankfurt und des Vorstands der DGSF

Moderation: Tanja Kuhnert

■ Workshop: „Systemische Traumatherapie: Methoden, Konzepte, Hintergründe“

Referent: Reinert Hanswille

10.30 Uhr

■ Vortrag: „Armut, Prekarität und soziale Ausgrenzung in Deutschland“

Prof. Dr. Christoph Butterwegge

14.00 Uhr

■ Podiumsdiskussion: „Leistung und Erschöpfung im Turbo-KapitalismusT“

DiskutantInnen: Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl, Prof. Dr. Sighard Neckel, Dr. Julika Zwack, Vorstandsmitglied der DGSF

Moderation: Carsten Hennig

16.00 Uhr

■ Workshop: „Wie schaffen die das?“

Erfahrungen aus Coaching, Supervision und Fortbildung für FlüchtlingsunterstützerInnen

Moderation: Michaela Herchenhan,

Prof. Dr. Jochen Schweitzer

12.00 Uhr

■ Podiumsdiskussion: „Zwischen Hartz IV und bedingungslosem Grundeinkommen: Der Streit über die besten Wege der Existenzsicherung“

DiskutantInnen: Je ein/e VertreterIn des Bündnisses Kindergrundsicherung, einer Berliner Grundeinkommensinitiative,

■ Workshop: „Good Vibrations bei Angriffen auf die Lebenswelt – von der Resilienz zur Rebellion. Zur Repolitisierung von Therapie, Beratung und Coaching“

Referent: Prof. Dr. Peter W. Gester

Freitag, den 23. September 2016

9.30 Uhr

■ Vortrag: „Ausstieg aus der Megamaschine“

Fabian Scheidler

15.00 Uhr

■ Vortrag: „Strukturwandel und strukturelle Ungerechtigkeiten“

Prof. Dr. Niko Paech

Samstag, den 24. September 2016

9.30 Uhr

■ Vortrag: „Experimentelle Politik. Eine Kritik der Postdemokratie“

Prof. Dr. Claus Leggewie

11.00 Uhr

■ Vortrag mit Diskussion: „Unterwerfung als Freiheit“

Referent: Patrick Schreiner

Moderation der Diskussion:

Prof. Dr. Peter W. Gester

17.00 Uhr

■ Vortrag: „Ausgrenzungen: Brutalität und Komplexität in der globalen Wirtschaft“

Prof. Dr. Saskia Sassen

11.00 Uhr

■ Podiumsdiskussion: „Unser neoliberaler Alltag und unsere Handlungsspielräume“

DiskutantInnen: Prof. Dr. Claus Leggewie, Fabian Scheidler und TeilnehmerInnen des Forums Gesellschaftspolitik und ein Vorstandsmitglied der DGSF

Moderation: Prof. Dr. Jochen Schweitzer

■ Podiumsdiskussion: „Willkommenskultur für Flüchtlinge – politische Entscheidungen und psychosoziale Praxis“

DiskutantInnen: VertreterInnen von Attac, Pro Asyl, Medico International, Bewegungsstiftung (angefragt) und aus dem Vorstand der DGSF

Moderation: Prof. Dr. Jochen Schweitzer

■ Forum: „Strukturwandel und strukturelle Ungerechtigkeiten“ mit Prof.

Dr. Niko Paech

Moderation: Andreas Brenneke,

Dr. Julia Strecker

Weitere Informationen zu den gesellschaftspolitischen Veranstaltungen und Online-Anmeldung:

www.dgsf-tagung-2016.de.

Tageskarten erhältlich!

Beratung ist die Schwester der Therapie

Bericht der berufspolitischen Sprecherin für Beratung und Coaching

Beratung ist die Schwester der Therapie und hat mit der Gründung der „DGfB – Deutsche Gesellschaft für Beratung e. V./German Association for Counseling“ als Zusammenschluss von rund 20 Fachverbänden Aufwind bekommen. Nach dem 10-jährigen Jubiläum, über das ich im vergangenen Jahr berichtete, stehen nun interne Organisationsprozesse sowie neue Projekte und Zieldefinitionen an.

Die Beratungsfachlichkeit der DGSF hat also eine externe – durch die Außenwelt angestoßene – Bewegung wie eine interne Bewegung, die sich im Wesentlichen auf die Arbeit und die Zusammenarbeit der Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung und die der Fachgruppe Systemische Beratung (ursprünglich lebensweltlich- und familienbezogene Beratung) stützt.

Die Arbeit in der DGfB besteht in erster Linie durch eine kontinuierliche Präsenz in allen Beratungsbelangen. Wir haben unseren Pool von engagierten DGSF-Mitgliedern in den DGfB-Aktivitäten erweitern können.

Unsere Man-/Womanpower in der DGfB

Im Finanzausschuss arbeitet unser Geschäftsführer Bernhard Schorn mit. In der AG Coaching ist unsere Fachgruppensprecherin Iris Fischer eine wichtige Ansprechpartnerin geworden. Angestoßen durch die DGSF arbeitet eine AG an der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Danke an Marc Weinhardt, dass er diesen Hut für die DGSF aufgesetzt hat und seine fachliche Expertise dort einbringt. So kann der EQR-/DQR-Prozess als gemeinsames Werk aller Beratungsverbände gestaltet und Neues initiiert wie Bestehendes weiterentwickelt werden. Im Wahlausschuss der DGfB und bei den Überlegungen für einen wissenschaftlichen Beirat ist Renate Zwicker-Pelzer aktiv und nimmt die stimm-

liche Vertretung in der DGfB-Mitgliederversammlung für die DGSF wahr.

Blicke voraus

Die DGfB-Mitgliederversammlung hat Prozesse angestoßen, die für die Beratungsfachlichkeit notwendig sind. Eine „AG Lobbyarbeit, Beratungspolitik“ wird derzeit eingerichtet und soll im dritten Quartal dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen. Aufgaben der AG sind u. a., ein Konzept für die politische Lobbyarbeit der DGfB – Aufnahme in die Lobbyliste des Deutschen Bundestages, Vorschlag für die Mitwirkung in den beratungspolitischen Gremien auf Bundesebene – zu entwickeln, die Aktivitäten aller Mitgliedsverbände im Rahmen der Lobbyarbeit zusammenzutragen und die Vertretung bei den jeweiligen Terminen abzustimmen. Mitglieder der AG Lobbyarbeit können den DGfB-Vorstand bei beratungspolitischen Veranstaltungen vertreten und schriftliche Stellungnahmen verfassen.

Auch steht im Herbst eine neue „Vorstands-Epoche“ an. Hierfür wurde ein Wahlausschuss eingerichtet, eine neue Geschäftsordnung für den Wahlausschuss und ein Zeitplan festgelegt. Die DGfB-Mitgliederversammlung hat Rainhard Scheuermann von der „GwG – Gesellschaft für personenzentrierte Psychotherapie und Beratung e. V.“ und mich als Mitglieder des Wahlausschusses gewählt. Der schriftliche Aufruf zur Benennung von Kandidatinnen und Kandidaten für den DGfB-Vorstand wurde im März an alle Mitgliedsverbände verschickt. Im November 2016 werden in der Mitgliederversammlung die Vorstandswahlen stattfinden.

Beratungsfachlichkeit in der DGSF

Hier sei nun die wirklich gute Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung aufgeführt. Arbeitsweltliche Fragestellungen vernetzen wir auf „kleinem Dienstweg“ und die Mitarbeit



Renate Zwicker-Pelzer

von Iris Fischer in der AG Coaching der DGfB hat genau an dieser Stelle ihre Wurzel.

Die Fachgruppe Systemische Beratung mit ihrem Fokus auf lebensweltlich-familienbezogene Schwerpunkte ist sehr gut in diesen Prozess einbezogen. Fachliche Expertise wird u. a. bei Veröffentlichungen wie selbstverständlich zur Verfügung gestellt – vielen Dank an Franz-Christian Schubert für seine Beiträge!

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Initiativen rund um den Fachtag „Altern mit System ... Alter im System“, den die Fachgruppe Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen im Oktober 2015 in Nürnberg veranstaltete. Ein Erfolg ist es sicher, die Beratung angesichts der Bevölkerungsentwicklung auf ein zunehmendes Altersprofil hin zu reflektieren.

Die neue Fachgruppe Systemisch pflegen, betreuen, beraten hat sich gegründet; sie wird sicher die Systemische Beratung spezifizieren und auf diese Weise zur Weiterentwicklung des Gegenstandes von Beratung beitragen.

Nicht vergessen und im Bericht in DGSF-Intern 2015 angekündigt fand im November 2015 ein Fachtag „Berater_innen ... Kompetenz und mehr?“ an der Universität zu Köln statt. Gastgeber war der Kollege Dirk Rohr. Carsten Hennig – Sprecher der DGSF-Fachgruppe Humane Arbeit

und Burnout-Prävention – hat mit seiner Expertise im Reflecting Team zwischen den Vorträgen mitgewirkt.

Arbeitsweltliches Counseling & Roundtable Coaching

Bei der DGfB-Mitgliederversammlung haben wir eine Initiative auf den Weg gebracht, die Entwicklung im Coaching (arbeitsweltlich-bezogenes Counseling)

einem „Update“ zu unterziehen und nach gemeinsamen Handlungsstrategien der Verbände, die Coaching anbieten, zu suchen.

Nach rund einjähriger Mitarbeit als Gast im Roundtable der Coachingverbände (RTC) wurde die DGSF im Dezember als offizielles Mitglied in diesen Zusammenschluss von derzeit 13 Coachingverbänden aufgenommen. Die RTC-Verbände,

darunter auch die Deutsche Gesellschaft für Supervision (DGSv), haben im Herbst 2015 nach langer Vorarbeit einen einheitlichen Standard für professionelles Coaching verabschiedet und veröffentlicht. Weitere Infos:

www.roundtable-coaching.eu.

Renate Zwicker-Pelzer
zwicker.pelzer@t-online.de

Nach dem Spiel ist ...

Bericht des Instituterates

Die Arbeit im Instituterat war uns im Jahr 2015 / 2016 in mancher Hinsicht in unserer aktuellen Zusammensetzung – Dorothea Hanswille, Rainer Orban und Susanne Altmeyer – angenehm vertraut, doch auch einiges Neues hat uns gefordert.

Nachdem der Akkreditierungsprozess der Institute der Instituteversammlung inzwischen weitestgehend abgeschlossen ist, konnten wir uns nun verstärkt anderen Themen widmen, die wir für die Instituteversammlungen in Magdeburg und Hannover vorzubereiten hatten. Uns beschäftigen dabei vor allem Fragen rund um die Kompetenzorientierung in unseren Weiterbildungen sowie die Evaluation der Arbeit in den Qualitätszirkeln und des Akkreditierungsprozesses.

Wir haben uns mehrfach getroffen, per Telefon und E-Mail immer wieder abgestimmt und dabei versucht, im Sinne der



Der Instituterat, v.l.n.r.: Susanne Altmeyer, Rainer Orban, Dorothea Hanswille

Instituteversammlung (IV) unsere Arbeit aus anderen Bereichen innerhalb der DGSF zu bündeln. Dabei wollten wir dafür Sorge tragen, dass der aktuelle Stand in den Instituten sowohl innerhalb der IV und auch darüber hinaus nachvollziehbar dargestellt werden kann.

Instituteversammlung in Hannover

Im Frühjahr 2016 gaben wir einem Thema Raum, das den Verband schon lange beschäftigt: die Abgrenzung von Therapie, Beratung, Psychotherapie. Gerade in Bezug auf die mögliche Anerkennung der Systemischen Therapie als Richtlinienverfahren wird dieser Bereich immer wichtiger. Wir glauben, dass es eine Aufgabe der Institute sein muss, vorausschauend und aktiv Klärungen herbeizuführen. Als Referent hatten wir dazu Prof. Dr. jur. Christof Stock in die IV in Hannover eingeladen, der uns wichtige und wertvolle

Impulse gab und für weiteren Diskussionsstoff sorgte.

Des Weiteren wurde in der IV eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Kathrin Löschner, Matthias Richter und Dorothea Hanswille – beauftragt, die inzwischen gut erprobte Richtlinie zur Akkreditierung der Institute zu überarbeiten und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Dazu wurden die anwesenden Institute bereits ausführlich befragt.

Aufgrund der Vielfalt der Themen und Berichte in dieser Frühjahrs-IV entschieden wir uns für einen „Markt der Möglichkeiten“ am Abend, auf dem sich die IV in mehreren Untergruppen mit verschiedenen Themen befasste, welche am nächsten Morgen wieder mit allen geteilt werden konnten. Und wir sind gespannt, wie einzelne Themen davon weitergeführt werden.



Richtlinien-Flussauen-Kommission

Die sogenannte „Richtlinien-Flussauen-Kommission“ erarbeitet nun in neuer Zusammensetzung weitere Veränderungsvorschläge für die Richtlinienarchitektur. Für den Fort- und Weiterbildungsausschuss wird zukünftig Armin Miebling in den Flussauen mitarbeiten; Tobias Günther, Dorothea Hanswille, Jochen Leucht und Renate Zwicker-Pelzer sind die weiteren Mitglieder. Susanne Altmeyer und Silvia Bickel-Renn sind nach dem ersten erfolgreichen Abschnitt der Flussauen-Arbeit ausgeschieden. Als nächste Schritte stehen hier die Aufbauweiterbildungen auf der Tagesordnung.

Aktueller Stand der Akkreditierungen

- 206 Mitgliedsinstitute – davon 149 Institute mit systemischer Weiterbildung (inkl. Zweigstellen)
- 84 akkreditierte Institute – 67 Haupt- und 17 Zweigstellen

- 7 Institute im Akkreditierungsverfahren, davon bereits 4 Institute mit DGSF-anerkanntem Weiterbildungsengang

Personalien und Zusammenarbeit

Inzwischen arbeiten wir nun mehr als zwei Jahre mit großer Freude in dieser Zusammensetzung miteinander. Nicht nur, dass unser Zusammenwirken inzwischen noch reibungsloser funktioniert, es ist mit der gemeinsamen Erfahrung auch leichter geworden, die verschiedenen Aufgaben gut zu verteilen. Rainer Orban wurde übrigens von der Instituteversammlung in diesem Frühjahr erneut für drei Jahre in den Instituterat gewählt.

Und was wir an dieser Stelle gern aufs Neue wieder hervorheben möchten: Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, insbesondere mit Almut Ingelmann, war auch im vergangenen Jahr sehr hilfreich und stets konstruktiv, der Austausch mit

dem Vorstand, insbesondere mit Renate Zwicker-Pelzer, weiterhin hervorragend. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im kommenden DGSF-Jahr!

Die Vorbereitung und Leitung der Instituteversammlung macht uns Spaß und es ist uns ein Anliegen, allen Kolleginnen und Kollegen aus den Instituten für ihre sehr konstruktive Zusammenarbeit zu danken. Wir empfinden das Miteinander als sehr wertschätzend und ermutigend. Weiter so ...!

Susanne Altmeyer

saltmeyer@altmeyerweb.de

Dorothea Hanswille

d.hanswille@ifs-essen.de

Rainer Orban

orban@ochsundorban.de

Unterschiede, die einen Unterschied machen

Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses

Das sind wir

Seit der letzten Mitgliederversammlung in Magdeburg setzt sich der Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA) zusammen aus zehn ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und einem Vorstandsmitglied:

- Rainer Fritz
- Dr. Andrea Hirmer
- Hanna Kerkhoff-Horstens (Vorsitzende)
- André Kleuter
- Alexander Korittko (Vertreter des Vorstands)
- Petra Lahrkamp
- Kerstin Lambert
- Ralf Lemke (stellvertretender Vorsitzender)
- Kathrin Löschner

- Armin Miebling (vertritt den FWA in der Richtlinien-Flussauen-Kommission)
- Valeska Riedel

Unsere vielfältigen Aufgaben

Almut Ingelmann als Referentin für Zertifizierungen und Weiterbildungen bereitet die in der Geschäftsstelle eingegangenen Anträge auf. Der FWA prüft und begutachtet die Anträge nach den gültigen DGSF-Weiterbildungsrichtlinien. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle beantworten alle Fragen rund um Zertifizierungen und Weiterbildungen kompetent und zeitnah.

Wir wirken mit bei der Entstehung von Standards und Richtlinien für Fort- und



Weiterbildungen in Kooperation mit der Instituteversammlung und der Richtlinien-Flussauen-Kommission.

Wir prüfen Fort- und Weiterbildungsgänge der Weiterbildungsinstitute, Anträge auf Entstehung neuer Weiterbildungsrichtlinien, Zertifizierungsanträge von AbsolventInnen DGSF-anerkannter

Weiterbildungsgänge, Lehrenden-Anträge, Ausnahmeanträge.

Durch die neuen Eingangsvoraussetzungen haben sich seit 2014 die Ausnahmeanträge deutlich reduziert. Komplexer geworden sind hingegen die als Eingangskriterien zu prüfenden, vielfältigen Studienabschlüsse, Weiterbildungs- und Fortbildungserfahrungen der AntragstellerInnen. Es prüfen vier Prüfgruppen, bestehend aus jeweils zwei PrüferInnen, Anträge aus regionalfernen Postleitzahlgebieten. Dadurch ist Neutralität und Allparteilichkeit gewährleistet. Alle FWA-Mitglieder haben sich der Verschwiegenheit verpflichtet. Der FWA als Ganzes trifft durch demokratische Abstimmung differente Prüfergebnisse der Prüfgruppen nach sorgfältiger Prüfung.

Reduzierung von Komplexität durch Differenzierungen und Definitionen

Die Fülle der Themen hat im Berichtsjahr deutlich zugenommen und die zur Verfügung stehende Zeit war knapp bemessen. Zu der originären Prüftätigkeit (siehe Antragszahlen) beschäftigten wir uns vornehmlich mit unterschiedlichen Konstruktionen in der vielfältigen Auslegung von Begriffsbestimmungen bzw. Richtlinienvorgaben. Hierbei ist es uns ein Anliegen, die Interessen möglichst aller Systemteile – Verband, (berufs-)politische Strömungen, Institute, WeiterbildungsteilnehmerInnen – zu berücksichtigen.

Unsere Prüftätigkeit in 2015/2016 im Überblick

Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 1.404 Anträge und (Vor-)Anfragen geprüft und entschieden (Vorjahr: 1.359):

- 15 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines WB-Ganges „Systemische Beratung“
- 8 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines WB-Ganges „Systemische Therapie und Beratung“
- 3 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines WB-Ganges „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“
- 6 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines WB-Ganges „Systemische Supervision“



Sitzung des Fort- und Weiterbildungsausschusses im Februar 2016: Alexander Korittko, Rainer Fritz, Petra Lahrkamp, Andrea Hirmer, Ralf Lemke (vorne: v.l.n.r.). Kerstin Lambert, Almut Ingelmann (DGSF-Geschäftsstelle), Armin Miebling, Valeska Riedel, Hanna Kerkhoff-Horstens, André Kleuter (hinten: v.l.n.r.). Nicht im Bild: Kathrin Löschner

- 3 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines WB-Ganges „Systemisches Coaching“
- 13 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Beratung“
- 23 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Therapie und Beratung“
- 4 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Supervision“
- 2 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“
- 9 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemisches Coaching“
- 426 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r BeraterIn“
- 536 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r TherapeutIn/ FamilientherapeutIn“
- 51 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r SupervisorIn“
- 25 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r Kinder- und JugendlichentherapeutIn“
- 8 Einzelanträge zur Zertifizierung als „MultifamilientherapeutIn“
- 85 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r CoachIn“
- 11 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r OrganisationsentwicklerIn“
- 1 Einzelantrag zur Zertifizierung als „Systemische/r MediatorIn“
- 76 (Vor-)Anfragen auf Ausnahmeregelung
- 99 (Vor-)Anfragen auf Fristverlängerung

Unsere Präsenz auf der DGSF-Jahrestagung 2015

Unser Beratungsstand war auch in Magdeburg wieder rege besucht. WeiterbildungsbildungsinteressentInnen, Institutsmitglieder und -gründerInnen nahmen unser Angebot wahr und bekamen im persönlichen Kontakt mit uns Antworten auf ihre Fragen rund um die DGSF-Richtlinien und bei Zertifizierungsanliegen.

Gerne laden wir auch in Frankfurt auf der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2016 wieder dazu ein, unser Präsenzangebot zu nutzen.

Zeit für vertiefende Themen

An einem einmal im Jahr stattfindenden Klausurtag reflektieren und vertiefen wir anstehende aktuelle Themen. In 2015 beschäftigten wir uns mit dem Thema „Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen von Beratung, Therapie und Psychotherapie“. Das Impulsreferat hielt die berufs- und sozialpolitische Referentin der DGSF Kerstin Dittrich.

Sie beschrieb Hintergründe zum Psychotherapeutengesetz und zur Psychotherapie im Gesundheitswesen, nahm anhand fachlicher Prüfkriterien Überschneidungen und Abgrenzungen bei Beratung, Therapie und Psychotherapie vor:

- Die Systemische Psychotherapie unterliegt den Bestimmungen des SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung), vorausgesetzt das Verfahren wird sozialrechtlich vom Gemeinsamen Bundesausschuss anerkannt.
- Nähere Infos zum Unterschied zwischen „berufsrechtlicher Anerkennung“ und „sozialrechtlicher Anerkennung“ unter: www.dgsf.org/themen/g-ba-pruefung-der-systemischen-therapie-faq.

Kerstin Dittrich regte die Mitglieder des FWA an, ein gemeinsames Statement zu formulieren. Unser FWA-Statement zu „Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen von Beratung, Therapie und Psychotherapie“ lautet:

- Die systemische Theorie, Haltung und Herangehensweisen sind die gemeinsame, verbindende Basis für alle Curricula und stellen eine übergeordnete Perspektive von Beratung, Therapie/Familientherapie und Psychotherapie dar.
- Jede Weiterbildung wird geprägt von ihren institutionellen Rahmenbedin-

gungen, von den Persönlichkeiten der AusbilderInnen, von den Kontexten der TeilnehmerInnen und der fachlichen Ausrichtung des Instituts. Die Curricula bilden diese Unterschiedlichkeiten ab.

- Alle drei Weiterbildungs-/Ausbildungsformen erhalten durch den FWA die gleiche Wertschätzung mit ihrer je eigenen Identität.

Auf unserem diesjährigen Klausurtag im Juni 2016 werden wir Antworten auf die Fragen entwickeln, die sich uns im Laufe des Berichtsjahres durch die Prüftätigkeit gestellt haben.

Amtszeiten enden, Neubesetzungen erfolgen

Ein FWA-Mitglied wird von der Mitgliederversammlung (MV) für drei Jahre gewählt. Hiernach kann es für weitere drei Jahre wiedergewählt werden. Danach endet die Amtszeit.

Entsprechend enden auf der MV in Frankfurt die sechsjährigen Amtszeiten von Andrea Hirmer und die von Hanna Kerkhoff-Horstens. Ralf Lemke, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, wird für den Vorsitz des FWA kandidieren. Bei vier weiteren Mitgliedern des FWA endet die erste Amtszeit. Sie werden sich zur Wiederwahl stellen. Jedes ordentliche

Mitglied der DGSF hat die Möglichkeit und ist eingeladen, im FWA mitzuarbeiten. Sprechen Sie uns an. Gerne beantworten wir Ihre möglichen Fragen.

Unterschiede, die einen Unterschied machen ...

Beim Rückblick auf unsere Zusammenarbeit im FWA und die Bewältigung der vielfältigen Arbeitsanforderungen und Prüftätigkeiten 2015/2016 möchte ich mich bei allen FWA-Mitgliedern und insbesondere bei Almut Ingelmann von der DGSF-Geschäftsstelle ganz herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken.

In der DGSF und im FWA mitzuarbeiten macht einen Unterschied, der einen Unterschied macht. Der Arbeitskontext, die Beziehungsgestaltungen und die Zusammenarbeit sind geprägt von Achtung, Wertschätzung und Respekt. Mit großem Bedauern beende ich meine Amtszeit als Vorsitzende des FWA auf der Mitgliederversammlung in Frankfurt und freue mich über die kreativen Unterschiede, die durch Neubesetzungen des FWA Weiterentwicklungen anregen werden.

Für den Fort- und Weiterbildungsausschuss

Hanna Kerkhoff-Horstens
info@kis-beratung.org

Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle

Es gibt wenig zu berichten. Die Konfliktstelle hatte zwei Anliegen zu bearbeiten, die mit einer Empfehlung an die jeweiligen Personen beantwortet wurden. Es wurde danach kein Auftrag erteilt.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtszeitraum kein Anliegen bearbeitet.

Für den Vermittlungsausschuss

Jochen Dittmer
dittmer.jochen@t-online.de



Jochen Dittmer

Bericht des Ethikbeirats

Der Ethikbeirat traf sich im Berichtszeitraum zweimal: auf der Jahrestagung 2015 in Magdeburg, wo wir auch wieder mit einem eigenen Stand vertreten waren, und am 26. April 2016 in Ludwigsburg.

Stellungnahme: Ethik-Richtlinien und kirchliches Arbeitsrecht

Im Juni 2015 hatte ein Mitglied den Ethikbeirat – und mit gleichlautendem Text auch den Vorstand – um Klärung des folgenden Widerspruchs gebeten:

„Die Ethik-Richtlinien legen unter dem Punkt Grundhaltungen fest, dass DGSF-Mitglieder keine Personen aufgrund u. a. sexueller Orientierung, Weltanschauung und Religion diskriminieren dürfen. Die DGSF erteilt unter dem Siegel „Empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“ und „Akkreditierte systemische Weiterbildungsinstitute“ Anerkennungen u. a. auch an Träger, welche Mitarbeitende aufgrund sexueller und religiöser Orientierung diskriminieren (hier vor allen Dingen Träger mit kirchlichem Arbeitsrecht). Träger sind laut DGSF-Satzung wie Mitglieder anzusehen.“

Der Anfragende bat „um eine Stellungnahme, wie die DGSF mit dem Umstand umzugehen gedenkt, dass die DGSF selbst gegen ihre eigenen Ethik-Richtlinien verstößt, indem sie Träger mit Akkreditierungen ausstattet, die gestützt durch ihr Arbeitsrecht z. B. Schwule und Lesben diskriminieren“.

Nachrichtlich war diese Anfrage auch an die Mitglieder des Instituterrats und des Fort- und Weiterbildungsausschusses gegangen.

Der Ethikbeirat kam in seiner Stellungnahme vom 28. September 2015 zu folgender Einschätzung:

„Würde eine kirchliche Einrichtung eine/n MitarbeiterIn aufgrund seiner/ihrer sexuellen oder religiösen Orientierung entlassen bzw. gar nicht erst einstellen, wozu sie nach dem eigenständigen kirchlichen

Arbeitsrecht berechtigt wäre, so würde sie gegen Geist und Wortlaut unserer Ethik-Richtlinien, nämlich gegen das Verbot von Diskriminierung verstoßen. Hier stehen also die Forderungen unserer Ethik-Richtlinien im klaren Widerspruch zum kirchlichen Arbeitsrecht.“

Ethischer Diskurs erforderlich und angestoßen

Die Ethik-Richtlinien der DGSF dienen laut Präambel u. a. der Förderung des ethischen Diskurses innerhalb des Verbandes. Der genannte Widerspruch erfordert einen solchen Diskurs.

Gemäß unserer Geschäftsordnung haben wir deshalb die in Frage kommenden kirchlichen Einrichtungen (insgesamt 13) angeschrieben und um Stellungnahme zu diesem möglichen Widerspruch gebeten. Es antworteten zunächst neun, auf ein Erinnerungsschreiben weitere zwei Einrichtungen, einige nur sehr kurz, andere mehr oder weniger ausführlich. Von keiner Einrichtung wurde in diesem Widerspruch ein Problem gesehen. Von zwei Einrichtungen erhielten wir keine Antwort.

Dieses Ergebnis und das weitere Vorgehen in dem angestoßenen Diskurs werden wir bei einem Treffen mit dem Vorstand am 7. Juni 2016 besprechen.

Weitere Aktivitäten im Berichtszeitraum

Des Weiteren waren wir mit zwei Beschwerden beschäftigt: eine von einer Weiterbildungsteilnehmerin über ihr Weiterbildungsinstitut, die andere von einem Klienten wegen Verletzung des Abstinenzgebots durch seine Beraterin.

Broschüre Ethik-Richtlinien;
Rollupdisplay des Ethikbeirats



Der Ethikbeirat, v.l.n.r.: Christiane Lier, Helmut Wetzel, Angelika Golz, Hermann Rosefeldt

Christiane Lier nahm wieder am zweimal im Jahr stattfindenden Verbändetreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung teil. Themen waren u. a. der Austausch über Aktivitäten und Beschwerdeverfahren der einzelnen Verbände sowie eine Stellungnahme zu einem Urteil, das das sexuelle Verhältnis des Beraters zu einem Elternteil eines behandelten Kindes nicht als sexuellen Missbrauch nach § 174c StGB ansah. Weitere Informationen unter: www.verbändetreffen.de.

Für den Ethikbeirat

Hermann Rosefeldt
h.rosefeldt@t-online.de



Systemische Vielfalt in der DGSF

Die Fach- und Regionalgruppen: aktive, vernetzende und innovative Foren

DGSF-Mitglieder gestalten den Verband in mittlerweile 52 Fach- und Regionalgruppen. Darin vernetzen sich DGSF-Mitglieder und interessierte Nicht-Mitglieder, um systemische Themen fachlich und berufspolitisch voranzubringen. Die Fachgruppen organisieren sich überregional mit einem eingegrenzten fachlichen Fokus, die Regionalgruppen bilden ein regional begrenztes, systemisches Netzwerk aus Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern unterschiedlicher Fachrichtungen.

Die Gruppen sind in ihrer Gestaltung frei. In Regionalgruppen steht die Vernetzung im Vordergrund. Sie nutzen die Treffen z. B. für den kollegialen Austausch, um Workshops oder Vorträge zu organisieren oder man trifft sich, um sich über interessante Bücher, Kongresse oder Fälle auszutauschen. Das jährliche Budget für jede Regionalgruppe beträgt 1.000 €.

Die Fachgruppen haben sich bereits mit ihrer Gründung einen expliziten fachlichen Fokus gegeben. Bei den Treffen kommen SystemikerInnen aus allen Regionen zusammen, tauschen sich über aktuelle Entwicklungen zu ihrem Fachthema aus, entwickeln Papiere, diskutieren bspw. Leitlinien und Curricula und nutzen die versammelten Ressourcen für den gemeinsamen Themenfokus. Fachgruppen organisieren Workshops und Fachtage zu ihrem Thema. Das jährliche Budget für jede Fachgruppe beträgt 2.000 €.

In der Praxis sind Fachgruppen auch regional vernetzt und Regionalgruppen arbeiten gleichwohl fachlich intensiv an Schwerpunktthemen.

Innerverbandliche Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Gruppen arbeiten autonom und dennoch eng vernetzt mit der Geschäftsstelle und dem Vorstand. Bereits in guter Tradi-

tion pflegen die zuständigen Vorstandsmitglieder einen regelmäßigen Austausch. Es gibt für jede Fach- und Regionalgruppe eine/n AnsprechpartnerIn im Vorstand. Die Vorstandsmitglieder treffen sich persönlich während der DGSF-Frühjahrstagungen mit den SprecherInnen, sodass wir die Impulse mit der Vorstandsarbeit verknüpfen können.

Wir vom Vorstand freuen uns, dass die Regional- und Fachgruppen nach den Beschlüssen der Mitgliederversammlung in Magdeburg über den Regionen-Rat und die neuen Fachbereiche noch deutlicher in unsere Entscheidungsstrukturen eingebunden werden.

Regionen-Rat

Die Regionalgruppen bieten grundlegende Möglichkeiten, sich im Verband zu engagieren – auch mit begrenzten Zeitrressourcen und ohne größeren Reiseaufwand. Mit der Vertretung der Regionalgruppen in einem neuen Regionen-Rat sollen alle DGSF-Mitglieder die Möglichkeit erhalten, auch außerhalb der Mitgliederversammlung und von Mitgliedertagen ihre Anliegen in die Verbandsdiskussion einzubringen. Die nähere Zusammenarbeit der SprecherInnen in den vier Regionen soll zudem den Erfahrungsaustausch

und die Vernetzung intensivieren und dabei helfen, überregionale Veranstaltungen zu ermöglichen.

Während der DGSF-Frühjahrstagung in Hannover haben die anwesenden gewählten RegionalgruppensprecherInnen die SprecherInnen für den Regionen-Rat gewählt.

Die Mitglieder des Regionen-Rates sind in der ...

- Region Nord: Ulrich Falke (Sprecher), Kilian Schneider (stv. Sprecher)
- Region West/NRW: Martina Nassenstein (Sprecherin), Gunda Busley (stv. Sprecherin)
- Region Mitte/Ost: Judith Gutknecht (Sprecherin), Sebastian Funke (stv. Sprecher)
- Region Süd: Mario Schmid (Sprecher), Alina Wacker (stv. Sprecherin)

Die Aufgaben des Regionen-Rates sind u. a.:

- Beratung des Vorstands und Mitwirkung z. B. bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und Mitgliedertage, Online-Mitgliederbefragungen
- „Transport“ von Anliegen, Anträgen und Informationen aus den Regionen
- Diskussionsforum



Mitglieder des Regionen-Rates, v.l.n.r.: Mario Schmid, Alina Wacker, Kilian Schneider, Ulrich Falke, Martina Nassenstein, Gunda Busley, Judith Gutknecht, Sebastian Funke



Traditionelles Treffen der Fach- und RegionalgruppensprecherInnen mit dem Vorstand während der DGSF-Frühjahrstagung im März 2016 in Hannover

Wahl der FachgruppensprecherInnen & neue Fachbereiche

Nach den erfolgten Wahlen in den Regionalgruppen wird auch für alle Fachgruppen ein geregeltes und transparentes Wahlprozedere eingeführt. Die Fachgruppenmitglieder wählen ihre/n SprecherIn und eine/n StellvertreterIn. Wahlberechtigt sind DGSF-Mitglieder. Selbstverständlich sind Nicht-Mitglieder weiterhin in den Fachgruppen willkommen, aber lediglich DGSF-Mitglieder sollen eine/n FachgruppensprecherIn und den/die StellvertreterIn wählen. Die Wahlen erfolgen in einem einheitlichen Rhythmus von drei Jahren. Mit DGSF-Intern werden alle Mitglieder über die Wahltermine in den Fachgruppen informiert (s. Folge-seite). Laut Beschluss der Mitgliederversammlung sollen die SprecherInnenwahlen in den Fachgruppen auf der diesjährigen Jahrestagung im Herbst oder bei einem Fachgruppentreffen zeitnah danach – bis spätestens Mitte November 2016 – erfolgen.

Zur Bündelung von Fachkompetenz richtet der Verband drei Fachbereiche ein:

- Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung
- Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen
- Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung

Für jeden Fachbereich stellt der Verband hauptamtliche Ressourcen zur Verfügung (Referentin/Referent für den Bereich). DGSF-Fachgruppen ordnen sich einem oder mehreren Fachbereichen zu und vertreten dort über ihre FachgruppensprecherInnen ihre fachlichen Interessen. Mithilfe der Fachbereiche soll die fachliche Kompetenz der DGSF in verschiedenen Bereichen auch nach außen sichtbar werden und Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich auf Fachebenen stärker zu vernetzen und besser nach außen zu wirken.

Die neuen Regelungen werden erprobt und nach drei Jahren überprüft.

Während der Frühjahrstagung in Hannover sind die VertreterInnen aus den Fachgruppen das erste Mal in den genannten Fachbereichen zusammengelassen, um das Profil der (neuen) hauptamtlichen Ressourcen zu erörtern und Bedarfe in den Fachgruppen zu benennen.

Wir laden Sie herzlich ein!

Die Fach- und Regionalgruppen haben einen großen Zulauf, weil es sich herumspricht, dass es dort ein wertschätzendes und kooperatives Miteinander gibt, dass man neben einer hilfreichen professionellen Vernetzung wertvolle inhaltliche Impulse bekommt und zudem viel Spaß hat.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Überblick, in welchen Regionen und zu welchen Themen bereits Gruppen ihre Arbeit aufgenommen haben. Wir freuen uns ausgesprochen, wenn Sie sich für eine der bestehenden Fach- und Regionalgruppen interessieren, und laden Sie sehr herzlich zur Mitarbeit ein!

Bei der Jahrestagung in Frankfurt können Sie VertreterInnen der Gruppen treffen und sich selbst ein Bild machen. Also: Herzlich willkommen bei den Fach- und Regionalgruppen der DGSF, und wir freuen uns auf jeden Fall auf Ihr Interesse und Engagement!

Für den Vorstand

Liz Nicolai & Renate Zwicker-Pelzer



Wahlen der Sprecherinnen und Sprecher in den Fachgruppen der DGSF

Liebe Mitglieder, die Mitgliederversammlung hat im Jahr 2015 die Weiterentwicklung und Bündelung von Fachkompetenz beschlossen. Für alle Fachgruppen wird ein geregeltes und transparentes Wahlprozedere eingeführt. Ein Prozedere, das auf allen Ebenen unseres Verbandes Mitbestimmung sicherstellt. Die Fachgruppenmitglieder

wählen alle drei Jahre in einem einheitlichen Rhythmus ihre/n SprecherIn und eine/n StellvertreterIn. Wahlberechtigt sind DGSF-Mitglieder. Selbstverständlich sind Nicht-Mitglieder weiterhin in Fachgruppen willkommen, aber lediglich DGSF-Mitglieder sollen eine/n FachgruppensprecherIn und den/die StellvertreterIn wählen.

Die Wahlen der FachgruppensprecherInnen erfolgen während der DGSF-Jahrestagung 2016 in Frankfurt oder bei einem Fachgruppentreffen zeitnah danach.

Wir laden Sie herzlich ein!

Ihr DGSF-Vorstand

DGSF-Jahrestagung 2016: Wahl der FachgruppensprecherInnen in Frankfurt

Folgende Fachgruppen bieten während der DGSF-Jahrestagung in Frankfurt/Main am Donnerstag, **22. September 2016** in der Zeit von **17.30 bis 19.00 Uhr** ein Fachgruppentreffen an und laden zur Wahl der SprecherInnen ein:

- Fachgruppe Armut und System
- Fachgruppe Hochschulen von 17.30 bis 18.15 Uhr
- Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung
- Fachgruppe Mediation von 18.15 bis 19.00 Uhr
- Fachgruppe Multifamilientherapie
- Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis
- Fachgruppe Sucht
- Fachgruppe Systemische Aufstellungen
- Fachgruppe Systemische Beratung
- Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe
- Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie/-psychiatrie
- Fachgruppe Systemische Konzepte im Gesundheitswesen
- Fachgruppe Systemische Online-Beratung
- Fachgruppe Systemische Pädagogik
- Fachgruppe Systemische Seelsorge
- Fachgruppe Systemische Sozialarbeit
- Fachgruppe Trauma und System

Fachgruppentreffen während der Jahrestagung ohne Wahlen

- Neustart der Fachgruppe Aufsuchende Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung
- Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention
- Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren
- Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten
- Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Wahltermine nach der Jahrestagung

- Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren: 26. Oktober 2016 in Berlin
- Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention: 25. November 2016 in Köln
- Fachgruppe Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden: 25. November 2016 in Lübeck
- Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung: 5. Dezember 2016 in Köln
- ...

Weitere Wahltermine und Angaben zum jeweiligen Veranstaltungsort, Anmelde-modalitäten, Uhrzeit etc. finden Sie auf den DGSF-Internetseiten:

www.dgsf.org/aktuell/termine/wahltermine.



Übersicht der Fachgruppen

Fachgruppe	AnsprechpartnerIn	E-Mail
Armut und System	Tanja Kuhnert Kathrin Stoll	fachgruppe-armut@dgsf.org
Aufsuchende Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung	N.N.	fachgruppe-aft@dgsf.org
Hochschulen	Joseph Rieforth Astrid Beermann-Kassner	fachgruppe-hochschulen@dgsf.org
Humane Arbeit und Burnout-Prävention	Carsten Hennig	info@humane-arbeit.com
Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung	Ghazaleh Bailey Carina Bründlinger Benjamin Bulgay	fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org
Mediation	Joseph Rieforth Astrid Beermann-Kassner	fachgruppe-mediation@dgsf.org
Multifamilientherapie (MFT)	Michael Scholz Maud Rix	fachgruppe-mft@dgsf.org
Neurobiologie und systemische Praxis	Rainer Schwing	schwing@praxis-institut.de
Sucht	Andreas Gantner Harald Stickle	fachgruppe-sucht@dgsf.org
Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren	Peter Thiel Andrea Scherding	fachgruppe-familiengericht@dgsf.org
Systemisch pflegen – betreuen – beraten	Andrea Rose	fachgruppe-pflege@dgsf.org
Systemische Aufstellungen	Holger Lier Randolf Hummel	fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org
Systemische Beratung	Annette Quentin Dirk Rohr	fachgruppe-beratung@dgsf.org
Systemische Beratung in Politik und Planung (POPSYS)	Christoph Ewen	fachgruppe-popsys@dgsf.org
Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge	Julia Strecker Andreas Brenneke	fachgruppe-seelsorge@dgsf.org
Systemische Kinder- und Jugendhilfe	Anke Lingnau-Carduck Rainer Orban	fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org
Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie	Ulrike Behme-Matthiessen Filip Caby	fachgruppe-kjp@dgsf.org
Systemische Konzepte im Gesundheitswesen (SiG)	Ursula Pabsch	fachgruppe-sig@dgsf.org
Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden	Sebastian Clavée Lena Lorenzen Anna Maria Biedermann	fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org
Systemische Online-Beratung	Joachim Wenzel	fachgruppe-online-beratung@dgsf.org
Systemische Pädagogik	Thomas Schwarz	fachgruppe-paedagogik@dgsf.org
Systemische Sozialarbeit	Johannes Herwig-Lempp	fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org
Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung	Iris Fischer Petra Lahrkamp	fachgruppe-sco@dgsf.org
Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen	Nora Treiber-Dengler Martina Jakubek	fachgruppe-aeltere-menschen@dgsf.org
Trauma und System	Alexander Korittko	fachgruppe-trauma@dgsf.org

Fachgruppe Armut und System

Die **Fachgruppe Armut** und System bietet fachlichen Austausch und die Möglichkeit, sich sowohl innerverbandlich als auch nach außen politisch und fachlich zu Armutsthemen zu engagieren.

So ist im Rahmen der früheren AG Gesellschaftspolitik mit Jochen Schweitzer ein Positionspapier zum Thema „Hartz IV aus systemischer Sicht“ entstanden, das u. a. über eine Veröffentlichung der „jugendsozialarbeit aktuell“ verbreitet wurde und auf den DGSF-Internetseiten nachzulesen ist. Im Frühjahr gab es einen sehr interessanten Fachgruppenabend zum Thema „Wirtschaftsflucht“, bei dem von einem Experten über die Lebensumstände in Osteuropa und die daran anschließenden Fluchtgründe von Roma-Familien berichtet wurde. Im Februar war Tanja Kuhnert in der Regionalgruppe Koblenz zu Gast, um über die Möglichkeiten sozial-politischer Arbeit im Verband zu berichten. Im Mai hielt sie in der Regionalgruppe Freiburg einen Vortrag zum Thema „Familien im Kontext Armut – Auswirkungen auf Familiendynamiken“.

Für die Jahrestagung in Frankfurt organisiert die Fachgruppe einen Vortrag, der vom Armutsforscher Christoph Butterwegge gehalten wird. Im Anschluss an den Vortrag wird es eine Podiumsdiskussion

über die Frage nach dem besten Wege zur Existenzsicherung geben. Das **Fachgruppentreffen am Donnerstag, 22. September 2016 ab 17.30 Uhr**, wird sich der Frage widmen: „Was wiegt eigentlich so schwer an der Armut?“ Zu dieser Betrachtung laden wir herzlich ein. Im Anschluss an dieses Treffen wird die Wahl zu den FachgruppensprecherInnen stattfinden.

Tanja Kuhnert & Kathrin Stoll



Tanja Kuhnert & Kathrin Stoll
fachgruppe-armut@dgsf.org

Neustart der Fachgruppe Aufsuchende Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung

Der DGSF-Vorstand lädt im Rahmen der Jahrestagung in Frankfurt alle Interessierten herzlich zum Neustart der Fachgruppe Aufsuchende Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung ein:

**Donnerstag, den 22. September 2016
 von 17.30 bis 19.00 Uhr
 in der Goethe-Universität Frankfurt.**

Für die Raumplanung bitten wir um eine Anmeldung bis zum 31. August 2016 per E-Mail an die DGSF-Geschäftsstelle:
fachgruppe-aft@dgsf.org.

Ihr DGSF-Vorstand

Fachgruppe Hochschulen

Anzahl der aktiven TeilnehmerInnen: zehn bis 15 Personen
Anzahl der passiven TeilnehmerInnen: 140 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

- Entwicklung, Initiierung und Angebot von Fachtagungen
- Netzwerkbildung und Angebote für unterschiedliche Kooperationsformen zur Stärkung der systemischen Theorie und deren Handlungsfelder im Bereich von Universitäten und Hochschulen
- Informations- und Diskussionsforum

Nächstes Fachgruppentreffen

Das nächste Treffen der **Fachgruppe Hochschulen** wird im Rahmen der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF am **22. September 2016 von 17.30 bis 18.15 Uhr** in Frankfurt am Main stattfinden. Dann wählen wir auch unsere FachgruppensprecherInnen. Zudem treffen wir uns auf der Internationalen Systemischen Forschungstagung vom 8. bis zum 11. März 2017 in Heidelberg.

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth
fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Mediation

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

- Kooperation mit den Berufs- und Fachverbänden im Kontext Mediation; Netzwerkaktivitäten
- Ansprechpartner Curriculum „Systemische Mediation (DGSF)“
- Information zur wissenschaftlichen Fachtagung im Mai 2017 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Das nächste Treffen der Fachgruppe Systemische Mediation wird im Rahmen der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF am **22. September 2016 von 18.15 bis 19.00 Uhr** in Frankfurt am Main stattfinden. Dann wählen wir auch unsere FachgruppensprecherInnen.

Stand und Ausblick im Rahmen der unterschiedlichen Mediations- und Konfliktmanagementfelder

- Mitwirkung an den Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Gemeinsame Prüfstelle Zertifizierter Mediator (GPZM)“

- Diskussion zum Referentenentwurf einer Verordnung über die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren (ZMediatAusbV)
- kontinuierliche Teilnahme am Runden Tisch „Qualität in der Mediation“

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth



Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth
fachgruppe-mediation@dgsf.org

Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention

Die Fachgruppe bietet eine Plattform für Organisationen, Verbände, interessierte Fachleute und Betroffene, die sich mit den Themen Humane Arbeit und Burnout-Prävention befassen und die qualifizierten Austausch, Netzwerkpartner und Kooperationen suchen sowie gemeinsam entsprechende Aktionen und Projekte durchführen wollen. Die Fachgruppe freut sich über weitere Verstärkung. Eine Mitarbeit steht allen Interessierten offen. Eine DGSF-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich.

Übersicht aktueller Fachgruppentermine in 2016 und 2017



- 21. September 2016: Kennenlernetreffen „Open-Lunch“ für Fachgruppenmitglieder und Interessierte von 12.45 bis 14.15 Uhr in Frankfurt am Main (Vor Anmeldung erbeten)
- 22. September 2016: Open-Space Workshop „Zukunft Humane Arbeit“ von 17.30 bis 19.30 Uhr im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Frankfurt am Main
- 25. November 2016: Arbeitstreffen der Fachgruppe (mit Wahlen) in Köln
- 20. Januar 2017: Dritter Infotag der Fachgruppe mit Tagesworkshop „Das Haus der Arbeitsfähigkeit“ in Köln (Referent: Dr. med. Jürgen Tempel)
- 31. März 2017: „Auf weiterhin gesunde wie erfolgreiche Zeiten!“ – Die Fachgruppe feiert ihr fünfjähriges Bestehen im Rahmen der Frühjahrstagung in Leipzig
- 1. April 2017: Kennenlernetreffen „Open-Lunch“ für Fachgruppenmitglieder und Interessierte von 12.45 bis 14.15 Uhr in Leipzig (Vor Anmeldung erbeten)
- 23. Juni 2017: Arbeitstreffen der Fachgruppe in Köln
- 11. Oktober 2017: Kennenlernetreffen „Open-Lunch“ für Fachgruppenmitglieder und Interessierte von 12.45 bis 14.15 Uhr in München (Vor Anmeldung erbeten)
- Im Oktober 2017: Workshop der Fachgruppe im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in München
- 2. November 2017: Fachtag der Fachgruppe in Kooperation mit baumann.partner systemische organisationsberatung. Keynote-Speaker: Prof. Dr. Arist von Schlippe, Ort: Universität Witten/Herdecke
- 24. November 2017: Arbeitstreffen der Fachgruppe in Köln

Carsten Hennig



Carsten Hennig
info@humane-arbeit.com

Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung

Die **Fachgruppe Interkulturelle** Systemische Therapie und Beratung in Berlin und ihre Untergruppe in Wiesbaden haben im vergangenen Jahr erneut das Interesse zahlreicher KollegInnen geweckt. Dies machte sich sowohl bei dem Fachgruppentreffen auf der DGSF-Tagung in Magdeburg als auch bei der Fachtagung zum Thema „Jugendhilfebedarfe von geflüchteten Familien“ bemerkbar.

Im letzten Jahr haben wir uns aus gegebenem Anlass stark auf das Thema Flüchtlinge fokussiert. Gleichzeitig war es uns wichtig, auch andere Themen der interkulturellen Arbeit nicht aus dem Blick zu verlieren. So haben wir beispielsweise den Kollegen Tim Riedel zu einem Vortrag zum Thema „Interkulturelle Organisationsentwicklung“ eingeladen.

Auch zukünftig will sich die Fachgruppe mit Themen und Fragestellungen aus unterschiedlichen psychosozialen Kontexten beschäftigen. Regelmäßige Vorträge interner oder externer ReferentInnen

sorgen dafür, eine große und spannende Bandbreite verschiedener Themen der interkulturellen Arbeit abzudecken. Im Fokus stehen die gegenseitige Inspiration und der interkulturelle Dialog.

Ghazaleh Bailey & Carina Bründlinger



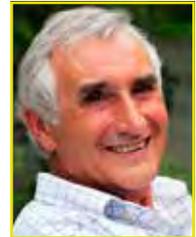
Ghazaleh Bailey & Carina Bründlinger & Benjamin Bulgay
fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Fachgruppe Multifamilientherapie (MFT)

Im Juni 2016 richtete die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Ökumenischen Hainich Klinikums die 8. Jahrestagung Multifamilientherapie mit dem Titel „Viele Teile formen ein Ganzes – Welche therapeutischen Mittel unterstützen die Arbeit der Multifamilientherapie?“ in Mühlhausen in Thüringen aus. Die Organisatoren wurden dabei von der DGSF und speziell von der Fachgruppe Multifamilientherapie unterstützt. Es kamen an die 300 TeilnehmerInnen. Die Tagung stieß auch auf internationales Interesse und so bereicherten Gäste aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden die Diskussionen. Es gab viele interessante Vorträge u. a. zum therapeutischen Umgang mit Widerstand in der Multifamilientherapie und zum Einsatz der Multifamilientherapie bei Familien traumatisierter SoldatInnen. Es standen 18 Workshops zur Auswahl, die die große thematische Vielfalt der Multifamilientherapie widerspiegeln. Die TeilnehmerInnen, die aus den Arbeitsfeldern Jugendhilfe, Pädiatrie, Psychotherapie und Kinderpsychiatrie sowie dem schulischen Kontext kamen, fanden in den zwei Tagen entsprechend dem Motto der Tagung zu einem angeregten fachlichen Austausch miteinander.

Die 9. Jahrestagung Multifamilientherapie wird im Jahr 2018 stattfinden.

Michael Scholz & Maud Rix



Michael Scholz & Maud Rix
fachgruppe-mft@dgsf.org

Michael Scholz

Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis

In der neurobiologischen Forschung entstehen faszinierende naturwissenschaftliche Anregungen und Begründungszusammenhänge für die systemische Theoriebildung und Praxis. Wir möchten mit der Fachgruppe eine Brücke zwischen zwei sehr komplexen und dynamischen Denk-, Theorie- und Praxiswelten bauen. Die Fachgruppe soll ein Forum für den Austausch bilden und möchte Kontakte zwischen systemischen und neurobiologischen ExpertInnen stiften.

Unsere Fachgruppentreffen

Die Fachgruppe besteht zurzeit aus 13 interessierten Kolleginnen und Kollegen, ein Treffen fand in 2015 statt. In 2016 ist ein weiteres Treffen in Hanau geplant. Der genaue Termin wird noch bestimmt. Am **22. September 2016** trifft sich die Fachgruppe von **17.30 bis 19.00 Uhr** im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Frankfurt am Main. Dann werden auch die FachgruppensprecherInnen gewählt.

Fachtage und Vorträge

Die Mitglieder sind aktiv in der Gestaltung von Fachtagen und Vorträgen. Im Juni 2015 referierte Prof. Dr. Dr. Christian Schubert

in Nürnberg zu Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie, im Januar 2016 Eia Asen zur mentalisierungs-basierten Familientherapie. Im April fanden zwei Fachtage zum Thema Affekte und Systemische Therapie in Hamburg am HISW und in Lindau am ptz cormann statt. Ein weiterer fand am 13. Juli im Systemischen Institut in Augsburg statt. Ein Vortrag zum Thema wurde im Januar in München (system worx Institut) vor über 100 OrganisationsberaterInnen und Coaches durchgeführt. In Hanau wurde im April ein Fachtag zum Thema Neurobiologie des Zeitempfindens mit Prof. Dr. Günther Fleissner durchgeführt. Weitere Fachtage sind geplant.

Rainer Schwing



Rainer Schwing
schwing@praxis-institut.de

Fachgruppe Sucht

Nach einer Umfrage haben 35 Personen Interesse an der Fachgruppe Sucht. Davon haben sich vor zwei Jahren sieben Personen als zukünftige „aktive Mitglieder“ bezeichnet. Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit einem Kern von aktiven Mitgliedern konnte sich bisher jedoch nicht etablieren.

Im Rahmen der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF, vom **22. bis zum 24. September 2016** in Frankfurt am Main, ist ein Treffen der Fachgruppe Sucht geplant. Da bei diesem Treffen die FachgruppensprecherInnen neu gewählt werden sollen, bitten wir alle an der Fachgruppe Sucht Interessierten zu kommen, um über die Frage der zukünftigen Existenz, Gestaltung und Weiterentwicklung der Fachgruppe zu entscheiden.

Fachgruppentreffen in 2015

Im Jahr 2015 fand während der DGSF-Jahrestagung am 24. September in Magdeburg auch ein Treffen unserer Fachgruppe statt. Von 17.30 bis 19.00 Uhr tauschten wir uns zum Thema „Risiko Cannabis? Risiko Cannabispolitik? Legalize it?“ aus. Unser Expertengast an dem Abend war Helmut Kuntz.

Veröffentlichungen

In der Zeitschrift KONTEXT 1/2016 wurde ein Schwerpunktthema zur „Misere der deutschen Suchttherapie“ mit einem lesenswerten Editorial von Rudolf Klein veröffentlicht.

Andreas Gantner & Harald Stichel



Andreas Gantner & Harald Stichel
fachgruppe-sucht@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Die Themen unserer Fachgruppe befinden sich im Feld von moralischen und ethischen Vorstellungen, Geschlechterfragen und -arrangements, Generationenverhältnissen, interkulturellen Verschiedenheiten, Tradition und Moderne in der Gestaltung familiärer Beziehungen, Kleinfamilien, Großfamilien und Patchworkfamilien, Emotionen und Gefühlen, Harmonie und Streit, Kampf und Niederlage, Aggression und Hingabe.

Nicht wenige familiäre Konflikte verlassen das Feld „normaler“ Auseinandersetzungen und landen schließlich im Kontext eines familiengerichtlichen oder gar strafrechtlich ausgetragenen Verfahrens. Diese werden häufig mit einer gerichtlichen Entscheidung „beendet“, bei der es keinen wirklichen Frieden gibt, sondern Sieger und Besiegte bestimmt werden. Der Konflikt im System ist damit nicht gelöst, sondern eingefroren oder verschoben und kann damit zu jeder Zeit neu entflammen.

Der systemische Ansatz kann helfen, die widerstreitenden Interessen der Konfliktparteien auf ihre individuelle oder auf das System bezogene Sinnhaftigkeit zu verstehen. Er kann helfen, die Konfliktparteien zu unterstützen, eine Lösung zu finden, bei der sich jede Seite gesehen und verstanden sieht und die das Kind in angemessener Weise im Blick behält, diesem Stimmrecht verleiht, ohne es in einer falsch verstandenen Aufwertung als vermeintlichen Entscheider im Familienkonflikt zu missbrauchen.

Die verschiedenen systemischen Ansätze, wie auch das Konzept des Radikalen Konstruktivismus geben uns dabei Anregung und Unterstützung, unbrauchbare, destruktive und inhumane Wege zu verlassen und zu einem modernen Konzept fachlichen Handelns im Kontext familiengerichtlicher Verfahren zu kommen.

Fachgruppentreffen in 2016

Im Rahmen der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF wird sich auch unsere Fachgruppe am **22. September, zwischen 17.30 und 19.00 Uhr** in Frankfurt am Main treffen. Die Fachgruppe plant zudem für den 27. Oktober 2016 in Berlin einen Fachtag zum Thema „Der lösungsorientierte Sachverständige – zwischen Wunsch und Realität“. Bereits am 26. Oktober werden die neuen FachgruppensprecherInnen gewählt.



Peter Thiel & Andrea Scherding

Peter Thiel & Andrea Scherding
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten

Ausgehend von eingehenden Planungen und Konzeptionsentwürfen für einen Fachtag, der die Pflegeberufe ansprechen soll, hat sich ein Kreis von Interessierten immer wieder getroffen, die eigenen systemischen Zugänge reflektiert und auf die eigenen beruflichen Handlungsfelder bezogen.

Im Wesentlichen sind dies beruflich Tätige im Praxisfeld Pflege-Management, im pflgepädagogischen Feld, also der Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege, und Hebammen, die sich zudem in den Weiterbildungen der Katholischen Hochschule NRW in Systemischer Beratung, in Familientherapie und in Supervision qualifiziert haben.

Immer mehr Hebammen (in der Weiterbildung) suchen Kontakt und Vernetzung im systemischen Feld und so haben sich am 7. März 2016 mehrere Menschen getroffen und die Existenz einer neuen Fachgruppe erklärt: Systemisch pflegen – betreuen – beraten.

Unsere Zielsetzungen für 2016

Die berufsspezifischen systemischen Zugänge sollen reflektiert und auf die beruflichen Handlungsfelder im Gesundheitswesen bezogen

werden. Eine nachhaltige Sicherung von Beratung und Supervision soll dadurch in den beruflichen Handlungsfeldern im Gesundheitswesen gewährleistet werden.

Fachgruppentreffen in 2016

In diesem Jahr stehen noch zwei weitere Treffen an, zu denen wir Interessierte herzlich einladen:

- **22. September 2016 von 17.30 bis 19.00 Uhr** im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in **Frankfurt am Main**
- Im Oktober 2016 in Köln mit Wahl der FachgruppensprecherInnen. Genaue Details werden rechtzeitig auf den DGSF-Internetseiten veröffentlicht.

Andrea Rose



Andrea Rose
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Die **Fachgruppe Systemische Aufstellungen** hat zurzeit ca. 30 InteressentInnen. Wir veranstalten zwei Treffen pro Jahr, um uns u. a. über Methoden auszutauschen. Das Januartreffen ist für einen Tag angesetzt. Das Treffen in der Jahresmitte erstreckt sich über zwei Tage und findet in Ludwigsburg bei Stuttgart statt. Eingeladen sind Neugierige, InteressentInnen und die, die mehr über die Fachgruppe erfahren möchten.

Ziele unserer Fachgruppe

Als langfristiges Ziel setzt sich die Fachgruppe, die Qualität der Aufstellungsarbeit zu definieren und Standards festzulegen – mit der DGSF als Dachverband im Rücken. Die systemische Aufstellungsarbeit wird als praktisches Werkzeug bei der Lösungssuche eingesetzt.

Aktuelles

Das Kontextheft 2/2015, Jahrgang 46 behandelt ausschließlich Themen der Aufstellungsarbeit. Außerdem bietet die Fachgruppe auf der Jahrestagung 2016 in Frankfurt am Main mit Workshops Einblicke in den Werkzeugkoffer der systemischen Aufstellungsarbeit.

Anstehende Termine

Die nachfolgend aufgeführten Termine haben wir für unsere nächsten Treffen festgelegt:

- **29./30. Juli 2016 in Ludwigsburg**
- **22.-24. September 2016** im Rahmen der Jahrestagung in **Frankfurt am Main** mit Präsentation/Workshop und Wahl der SprecherInnen
- **14. Januar 2017 in Köln**
- **19./20. Mai 2017 in Ludwigsburg**

Holger Lier & Randolph Hummel

fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org



Mitglieder der Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Fachgruppe Systemische Beratung

Auf der 15. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF 2015 trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe zu einem ausführlichen Austausch. Nach einem Einstiegsreferat von Franz-Christian Schubert über die konzeptionellen Entwicklungen im Gebiet der psychosozialen Beratung ging es in der Diskussion u. a. um die Schärfung des Profils von Beratung als eigene Dienstleistungsmarke.

Personelles

Renate Zwicker-Pelzer informiert in ihrer Funktion als Berufspolitische Sprecherin für Beratung der DGSF die Fachgruppe weiterhin regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen. Annette Quentin wird aus persönlichen Gründen die Leitung abgeben. Dirk Rohr hat sich bereit erklärt, für die Wahl des Sprechers zur Verfügung zu stehen. Er ist Leiter des Arbeitsbereichs Beratungsforschung der Universität zu Köln und hat gemeinsam mit der DGfB im November 2015 den Fachtag „Berater_innen... Kompetenz und mehr?“ durchgeführt. Da er auch für den Vorstand der DGfB vorgeschlagen wird, könnte er in der Fachgruppe über die Entwicklungen im Dachverband berichten bzw. „vice versa“ Interessen der Fachgruppe in die DGfB einbringen.

Aktuelle Aktivitäten

Das nächste Treffen findet im Rahmen der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF am Donnerstag, den **22. September 2016, in der Zeit von 17.30 bis 19.00 Uhr** in Frankfurt am Main statt. Dann steht auch die Wahl der neuen FachgruppensprecherInnen an.

Aktuell beschäftigen wir uns mit dem Thema „Deutscher Qualifikationsrahmen Beratung“. Hierzu wurde ein Flyer erstellt: „Was ist das und was haben Berater_innen und Ratsuchende davon?“ (siehe auch: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/zertifizierung-richtlinien/dgfb-qualifikationsrahmen-beratung).

Annette Quentin & Dirk Rohr



Annette Quentin & Dirk Rohr

fachgruppe-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Beratung in Politik und Planung (POPSYS)

Wir sind ein Kreis von etwa zehn Personen, die in regelmäßigen Treffen (etwa einmal im Quartal) zusammenkommen, um über konkrete Anwendungsfälle systemischer Beratung in Politik und Planung zu sprechen. Einige der Teilnehmenden kommen direkt aus der öffentlichen Verwaltung, andere arbeiten als selbstständige oder angestellte Beraterinnen und Berater.

Zentrale Elemente der Sitzungen sind Interventionen konkreter Fälle. So haben wir uns im letzten Jahr mit der Konzeption und Moderation

von Stadtentwicklungsprozessen sowie Dialogprozessen um Anlagen der technischen Infrastruktur beschäftigt. Außerdem geht es um Prozesse der Organisations- und Teamentwicklung in öffentlichen Verwaltungen. Dazu kommen Reflexionen politisch-administrativer Prozesse vor allem auf kommunaler Ebene.

Christoph Ewen
fachgruppe-popsys@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Wir sind offen für ALLE (nicht nur für PfarrerInnen und Priester), die in seelsorglich-beraterischen Kontexten arbeiten oder arbeiten wollen, die an Fragestellungen und an der praktischen Weiterentwicklung systemischer Seelsorge interessiert sind. Wir laden alle KollegInnen ein, zu diskutieren, miteinander zu erleben und zu forschen, um sich in der jeweils eigenen professionellen Praxis und Identität bestärkt und getragen zu wissen.

Im systemischen Feld stehen wir hinsichtlich der Seelsorge für einen Perspektivenwechsel von der Einzelseelsorge hin zur Seelsorge mit und in sozialen Systemen. Dabei interessieren uns neben den theologischen Fragen auch soziologische, konstruktivistische und systemtheoretische Aspekte. Wir wollen miteinander voneinander lernen, uns gegenseitig inspirieren und unsere jeweiligen Horizonte erweitern. Dabei spüren wir den Essentials des Religiösen nach – Spiritualität, Mystik, Achtsamkeit und Hingabe. Natürlich interessieren wir uns auch für Strukturen, für Kirchen und Gemeinschaften und für die gesellschaftliche Dynamik, die damit verbunden ist. Wir wollen einen unkonventionellen Thinktank bilden. Dabei beschränken wir uns nicht auf das Christentum, sondern freuen uns sehr über Menschen anderer Religionen und Bekenntnisse.

Treffen

Wir laden alle Interessierten zum nächsten Fachgruppentreffen mit Wahl der SprecherInnen nach Frankfurt am Main ein. Das Treffen wird am **22. September 2016 im Rahmen** der 16. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF stattfinden.

Julia Strecker & Andreas Brenneke



Julia Strecker & Andreas Brenneke
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Die Fachgruppe umfasst etwa 500 interessierte Mitglieder, die vor allem an einer Vernetzung untereinander, an einem Austausch und an gegenseitig unterstützender Fortentwicklung systemischer Konzepte in den weiten Feldern der Kinder- und Jugendhilfe interessiert sind. Themen wie systemische Praxis, Multifamilien-therapie, systemischer Kinderschutz, traumasensible systemische Arbeit, DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen und jugendhilfepolitische Positionierungen haben die Fachgruppe im letzten Jahr beschäftigt.

Fachabend „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“

Bereits zum siebten Mal fand im Oktober 2015 durch die Arbeitsgruppe NRW der jährliche Fachabend „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“ in der Rohrmeisterei in Schwerte statt. Wir durften einen wunderbaren Vortrag zum Thema „Traumasensible Pädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe“ von Alexander Korittko erleben. Das Interesse an diesen Fachabenden steigt jährlich und so konnten wir etwa 200 BesucherInnen begrüßen.

Auch in diesem Jahr wird es am **23. November 2016 ab 18.00 Uhr** einen **Fachabend** in Schwerte geben. Das Thema wird sein: „Erfolgreich Scheitern! – Vom Nutzen vermeintlich misslungener Prozesse“. Wir freuen uns, dass wir als Referenten Dr. Mirko Zwack gewinnen konnten. Alle interessierten KollegInnen sollten sich diesen Termin schon einmal fest vormerken.

Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“

Das letzte Jahr stand für die Fachgruppe unter den intensiven Vorbereitungen des zweiten DGSF-Fachtages „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“. Der Vorstand, die Geschäftsstelle und einige andere Fachgruppen unterstützten hierbei sehr. Am 9. Mai 2016 fand im Kölner Maternushaus dieser Fachtag unter großem Anklang des Fachpublikums statt. Die Veranstaltung war mit 450 TeilnehmerInnen ausgebucht. Sehr gefreut hat uns die Tatsache, dass ca. 50 % der TeilnehmerInnen ohne Verbandszugehörigkeit den Weg zu uns fanden. Das Interesse der gesamten Fachwelt an systemischer Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wurde dadurch noch einmal bestätigt und ebenso die begrüßenswerte Tatsache, dass multiprofessionelle Teams der Jugendhilfe in Offenheit an einem solchen Tag gerne miteinander lernen.

Der Fachtag bot eine ganztägige musikalische Rahmung mit der kongolesischen Gruppe „Lopango Ya Banka“, Eröffnungsimpulse von Anke Lingnau-Carduck, Vorträge von Esther Muyawajo-Keiner, Alexander Korittko und Marie-Luise Conen, acht praxisorientierte Workshops und einen Begegnungsraum mit Fachliteratur, systemischer Software, mitglieder- und trägerentwickelten systemischen Arbeitsmaterialien und der Präsentation von sieben DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen.

Inhaltlich war dieser Fachtag für OrganisatorInnen, BesucherInnen, Aussteller und ReferentInnen sehr praxisorientiert, reichhaltig, vielseitig und atmosphärisch wohl-tuend verbindend.

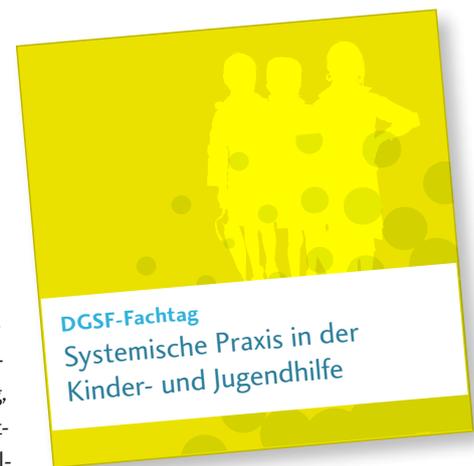
Dies wurde durch den Abschlussvortrag von Marie-Luise Conen am Ende des Tages sehr irritiert durch ihre persönliche, große Kritik an der innerverbandlichen Arbeit der organisierten SystemikerInnen. Ihr Thema versprach andere Inhalte, 50 % der Anwesenden kannten die Verbandsstrukturen gar nicht und so verließen viele TeilnehmerInnen die Veranstaltung mit einem Gefühl des Bedauerns über dieses Ende.

Zahlreiche positive Feedbacks über den insgesamt gut gelungenen Fachtag verbunden mit dem Wunsch nach einer regelmäßigen Wiederholung erreichten die Fachgruppensprecherin.

Näheres zu den Inhalten, Tagungsberichte und Fotos von den Veranstaltungen finden Sie auf den Internetseiten unserer Fachgruppe: www.dgsf.org/ueber-uns/gruppen.

Neuer Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachgruppenmitglieder im letzten Jahr war die Beteiligung an der früheren AG Gesellschaftspolitik und der dortigen Erarbeitung des Grundwertepapiers. Sich gesellschafts- und jugendhilfepolitisch einzumischen begrüßen die Fachgruppenmitglieder angesichts der steigenden sozialen Komplexität und des vielerorts vorherrschenden Ressourcenmangels sehr und freuen sich über die innerverbandliche Entscheidung, den Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung mit einer nun ausgeschriebenen ReferentInnenstelle zu besetzen. Eine enge Vernetzung der Fachgruppe mit dem/der zukünftigen ReferentIn dieses Fachbereiches auf Fachkonferenzen und Ähnlichem wird die Wirkkraft unserer Aktivitäten in Zukunft sicher weiter fördern.



DGSF-Fachtag
Systemische Praxis in der
Kinder- und Jugendhilfe



Rollupdisplay

Nächstes Treffen und Wahl der SprecherInnen

Die Fachgruppe trifft sich neben den erwähnten Veranstaltungen jährlich auf der DGSF-Jahrestagung. Auch in diesem Jahr laden wir alle Fachgruppenmitglieder sowie alle Interessierten zu unserem Treffen am **22. September 2016 von 17.30 bis 19.00 Uhr nach Frankfurt am Main** ein. Hier werden wir den Beschluss der MV von 2015 umsetzen und für einen Zeitraum von drei Jahren eine/n FachgruppensprecherIn und eine/n stellvertretende/n FachgruppensprecherIn wählen. Wahlberechtigt sind alle DGSF-Mitglieder und alle Nicht-Mitglieder sind auch an diesem Abend sehr willkommen.

Vorschläge zu KandidatInnen dieser beiden Ehrenämter bitten wir zur besseren Vorbereitung vorab per E-Mail zu senden an: [fachgruppe-](mailto:fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org)

kinder-jugendhilfe@dgsf.org. Die bisherige Sprecherin Anke Lingnau-Carduck steht auch für die nächste Kandidatur wieder zur Verfügung.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit vielen alten und neuen Fachgruppenmitgliedern in Frankfurt!

Anke Lingnau-Carduck



Anke Lingnau-Carduck & Rainer Orban
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Anke Lingnau-Carduck

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Arbeitsgemeinschaft systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie (ASK)

Vor über zehn Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie (ASK) gegründet. Ziel war es, systemisches Denken und systemische Arbeitsweisen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu verankern und als Forum zum Austausch und zur stärkeren Vernetzung zu dienen. Seit mehreren Jahren ist die Arbeitsgemeinschaft eine DGSF-Fachgruppe mit 90 Mitgliedern, von denen 20 zu den aktiven Mitgliedern zählen.

Arbeitsweise

- ein bis zwei jährliche Treffen auf Tagungen im Rahmen eines themenbezogenen Symposiums mit anschließender ASK-Mitgliederversammlung
- Mitgliederrundbriefe
- regelmäßiger Austausch über E-Mail innerhalb des ASK-Vorstandes und der Arbeitsgruppen
- Telefonkonferenzen

Arbeitsschwerpunkte 2015/2016

- Workshops und Symposien auf kinder- und jugendpsychiatrischen Tagungen
- Stellungnahmen zur Systemischen Therapie
- Mitarbeit an den Behandlungsleitlinien
- Durchführung der Papenburger Therapietage als systemische kinder- und jugendpsychotherapeutische/-psychiatrische Fachtagung

Geplante Projekte 2016/2017

- Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Gütesiegels „Systemische KJPP“
- weitere Mitarbeit an der Überarbeitung der Leitlinien
- Integration von systemischen Inhalten in die Ausbildung von FachärztInnen, Psychologischen PsychotherapeutInnen sowie Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutInnen
- Planung der Papenburger Therapietage 2017

Am **22. September 2016** treffen wir uns von **17.30 bis 19.00 Uhr** im Rahmen der Jahrestagung in Frankfurt am Main. Dr. Wilhelm Rothhaus bietet einen Workshop zum Thema „Ängste im Kindes- und Jugendalter“ an. Danach wählen wir unsere FachgruppensprecherInnen.

Ulrike Behme-Matthiessen & Filip Caby



Ulrike Behme-Matthiessen & Filip Caby
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Konzepte im Gesundheitswesen (SiG)

Die Fachgruppe mit etwa 40 Mitgliedern ist eine Mischung aus ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und Pflegekräften, die mit den PatientInnen in einer Klinik oder außerklinisch arbeiten beziehungsweise auch im administrativen Bereich im Gesundheitswesen tätig sind.



Diese Mischung der Berufsgruppen ist eine Chance und Herausforderung zugleich, über den eigenen beruflichen Tellerrand hinaus zu denken und Handlungsmöglichkeiten mit den PatientInnen und ihren Familien zu erarbeiten und zu unterstützen.

Die aktive Mitarbeit schwankt zwischen einer und zehn Personen, meistens online oder bei Treffen auf DGSF-Veranstaltungen.

Weitere Projekte

- Entwicklung eines kleinen Ausbildungsganges für Kurzzeitzetings im Gesundheitswesen
- Entwicklung von Kriterien für eine Einrichtung im Gesundheitswesen mit DGSF-Gütesiegel

Am Donnerstag, **22. September 2016** in der Zeit von **17.30 bis 19.00 Uhr**, findet das nächste Fachgruppentreffen mit Wahl der SprecherInnen während der DGSF-Jahrestagung in Frankfurt am Main statt. Hierzu sind alle Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

Ursula Pabsch



Ursula Pabsch
fachgruppe-sig@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden

Im Mittelpunkt der Arbeit dieser Gruppe steht das Interesse an Zusammenhängen und Verknüpfungsmöglichkeiten von kreativen Therapien mit systemischer Therapie und Beratung. Ziel dieser Fachgruppe ist es, eine Plattform für Austausch und Vernetzung von künstlerisch-systemisch arbeitenden Menschen zu schaffen, um die Idee des Dialoges zwischen Kunst und System lebendig werden zu lassen.

Viele kunsttherapeutische Methoden und Sichtweisen sind aus sich heraus auch systemisch. Sowohl in einem künstlerischen Prozess als auch in der systemischen Sichtweise haben der Perspektivenwechsel, die Idee des Konstruktivismus, die Betonung gegenüber dem, was möglicherweise sein könnte, eine fragende Haltung und der Veränderungsoptimismus einen hohen Stellenwert.

Diese bunte Fachgruppe wächst seit ihrer Gründung stetig. Treffen werden vor allem im norddeutschen Raum organisiert. Neben den Treffen findet ein reger E-Mail-Austausch mit Interessierten aus verschiedenen Bereichen und Regionen statt. Zu unserem Herbsttreffen am **25. November 2016** in Lübeck laden wir alle Interessierten herzlich ein und freuen uns auch über neue Gesichter. Einzelheiten zum Treffen werden auf der DGSF-Internetseite noch bekannt gegeben.

Lena Lorenzen & Sebastian Clavée & Anna Maria Biedermann



Lena Lorenzen & Sebastian Clavée & Anna Maria Biedermann
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Online-Beratung

Die **Fachgruppe existiert** seit 2005 und hat über 40 Mitglieder. Da Treffen vor Ort sehr aufwendig waren, tauscht sich die Fachgruppe seit 2010 vorwiegend über eine Mailingliste aus. Treffen vor Ort, etwa in Form von Fachtagen oder Treffen bei den DGSF-Jahrestagungen (2012 in Freiburg, 2015 in Magdeburg), sind darüber hinaus möglich. In diesem Jahr wird – im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in **Frankfurt am Main am 22. September 2016** – der/die FachgruppensprecherIn erstmals gewählt.

Inhaltlich wurden beispielsweise nachfolgende Themen diskutiert: Systemische Methoden in der Onlineberatung, Datenschutz und Datensicherheit im Internet, Finanzierung der Onlineberatung, Softwarenutzung und Medien – auch für die „Face-to-Face-Beratung“.

Es wurden aber auch externe Vernetzungen realisiert. So arbeitet die Fachgruppe mit der Deutschsprachigen Gesellschaft für psychosoziale Onlineberatung (DGOB) und mit dem Institut für E-Beratung der Technischen Hochschule Nürnberg zusammen. Der gemeinsame Fachtag „Onlinekommunikation in Beratung und Supervision“ im

April 2016 in Frankfurt am Main war bereits Ausdruck der Zusammenarbeit mit dem E-Beratungsinstitut.

Derzeit wird diskutiert, ob der Name der Fachgruppe noch passend ist oder erweitert werden müsste, etwa in Richtung „Medien und Onlineberatung“, „Medienkompetenz und Onlineberatung“ oder „Digitalisierung und Onlineberatung“, da Onlineberatung nur einen Aspekt der rasanten medialen Veränderungen in der systemischen Arbeit darstellt.

Joachim Wenzel



Joachim Wenzel
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

DGSF-Internetseite
 Medienkompetenz für SystemikerInnen

www.dgsf.org/service/medienkompetenz-fuer-systemiker



Fachgruppe Systemische Pädagogik

Die **Fachgruppe Systemische Pädagogik** hat sich 2011 in Bremen bei der Jahrestagung neu konstituiert. Ein wachsendes Interesse besteht an der Gruppe in Facebook, die mittlerweile fast 700 Mitglieder zählt. Wie viele davon an einer realen Mitarbeit interessiert sind und sich an Angeboten beteiligen oder diese nutzen werden, wird sich zeigen.

Aktuell ist ein Fachtag in Planung, der im Sinne einer Bestandsaufnahme systemische Landschaften im Ruhrgebiet, aber auch darüber hinaus eruieren soll. Die Kooperation mit Trägern soll ausgeweitet und künftig sollen auch Schulen verstärkt aktiv angesprochen werden, etwa für pädagogische Fachtage unter Federführung von Fachgruppenmitgliedern und DGSF-zertifizierten Mitgliedern als ReferentInnen, WorkshopleiterInnen oder ModeratorInnen.

Vereinzelt wurde Interesse an einem Handbuch Systemische Pädagogik laut, wozu derzeit Vorplanungen laufen, um eine Realisierung dieses Projektes zu prüfen.

Das nächste Fachgruppentreffen wird am **22. September 2016 von 17.30 bis 19.00 Uhr** im Rahmen der Jahrestagung der DGSF in **Frankfurt am Main** stattfinden. An dem Abend werden auch die FachgruppensprecherInnen gewählt. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Treffen eingeladen.

Kontaktmöglichkeiten

www.facebook.com/groups/systemischepaedagogik/
www.facebook.com/systemischepaedagogik

Thomas Schwarz



Thomas Schwarz
fachgruppe-paedagogik@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

Sozialarbeit steht im psychosozialen Feld an der Schnittstelle vieler Professionen und bietet damit besondere Anknüpfungspunkte und Herausforderungen – gerade für SystemikerInnen. Sie umfasst so verschiedene Handlungsarten wie Kontrollieren und Eingreifen, Verhandeln und Moderieren, Vertreten, Beschaffen, Beraten und Begleiten, d. h. das professionelle „Einfach-nur-da-Sein“. Der systemische Ansatz bietet sowohl neue Zugänge für die Praxis als auch für das professionelle Selbstverständnis.

Ein hoher Anteil der Mitglieder der DGSF sind SozialarbeiterInnen. Dennoch ist das Verständnis und die Anerkennung von Sozialarbeit als einem eigenständigen Arbeits- und Berufsfeld mit besonderen Anforderungen innerhalb der DGSF durchaus „ausbaufähig“ – hieran möchte die Fachgruppe mitwirken.

Unsere Fachgruppentreffen

Die Fachgruppe besteht aus rund 40 Mitgliedern und ist für Neuzugänge offen. Sie trifft sich in der Regel auf den Jahrestagungen der DGSF, jeweils zu einem konkreten fachlichen Thema. Das nächste

Mal kommt sie auf der DGSF-Jahrestagung am **22. September 2016 ab 17.30 Uhr** in Frankfurt am Main zum Thema „Wie politisch ist systemisch?“ zusammen. An dem Abend werden auch die FachgruppensprecherInnen gewählt.

Diskutiert und angestrebt wurde in den letzten Jahren u. a., dass der Verband ein Zertifikat „Systemische Sozialarbeit“ für Weiterbildungen entwickelt, die ausdrücklich auf das breite Feld der Sozialen Arbeit (und nicht nur auf Beratung und Therapie) ausgerichtet sind. Leider fand diese Forderung bislang kein Gehör im Verband.

Johannes Herwig-Lempp



Johannes Herwig-Lempp
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Gemeinsam gestalten 117 Systemische SupervisorInnen, Coaches und OrganisationsentwicklerInnen aus unterschiedlichen Basis-Professionen und Bereichen der Sozialen Arbeit und der Wirtschaft unsere Fachgruppenarbeit. Dies geschieht über den internen Newsletter, während Treffen und durch Gestalten von Beiträgen für Kongresse und Tagungen. Die Fachgruppe bietet sowohl einen Marktplatz für Fachthemen als auch Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Berufsträgern aus sozialem und/oder Businesskontext. Die Unterschiede, die aus den verschiedenen Arbeitsgebieten entstehen, sind für uns wertvoll und dienen als Grundlage für kontinuierliches Miteinander und voneinander Lernen.

zum **24. September 2016 in Frankfurt am Main** gestalten unsere Mitglieder Workshops zu Supervision in verschiedenen Kontexten, zu „Agiler Führung“ und Rahmung gelingender sich selbst steuernder Organisationsentwicklungsprozesse. In Frankfurt feiern wir auch unser 15-jähriges Bestehen und stellen unser E-Book vor, mit dem wir die Vorteile Systemischer Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung durch Praxisbeispiele bekannter machen möchten.

Wir laden am **5. Dezember 2016** alle Interessierten zum Fachgruppentreffen mit Wahl der SprecherInnen nach Köln ein. Das Treffen wird in der DGSF-Geschäftsstelle, Jakordenstraße 23, Köln, stattfinden. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

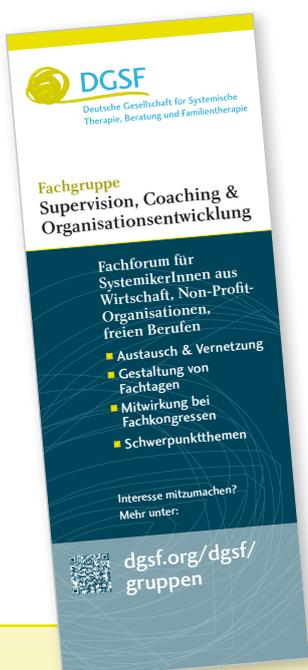
Iris Fischer & Petra Lahrkamp



Iris Fischer & Petra Lahrkamp
fachgruppe-sco@dgsf.org

So war unser Fachtag im Juni 2016 als Bar Camp organisiert, bei dem Teilnehmende Fragen einbringen konnten, die aktuelle Veränderungsanforderungen für Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung durch Megatrends wie Digitalisierung und Globalisierung oder aktuelle Themen wie Begleitung von Flüchtlingen und deren HelferInnen betrafen.

Für die 16. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom **22. bis**



Fachgruppe Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen

Der demografische Wandel verändert Organisationen, Familiensysteme und berufliche Kontexte. Er rückt die Frage der Lebensgestaltung in einer alternden Gesellschaft für alle Generationen in den Fokus. Die rund 40 Mitglieder der jungen Fachgruppe beschäftigen sich mit der Bedeutung des Alters für die systemische Praxis.

Im Herbst 2015 verantwortete die Fachgruppe ihren ersten spannenden Fachtag in Nürnberg mit Einblicken in die Neurobiologie des Alters, die Frage nach den Lebensphasen, die Beratung von Angehörigen und das Verständnis von Demenz.

Die Mitglieder der Fachgruppe möchten gerontologische Erkenntnisse für die systemische Praxis zugänglich machen und entsprechende Impulse setzen. Herzlich eingeladen sind alle Interessierten, die

sich an dem offenen Prozess der Themen- und Aktionsfindung beteiligen möchten.

Nora Treiber-Dengler & Martina Jakubek



Nora Treiber-Dengler & Martina Jakubek
fachgruppe-aeltere-menschen@dgsf.org

Fachgruppe Trauma und System

In diese Fachgruppe haben sich zurzeit 90 Mitglieder eingeschrieben, zu den Fachgruppentreffen kommen unterschiedlich viele. Die Fachgruppe besteht seit 2010. Wir treffen uns am ersten Wochenende nach dem 6. Januar in Köln und während der Jahrestagungen im Spätsommer/Herbst. Unser wichtigstes Anliegen besteht darin, die gängigen Trauma-Theorien mit systemischen Sichtweisen zu verbinden und aus dem Blickwinkel dieser Synthese aktuelle Themen zu beleuchten. Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung aller am Trauma-Thema Interessierten innerhalb der DGSF und ein Informationsaustausch per Mail.

Schwerpunkte vergangener Aktivitäten

Bei den vergangenen Treffen haben wir uns mit der Begleitung von akut Traumatisierten und ihren Familien beschäftigt, mit der Frage, inwiefern in Großsystemen (Paris, Brüssel) Rituale und die Aktivierung von Ressourcen dazu beitragen können, dass im Gegensatz zu einer Trauma-typischen Erstarrung auch größere Gemeinwesen vom Überleben zum Leben zurückkehren. Im Januar 2016 hat die Fachgruppe eine Stellungnahme zur Diskussion über Flüchtlinge und ehrenamtliche HelferInnen verfasst, die auf der DGSF-Internetseite veröffentlicht wurde.

Aktuelle Thematik: MigrantInnen als Gewinn für gastgebende Systeme

Aus aktuellem Anlass werden wir uns bei der Jahrestagung in Frankfurt am **22. September 2016 ab 17.30 Uhr** an die Frage herantasten, welche systemischen Interventionen es in größeren Gemeinwesen ermöglichen, dass Flüchtlinge über ein herzliches Willkommen hinaus von Integrationsbemühungen profitieren und gastgebende Systeme ebenfalls einen Gewinn durch MigrantInnen erleben können. Zudem werden bei diesem Treffen auch die FachgruppensprecherInnen gewählt.

Wir gehen davon aus, dass in der DGSF viele Menschen an diesen und anderen Themen interessiert sind. Wir wünschen uns weiterhin einen lebendigen Dialog und sind für eine „passive“ Teilnahme offen. D. h. InteressentInnen bekommen Infos über die Gruppenaktivitäten und entscheiden sich von Mal zu Mal für eine Teilnahme an den Treffen.

Gerade wegen des manchmal anstrengenden Themas treffen wir uns in einer entspannten Atmosphäre und lassen es uns gut gehen.

Alexander Korittko



Alexander Korittko
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Regionalgruppen

Regionale Wirksamkeit in der DGSF



Übersicht der Regionalgruppen

Regionalgruppe	AnsprechpartnerInnen	E-Mail
Region Nord		
Nord – Schleswig Holstein und HH	Anja Keller, Sabine Wackenroder	regionalgruppe-nord-sh-hamburg@dgsf.org
Mecklenburg-Vorpommern	Tobias Rook, Kilian Schneider	regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org
Nordwest	Birgit Krone-Rust, Iris Werner	regionalgruppe-nordwest@dgsf.org
Berlin/Brandenburg	Ulrich Falke, Jens Gerdes	regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org
Mitteldeutschland	Bernadett Trojak, Simone Bebermeyer	regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org
Göttingen	Maurice Malten, Ines Polzin	regionalgruppe-goettingen@dgsf.org
Region West/NRW		
Münster	N. N.	regionalgruppe-muenster@dgsf.org
Niederrhein	Birgit Menne-Geilen, Ulrike Siebert	regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org
Bochum/östliches Ruhrgebiet	Gunda Busley, Rolf Meinhövel	regionalgruppe-bochum@dgsf.org
Essen/westliches Ruhrgebiet	Susanne Millner, Svenja Benny	regionalgruppe-essen@dgsf.org
Düsseldorf	Maren Blicke, Christopher Frentrup	regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org
Köln/Bonn	Martina Nassenstein, Katharina Niermann	regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org
Euregio	Anja Lesker, Anita Permantier	regionalgruppe-euregio@dgsf.org
Sauer-/Siegerland	Jutta Köhler, Ansgar Röhrbein	regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org
Region Mitte/Ost		
Mittelrhein	Tanja Eichhorn, Christine Grundmann	regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org
Rhein-Main	Susanne Wiegmann, Konrad Busen	regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org
Gießen/Mittelhessen	Markus Eichel	regionalgruppe-giessen@dgsf.org
Thüringen	Sylvia Tismar, Peggy Klatt	regionalgruppe-thueringen@dgsf.org
Leipzig	Sebastian Funke, Judith Gutknecht	regionalgruppe-leipzig@dgsf.org
Dresden und Umgebung	Anne-Kathrin May, Hardy Heutger	regionalgruppe-dresden@dgsf.org
Region Süd		
Heidelberg/Rhein-Neckar	Mario Schmid, Alina Wacker	regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org
Nordbayern	Beate Dittrich, Claudia Lindner	regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org
Süd-West	Harald Wacker, Martin Koch	regionalgruppe-suedwest@dgsf.org
Augsburg/Schwaben	Petra Ruile, Jana Bischof	regionalgruppe-augsburg@dgsf.org
Freiburg	Renate Weihe-Scheidt, Gabriele Locherer, Jeanette Piram	regionalgruppe-freiburg@dgsf.org
Internationaler Bodensee	Marlies Hinderhofer, Georgios Papadopoulos	regionalgruppe-bodensee@dgsf.org
Süd	Norbert Hüge, Ingo Wölfl	regionalgruppe-sued@dgsf.org

Regionalgruppe Nord, Schleswig-Holstein und Hamburg Nord

Im Norden weht ein frischer Wind aus systemischer Richtung! Die Arbeitsschwerpunkte unserer Regionalgruppe liegen in den Bereichen Vernetzung, Intervention, Fachthemen und Umgang mit Selbstständigkeit. Wir legen viel Wert auf Austausch und Vernetzung – persönlich oder online – und pflegen eine Kultur der Wertschätzung, die gern neugierig daherkommen darf. Wir öffnen den Raum für vielfältige Perspektiven und Erfahrungen. Die systemische Haltung ist das uns verbindende Element und gleichzeitig unser Kompass.

Unsere Regionalgruppentreffen

Etwa 20 bis 30 Personen nehmen aktiv und in wechselnder Anwesenheit an unseren Regionalgruppentreffen teil. Der Kreis der passiven TeilnehmerInnen umfasst etwa 100 Personen.

Pro Jahr finden zwei etwa sechsstündige Regionalgruppentreffen (Frühjahr/Herbst) an wechselnden Orten in Schleswig-Holstein und Hamburg statt. Dann arbeiten wir gemeinsam an uns interessierenden Themen. Inhaltlich reicht das Spektrum von kollegialer Beratung, Film- und Buchbesprechungen, Erweiterung der Methodenvielfalt, politischen Themen, wissenschaftlichen Beiträgen, den Berichten vom DGSF-Kongress oder anderen Tagungen bis hin zu interdisziplinärem Arbeiten. Unser diesjähriges Herbsttreffen findet am **5. November** in Kiel statt.

Ergänzend dazu treffen sich regelmäßig Interventionsgruppen in einigen Regionen von Schleswig-Holstein und Hamburg.

Wir freuen uns auf Euch – neue TeilnehmerInnen, neue Impulse und Eure Anfragen sind herzlich willkommen!

Anja Keller & Sabine Wackenroder



Anja Keller & Sabine Wackenroder
regionalgruppe-nord-sh-hamburg@dgsf.org

Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern Nord

Die Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern hat sich im Herbst 2012 gegründet und trifft sich etwa dreimal pro Jahr. Sie ist offen für die Mitglieder der beiden systemischen Dachverbände – „Systemische Gesellschaft (SG)“ und DGSF – sowie für alle systemisch interessierten Menschen.

Mecklenburg-Vorpommern ist ein relativ dünn besiedeltes Flächenland. Für unsere Mitglieder und systemisch interessierte Menschen ist es regelmäßig eine Herausforderung, zu unseren Treffen anzureisen. Gerade vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass sich ein kleiner Kreis von TeilnehmerInnen fest etabliert hat.

Zu unseren Themen: Wir beschäftigen uns mit den Möglichkeiten der Unterstützung der Flüchtlingsarbeit vor Ort. Wir diskutieren verschiedene Vernetzungs- und systemische Fortbildungsmöglichkeiten, üben uns in kollegialer Beratung und setzen uns mit den Besonderheiten systemischer Arbeit in einem tendenziell eher armen und weitläufigen Bundesland auseinander. Perspektivisch möchten wir verstärkt die „stillen“ und systemisch denkenden Menschen in unserem Bundesland ansprechen und zu unseren Treffen einladen.

Unser letztes Treffen fand am 1. Juni 2016 in den neuen Räumlichkeiten des VITAS Instituts in Stralsund statt. Im Herbst werden wir uns wahrscheinlich in Neubrandenburg treffen. Wir möchten uns gegenseitig besuchen, um die Einrichtungen kennenzulernen, die Netzwerke auszubauen und um die Anfahrtswege möglichst fair zu gestalten. Details zum neuen Termin und Veranstaltungsort werden rechtzeitig auf den Seiten der DGSF bekannt gegeben.

Bei unserem Treffen am 25. Februar 2016 wurde Kilian Schneider zum stellvertretenden Regionalgruppensprecher gewählt. Wir freuen uns auf eine gemeinsame Tätigkeit für die systemische Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern.

Tobias Rook & Kilian Schneider



Tobias Rook & Kilian Schneider
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Tobias Rook

Regionalgruppe Nordwest

Nord

Die Regionalgruppe Nordwest hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung von DGSF-Mitgliedern und an systemischer Arbeit Interessierten im Raum Oldenburg – Bremen – Hannover zu fördern. Hierzu werden kleine Veranstaltungen organisiert, die den Rahmen für fachlichen Austausch und persönliches Kennenlernen bieten.

Wir sind Sozialpädagoginnen, Psychotherapeuten, Erlebnispädagoginnen, Personalentwickler, Beraterinnen und Weiterbildner. Wir treffen uns viermal im Jahr und berichten uns von unserer Arbeit und „dem Systemischen“ darin. Wir lernen unsere Arbeitsumfelder kennen, wenn wir uns in Praxen und Arbeitsräumen der Gruppenmitglieder treffen. Am **26. November 2016** treffen wir uns wieder von **11.00 bis 15.00 Uhr** im Seminarhaus Kronenstraße in Hannover. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Dieser Austausch mit netten Menschen macht uns viel Spaß und wir profitieren von der Vielfalt und den Unterschieden!

Wir freuen uns auf weitere Interessierte im Nordwesten Deutschlands (Bremen, Oldenburg, Hannover). Schreibt uns eine kurze E-Mail mit euren Kontaktdaten, und wir nehmen euch gerne in unseren Einladungsverteiler auf!

Birgit Krone-Rust & Iris Werner



Birgit Krone-Rust & Iris Werner
regionalgruppe-nordwest@dgsf.org

Regionalgruppe Berlin/Brandenburg

Nord

Wir bleiben dabei! – Systemisch in Berlin und Brandenburg! Allzu viel hat sich in unserer Regionalgruppe Berlin/Brandenburg im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Wir bleiben bei unserem Zyklus: Treffen etwa alle zwei Monate mit jeweils einem thematischen Schwerpunkt in einem Kreis von rund zehn Interessierten.

Dennoch: Erika Wilhelm, zuvor die dritte Kraft in unserem früheren Trio, hat ihr Ehrenamt als Sprecherin wegen vieler anderer Aufgaben niedergelegt. Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, uns nochmals sehr für ihr hohes Engagement und ihre vielen Impulse zu bedanken. Im Kreis der Aktiven beteiligt sie sich weiterhin. Nun bilden wir zu zweit das neue Sprecher-Duo – Jens Gerdes (Stellvertreter) und Ulrich Falke (Sprecher).

Beide arbeiten wir als Fachkräfte bei demselben Jugendhilfsträger, der sich mit seinen Angeboten besonders an Familien mit Kindern psychisch kranker Eltern richtet. Wir beide engagieren uns darüber hinaus sowohl beruflich als auch ehrenamtlich auf weiteren Feldern, Jens seit vielen Jahren besonders in der Väter-Arbeit. Heute gehört er dem Vorstand des Berliner „Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse“ an. Außerdem ist er praktizierender Familientherapeut. Ulrich arbeitet heute hauptberuflich als Lehrer einer Willkommensklasse. Ehrenamtlich ist er langjähriges Mitglied des Quartiersrats Reuterplatz und damit in der Stadtteilarbeit aktiv. Außerdem ist er seit kurzer Zeit Sprecher des neuen DGSF-Regionen-Rates für die Region Nord. Beide bringen, wie alle Aktiven der Gruppe, ihre Erfahrungen in die Treffen ein.

Eine weitere Konstante ist das Festhalten an dem Postulat „Erkenne dich selbst!“. Diese von Platon formulierte Empfehlung für den Weg zur Wahrheit kann als Untertitel für jedes unserer Treffen gelten. Auch die sich inzwischen verselbständigten Interventionsgruppen bleiben bestehen. Das Interesse an dem gemeinsamen Austausch und an der Vernetzung ist wesentliche Motivation für alle TeilnehmerInnen. Unsere Treffen werden insbesondere auch von denjenigen DGSF-Mitgliedern wahrgenommen, die sich beruflich gerade im Umbruch befinden und die besonders offen, neugierig und kontaktfreudig sind.

Geändert hat sich allerdings, dass wir uns nun nicht mehr in der Leonhardtstraße, sondern – noch urbaner – am Kaiserdamm treffen. Für unsere Regionalgruppe stellt jetzt der Träger Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e. V. (Amsoc) seine Räume zur Verfügung.

Das Treffen am 15. Juni – unsere dritte Veranstaltung in diesem Jahr – lief unter dem Titel: „Ist Familientherapie weiblich?“. Den Input bot, einmal mehr, Jens.

Ulrich Falke & Jens Gerdes



Ulrich Falke & Jens Gerdes
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Regionalgruppe Mitteldeutschland

Nord

Unsere Regionalgruppe trifft sich durchschnittlich drei- bis viermal im Jahr. Wir behalten es bei, die unterschiedlichen Standorte der Mitglieder für unsere Treffen zu nutzen. So lernen wir die verschiedenen Arbeitsbereiche kennen und können hin und wieder Interessierte motivieren, an unserem Zusammenkommen teilzunehmen.

Inhaltlich geht es hauptsächlich um fachlichen Input zu vorher geplanten Themen sowie um den Austausch zu Neuerungen, Veränderungen und Weiterentwicklungen in der gesamten Landschaft der systemischen Arbeit.

Gruppentreffen in 2016

In diesem Jahr haben wir zusätzlich einen Termin geplant, der ausschließlich zur Intervention genutzt werden soll. Dieses Treffen findet am **5. August 2016** im Kinder- und Jugendheim in Gernrode (WG „Ampel“, Steinbergstraße 21) statt. Ein weiterer Termin ist für den **18. November 2016** in der Beratungsstelle des DRK in Köthen (Wallstraße 73) geplant.

Zu unseren Treffen können gern jederzeit Interessierte hinzukommen. Einfach vorher per Mail Kontakt aufnehmen.

Bernadett Trojak & Simone Bebermeyer



Bernadett Trojak

Bernadett Trojak & Simone Bebermeyer
regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org

Regionalgruppe Göttingen

Nord

Aktive TeilnehmerInnen: acht bis zehn SystemikerInnen
Passive TeilnehmerInnen: 28 SystemikerInnen

Die Regionalgruppe Göttingen hat sich im Spätsommer 2014 gegründet und bietet eine Plattform zu persönlichem Austausch, zur Vernetzung und zur Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzfelder. Im Januar 2016 fand das bislang siebte Treffen von systemisch arbeitenden und systemisch interessierten Menschen in Göttingen statt. Neben dem Aufbau und der Konsolidierung hat sich die Gruppe mit systemischen Vorgehensweisen befasst. Dies soll fortgeführt und in einer visualisierten Sammlung zusammengestellt werden. Begleitend wurden Fachbücher besprochen und vorgestellt.

Geplant ist, die vorhandenen Ressourcen und Netzwerkverbindungen der Gruppenmitglieder transparent und in einer Netzwerkkarte für die Regionalgruppe zugänglich zu machen. Für 2016/17 ist angedacht, systemisches Arbeiten in der Region besser publik (Veranstaltung etc.) zu machen.

Weitere Ziele

- Stärkung des sozialen kollegialen Miteinanders
- Erweiterung des kollegialen Beratungsspektrums (Methodenkoffer)
- Auf- und Ausbau von Kooperationen – intern wie extern
- Vernetzung mit anderen lokalen/regionalen Initiativen
- Um den Austausch zu fördern und die Vielfalt zu würdigen, wird ein niederschwelliger offener Zugang angestrebt. Interessierte sind nach kurzer informeller Anmeldung jederzeit herzlich willkommen!

Maurice Malten & Ines Polzin



Maurice Malten & Ines Polzin
regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Regionalgruppe Münster

West/NRW

Neue/r SprecherIn gesucht!

Die Regionalgruppe Münster wurde seit ihrer Gründung im Oktober 2012 von Heidi und Bernd Surhove als eine DGSF-/SG-Regionalgruppe geleitet. Aus zeitlichen/beruflichen Gründen können Heidi und Bernd Surhove die Sprechertätigkeit nicht weiter ausführen. Die TeilnehmerInnen wünschen sich, dass diese Regionalgruppe fortgesetzt wird, zumal auch immer wieder neue interessierte SystemikerInnen aus dem Münsterland Lust auf Austausch und Vernetzung haben.

Bislang haben sich die Mitglieder der Regionalgruppe Münster viermal pro Jahr getroffen, wobei neue TeilnehmerInnen jederzeit

willkommen waren. Die Themenschwerpunkte der Treffen lagen u. a. in den Bereichen berufliche Weiterbildung, Vernetzung, Systemische Beratung in der Jugendhilfe, im Austausch über Methoden oder auch in der kollegialen Intervention und Supervision. So hat sich innerhalb der Regionalgruppe eine Interventionsgruppe gebildet, deren Mitglieder sich weiterhin regelmäßig kollegial beraten.

InteressentInnen für das Sprecheramt werden gebeten, sich an die DGSF-Geschäftsstelle zu wenden:

regionalgruppe-muenster@dgsf.org.

Regionalgruppe Niederrhein

West/NRW

Die Regionalgruppe Niederrhein hat mit Beginn des Jahres 2016 ihre Arbeitsstruktur etwas verändert und trifft sich nun viermal im Jahr. Dabei sind die Arbeitsschwerpunkte unterschiedlich.

Im Wechsel von festgelegten Themenschwerpunkten und aktuellem Austausch, kollegialer Beratung und Netzwerkarbeit bietet die Regionalgruppe Niederrhein systemisch interessierten Kolleginnen und Kollegen eine gute Plattform des gegenseitigen Austausches und der Informationsvermittlung.

Dabei nutzt sie die Ressourcen und Stärken aus den eigenen Reihen und schaut auch über den eigenen Tellerrand hinaus. Die Arbeit der Gruppe lebt von den Themen und Kompetenzen ihrer Mitglieder. Der Verteilerkreis von passiven Mitgliedern liegt bei ungefähr 30 Mitgliedern, während die aktive Teilnehmerzahl je nach Thema variiert.

Die Arbeit in der Regionalgruppe dient aber auch dem Informationsfluss innerhalb der DGSF. Anliegen und Themen aus der Regionalgruppe können in verschiedene Gremien der DGSF einfließen und natürlich auch umgekehrt wieder zurück in die Gruppe gelangen.

Anstehende Termine der Regionalgruppentreffen sind auf der DGSF-Internetseite zu finden. Als Nächstes treffen wir uns am **24. August 2016** und am **16. November 2016** jeweils ab **18.30 Uhr** in Geldern.

Interessierte SystemikerInnen sind jederzeit herzlich willkommen.

Birgit Menne-Geilen & Ulrike Siebert

Birgit Menne-Geilen & Ulrike Siebert
regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org



Birgit Menne-Geilen

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Bochum (östliches Ruhrgebiet) ist ein freundlicher Ort für systemisch ausgebildete Menschen in unterschiedlichen Berufen. Wir sind beratend, therapeutisch, coachend, seelsorgerisch, supervisorisch und im Bereich Organisationsentwicklung unterwegs. Hauptanliegen unserer Gruppe war und ist der Wunsch nach achtsamem kollegialen Austausch und systemischer Intervention.

Unsere Regionalgruppentreffen

Zu den Treffen alle zwei Monate kommen zehn bis 18 Personen. In unserem Verteiler sind wir plus minus 50. In Zukunft möchten wir weitere Formate wie Workshops und Fachtage erproben. Termine gibt es rechtzeitig auf der DGSF-Internetseite.

Wer einen leichtfüßig-ernsthaften, konstruktivistischen Austausch mit anderen SystemikerInnen sucht, ist herzlich willkommen. Wir treffen uns in Sichtweite eines Förderturms, meistens donnerstags von 18.00 bis 21.00 Uhr. Glück auf!

Veranstaltungsort:

Praxis für Systemische Supervision Gunda Busley,
Josef-Haumann-Straße 7,
44869 Bochum-Wattenscheid

Gunda Busley & Rolf Meinhövel



Gunda Busley & Rolf Meinhövel
regionalgruppe-bochum@dgsf.org



Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Essen hat einen themenbezogenen Arbeitsschwerpunkt. Jeweils zum Jahresbeginn evaluieren wir die Interessen der Mitglieder. Zu den Themenabenden werden GastreferentInnen eingeladen und danach finden Fragerunden und Diskussionen ihren Platz. Dazu gibt es mindestens einmal im Jahr ein informelles Treffen – einfach zum Wiedersehen und Klönen.

So fanden im Jahr 2015 drei Themenabende und ein Jahresabschlusstreffen statt. Im Mai haben wir Björn Enno Hermans als Gast begrüßen dürfen, der zu den aktuellen Entwicklungen der DGSF referierte. Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten wurde im September diskutiert. Und im November stand das Thema Transsexualität im Mittelpunkt. Traditionell trafen wir uns zum Jahresabschluss im Dezember.

Nach dem Wahltermin im Februar sind für dieses Jahr folgende Themen geplant: Dr. Annette Just wird am 4. Juli 2016 über den herausfordernden Arbeitskontext Schulsozialarbeit referieren. Die Puppenspieldecke – eine neue systemisch-integrative Methode für

die Arbeit mit Kindern – wird im September vorgestellt und wieder wird im November ein Austausch über die systemisch-interkulturelle Arbeit und neueste Entwicklungen stattfinden. Und dann, naja, folgt der traditionelle Klönenabend.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch!

Susanne Millner & Svenja Benny



Susanne Millner & Svenja Benny
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Regionalgruppe Düsseldorf

West/NRW

Die DGSF-Regionalgruppe Düsseldorf wurde im März 2013 von Maren Blicke und Christopher Frentrup ins Leben gerufen und hat sich mittlerweile mit einer aktiven Teilnehmerzahl von etwa 50 SystemikerInnen fest etabliert. InteressentInnen sind jederzeit herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Gerne nehmen wir Sie in unseren E-Mail-Verteiler auf!

Arbeitsschwerpunkte

- Systemische Supervision und Intervention
- Fallreflexionen
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- kontinuierlicher Austausch systemischer Arbeitsmethodik und Weiterentwicklung
- Erfahrungsaustausch
- Weiterentwicklung der eigenen Gesprächsführung

Maren Blicke & Christopher Frentrup



Maren Blicke & Christopher Frentrup
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Regionalgruppe Köln/Bonn

West/NRW

Die Regionalgruppe Köln/Bonn trifft sich alle zwei Monate in Köln und profitiert von TeilnehmerInnen aus verschiedenen Berufsfeldern. Persönliche Anliegen, Fallarbeit und kollegiale Intervention stehen im Vordergrund, verschiedene Methoden machen die Treffen zum inspirierenden Beisammensein. Darüber hinaus werden persönliche Schwerpunkte in der systemischen Arbeit vorgestellt und ReferentInnen zu aktuellen Themenbereichen eingeladen.

Über den neu gegründeten Regionen-Rat können Anliegen im Rahmen der Treffen an die DGSF weitergeleitet werden. Im Anschluss an jedes Treffen gibt es beim gemütlichen Ausklang die Möglichkeit zum informellen Austausch und zur Vernetzung.

Anstehende Regionalgruppentreffen im Überblick

- **Donnerstag, 25. August 2016**
- **Donnerstag, 27. Oktober 2016**

Veranstaltungsort ist immer die DGSF-Geschäftsstelle in der Jakordenstraße 23 in Köln. Beginn/Ende der Arbeitstreffen ist jeweils von **19.00 bis 22.00 Uhr** mit anschließendem gemütlichen Ausklang mit Imbiss bis 22.30 Uhr.

Unsere Themenbereiche im Überblick

- Vernetzung
- Fallarbeit/kollegiale Intervention
- methodischer Fachaustausch
- Vorstellung persönlicher Schwerpunkt

Martina Nassenstein & Katharina Niermann



Martina Nassenstein & Katharina Niermann
regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Regionalgruppe Euregio

West/NRW

Seit Herbst 2010 treffen wir uns viermal jährlich in der Röher Parkklinik in Eschweiler. Es hat sich in diesen fünf Jahren eine Gruppe von regelmäßigen und aktiven TeilnehmerInnen gefunden, andere kommen hin und wieder dazu oder erhalten die Informationen durch unseren Mailverteiler. Jede Form der Teilnahme ist möglich und trägt zur beabsichtigten Vernetzung in der Region bei.

Wir treffen uns jeweils mittwochs von 18.00 bis 21.00 Uhr, wobei neben dem inhaltlichen Input auch das leibliche Wohl und der private und berufliche Austausch nicht zu kurz kommen. Willkommen sind uns alle an der Systemischen Therapie und Beratung interessierten Menschen aus der Euregio rund um Aachen, gerne auch aus den Niederlanden oder Belgien!

Die Inhalte unserer Treffen variieren: Wir stellen unsere Arbeitsfelder vor, berichten uns gegenseitig von Tagungen, Vorträgen etc., Fallbesprechungen und politische Diskussionen sind erwünscht. Wie bereits in den letzten Jahren möchten wir weiterhin von Zeit zu Zeit Vortragende in die Regionalgruppe einladen bzw. einen öffentlichen Vortrag organisieren. Für 2017 läuft bereits die Planung.

Für unsere aktiven Mitglieder organisieren wir Workshops zu verschiedenen Themen. Die Termine unserer Treffen veröffentlichen wir auf der Internetseite der DGSF und über unseren E-Mail-Verteiler. Für weitere Informationen oder um in den Verteiler aufgenommen zu werden, sendet uns bitte eine Mail.

Anja Lesker & Anita Permantier



Anja Lesker & Anita Permantier
regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Regionalgruppe Sauer-/Siegerland

West/NRW

Die Regionalgruppe Sauer-/Siegerland hat zurzeit 20 Mitglieder und soll für Fachkräfte aus beiden Kreisgebieten eine Vernetzungs- und Austauschmöglichkeit bieten. Fallvorstellungen/Fallbesprechungen und methodisches Vorgehen sind ein wichtiger Teil der Gruppentreffen.

Folgende Interessen und Fragen wurden für das kommende Jahr festgehalten:

Allgemein/ Theorie:

- Selbstständigkeit – Was bedeutet selbstständiges Arbeiten im Kontext systemischen Arbeitens?
- Erkennen und Verstehen der unterschiedlichen Systeme und ihrer Sprachen (Auftragnehmer, Auftraggeber, Kooperationspartner, Netzwerke)
- Austausch und Einblick in andere Arbeitsfelder und Arbeitsweisen sowie daraus resultierende Entwicklung von eigenen Standpunkten
- Verfolgen der aktuellen Entwicklungen im Bereich: Sozialrechtliche Anerkennung/Krankenkassenzulassung, Approbation, Erstattungsverfahren

Konkrete Anliegen aus der Gruppe:

- Systemisches Arbeiten: Austausch zur Umsetzung systemisch-methodischen Vorgehens in der Praxis
- Praktischer Umgang mit moralischen Grenzen im Rahmen der Auftragsannahme („Grenze des Auftrags“ versus „Ich muss

Geld verdienen.“): Was sind Indikatoren für gute Arbeit im Kontext der unterschiedlichen Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Systemen?

- Die Konfrontation mit dem Auftrag „Menschen verändern zu sollen“ in Kombination mit der Fragestellung, welche Vor- und Nachteile beispielsweise system-immanentes Arbeiten bringen kann, sowie eigenes Empfinden und eigene Positionierung im Rahmen von verdeckten Aufträgen
- Im Rahmen dieser Gedanken und Fragestellungen wurde die Planung eines Fachtages vorgeschlagen. Diese Idee soll zeitnah weiterentwickelt werden.

Jutta Köhler & Ansgar Röhrbein



Jutta Köhler & Ansgar Röhrbein
regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org

Regionalgruppe Mittelrhein

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Mittelrhein trifft sich seit Februar 2011 an jedem zweiten Montag im zweimonatigen Turnus.

Im Mittelpunkt unserer Treffen stehen zum einen die kollegiale Intervention und Supervision, zum anderen der „systemische Impuls“, bei dem jeweils eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer einen Fachvortrag über ein Thema aus eigener Berufs- oder Fortbildungspraxis hält.

Auch der persönliche Austausch und Kontakt ist uns ein wichtiges Anliegen und so wird auch in diesem Jahr unser Sommertreffen am **8. August 2016** in einem anderen Rahmen als gewöhnlich stattfinden. Wir treffen uns ab **19.00 Uhr** in Koblenz zu einem geselligen Beisammensein im Biergarten in den Rheinanlagen (Kaiserin-Augusta-Anlagen 20, 56068 Koblenz), vor der Kulisse des schönen UNESCO-Weltkulturerbes. Bei schlechtem Wetter weichen wir auf die Trattoria Adria in der Rheinstraße 4, 56068 Koblenz aus.

Interessierte sind herzlich eingeladen, per Mail persönlich Kontakt aufzunehmen.

Tanja Eichhorn & Christine Grundmann



Tanja Eichhorn & Christine Grundmann
regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Rhein-Main

Mitte/Ost

Drei- bis viermal im Jahr laden wir ein, um einen „Marktplatz“ für Austausch und Vernetzung zu bieten. Die Abende haben einen inhaltlichen Teil (Vortrag, Input, Workshop), der für die unterschiedlichen Berufsfelder – Beratung, Jugend- und Familienhilfe, Therapie, Coaching – gleichermaßen inspirierend sein soll. Ein sanft moderierter Teil dient explizit dem Knüpfen von Kontakten und Netzwerken. 20 bis 80 Menschen sind bislang der Einladung zu ganz unterschiedlichen und immer sehr lebendigen Abenden gefolgt.

Input von systemischen KollegInnen kam zum Beispiel von Johannes Herwig-Lempp zu „Ressourcenorientierter Teamarbeit“, von Susanne Leutner zu „Ego-States und Teile-Therapie“ und von Kirsten Nazarkiewicz zu „Kultur in der systemischen Praxis – Konzepte kulturreflexiver Begleitung“ und bot jeweils Anlass zu spannendem fachlichen Austausch.

Geplant sind: nach den Sommerferien ein Abend zum Thema „Onlineberatung“ und gegen Ende des Jahres eine Veranstaltung zum Thema „Systemische Organisationsentwicklung“.

Susanne Wiegmann & Konrad Busen



Susanne Wiegmann & Konrad Busen
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org

Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen wurde im März 2014 gegründet und hat aktuell etwa 34 eingetragene Mitglieder, von denen etwa 20 aktiv im Wechsel an den Treffen teilnehmen.

Im März 2016 fand unser Regionalgruppentreffen in Gießen statt. Schwerpunktthema war: „Traumatisierung, Konflikte und Lösungsmöglichkeiten im Fokus der aktuellen Ereignisse“. Für den Abend konnten wir die Psycho- und Familientherapeutin Inge Liebel-Fryszler als Referentin gewinnen.

Neue Gesichter sind zu unseren Treffen jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns auf KollegInnen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern, die sich mit systemischem Denken und Handeln befassen und Interesse an einer fachlichen Vernetzung und Austausch innerhalb der Region Gießen/Mittelhessen haben.

Markus Eichel



Markus Eichel
regionalgruppe-giessen@dgsf.org

Regionalgruppe Thüringen

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Thüringen zählt 39 Mitglieder, an drei bis vier Treffen im Jahr finden wir uns zumeist in Erfurt zusammen. Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:

- fachlicher Austausch
- Intersession
- interne Fortbildungen / Workshops

Unter den Mitgliedern entstehen kooperative Projekte und Netzwerke. Eines unserer Projekte seit 2016 sind die Angebote ehrenamtlicher Supervision für EhrenamtlerInnen im Kontext der Hilfe für Geflüchtete. Wir freuen uns über Interessierte und weitere Regionalgruppenmitglieder.

Das nächste Treffen ist für den **9. September 2016** geplant. Weitere Details bezüglich Veranstaltungsort und Themen werden rechtzeitig über die DGSF-Internetseiten bekannt gegeben.

Sylvia Tismar & Peggy Klatt



Sylvia Tismar & Peggy Klatt
regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Regionalgruppe Leipzig

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Leipzig hat sich inzwischen schon zum dritten Mal getroffen. Bei diesen Zusammenkünften variierte die Teilnehmerzahl zwischen 20 und 45 TeilnehmerInnen. Es sind erste gute Kontakte entstanden. Eine Supervisionsgruppe hat sich gebildet und trifft sich regelmäßig. Zudem haben sich spannende Projekte entwickelt. Hierzu zählt sowohl die traumatherapeutische Erstversorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in verschiedenen Einrichtungen in Leipzig als auch unser „Filmprojekt“, in dem wir gemeinsam Filme lokaler Regisseure anschauen und anschließend in einen systemisch moderierten Austausch gehen.

Für unser zweites Treffen konnten wir Kathrin Löschner und Sabine Holdt als Referentinnen zum Thema „Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Anteilen“ gewinnen. Im dritten Treffen ging es um „Die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie“. Hierbei hat uns Kerstin Dittrich als berufs- und sozialpolitische Referentin der DGSF wertvolle Informationen und Diskussionsimpulse gegeben.

Wir freuen uns auf die weiteren Zusammenkünfte und die Fortsetzung der entstandenen Projekte!

Das Orgateam

Judith Gutknecht, Iris Boddem, Helmut Brinkmann und Sebastian Funke



Sebastian Funke



Judith Gutknecht

Sebastian Funke & Judith Gutknecht
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org

Regionalgruppe Dresden und Umgebung

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Dresden und Umgebung trifft sich mehrmals pro Jahr. In unseren Treffen haben wir unsere Ziele und Grundhaltung bisher so definiert:

- Vernetzung
- inhaltlicher, konzeptioneller und methodischer Fachaus-tausch
- kollegiale Fallberatung
- Informationsaustausch über DGSF-Veranstaltungen, Kongresse und Tagungen
- Durchführung von Fachtagen

Grundhaltung

Die Mitglieder haben eine systemische Grundhaltung. Der Klient ist der Experte für seine Situation. Alle InteressentInnen sind bei unseren Treffen herzlich willkommen, auch wenn sie nicht Mitglied der DGSF sind.

Die Ethik-Richtlinien und Weiterbildungsrichtlinien der DGSF werden von allen anerkannt, auch von Mitgliedern der Regionalgruppe, welche nicht gleichzeitig im Verband organisiert sind.

Zuletzt haben wir mit großem Erfolg in Dresden eine Tagung zum Thema „Arbeit mit (un)begleiteten ausländischen Minderjährigen aus systemischer Sicht“ organisiert. Referent war Benjamin Bulgay von der „Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung“.

Anne-Kathrin May & Hardy Heutger



Anne-Kathrin May & Hardy Heutger
regionalgruppe-dresden@dgsf.org



Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar

Süd

Die Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar hat sich im Jahr 2015 dreimal getroffen. Ein Leitfadener wurde im November 2014 beim Eröffnungstreffen festgelegt. Die Teilnehmenden einigten sich darauf, dass bei der Zusammenkunft persönliche Erfahrungen aus dem jeweiligen beruflichen Kontext vorgestellt werden. Ziel war es, ein Netzwerk aufzustellen und eine Wissenserweiterung auf systemischer Basis zu festigen. Beides ist in den vergangenen Treffen gut gelungen. Bisher wurden folgende Arbeitsschwerpunkte thematisiert:

- Vortrag von Frau Oelkers-Ax zu ihrem Arbeitskontext „Familien-therapeutisches Zentrum“ in Heidelberg/Neckargemünd
- Vortrag von Herrn Kohl, Diplom-Psychologe, über seinen Arbeitskontext „Praxis für Beratung und Psychotherapie“
- Vortrag von Herrn Schmid, Diplom-Sozialpädagoge, über seinen Arbeitskontext im Kinder- und Jugendheim
- Vortrag von Herrn Lenk, Diplom-Sozialpädagoge, über sein Konzept „Stop Stalking Süd“
- Vortrag von Herrn Nicolai, Diplom-Pädagoge, Institut für Bildung & Familientherapie in Leimen
- Vortrag von Herrn Till, Chefarzt und ärztlicher Direktor an der AHG Klinik im Odenwald, über „Transferreflexion/sysTe-lios Gesundheitszentrum“

Beim nächsten Regionalgruppentreffen am **Samstag, 17. September 2016**, wird Frau Weber, Innenarchitektin, einen Vortrag zum Thema „Räume authentisch gestalten“ halten.

Die Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar ist auch weiterhin offen für Neuzugänge.

Mario Schmid & Alina Wacker



Mario Schmid & Alina Wacker
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org



Regionalgruppe Nordbayern

Süd

In der Regionalgruppe Nordbayern sind wir derzeit etwa 15 TeilnehmerInnen mit zunehmender Tendenz bei jedem Treffen. Wir treffen uns aktuell zweimal im Jahr. Es finden ein Frühjahrs- und ein Herbsttreffen in Nürnberg statt, jeweils an einem Samstag für etwa fünf Stunden. Das Treffen im Frühjahr dient in der Regel der systemischen Fallbesprechung im Sinne von Intervention. Beim Herbsttreffen beschäftigen wir uns mit relevanten systemischen Themen. 2016 und 2017 bildet das Thema „Trauma“ einen wesentlichen Schwerpunkt. Darüber hinaus bearbeiten wir aktuelle Fragen und Anliegen der Teilnehmenden. Wichtig sind uns der fachliche Austausch, die gegenseitige Inspiration von systemisch denkenden und handelnden Kollegen und Kolleginnen in der Region und unsere zunehmende Vernetzung. Neue InteressentInnen sind herzlich willkommen!

Unsere Regionalgruppentreffen

Das diesjährige Herbsttreffen findet am **26. November 2016 von 11.00 bis 16.00 Uhr** in Nürnberg statt. Dazu eingeladen haben wir Melanie Lang (Traumatherapie nach Peter Levine). **Am 23. März 2017** veranstaltet die Regionalgruppe einen Fachtag mit Alexander

Korittko zum Thema „Traumatisierte Familien“. Dazu gibt es am **6. Mai 2017** ein Nachtreffen, bei dem eigene Fälle besprochen werden können. Für die Teilnahme an Veranstaltungen der Regionalgruppe bitten wir um vorherige Anmeldung.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Beate Dittrich und Claudia Lindner.

Beate Dittrich & Claudia Lindner



Beate Dittrich & Claudia Lindner
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Regionalgruppe Süd-West

Süd

Seit der Gründung im Februar 2003 in Bad Liebenzell trifft sich die Regionalgruppe Süd-West in der Regel zweimal im Jahr auf Einladung der KollegInnen im Wechsel in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Themen bei unserem letzten Treffen waren:

- Regionalgruppensprecherwahl
- Rentenversicherungspflicht
- Diskussion zum Stand der Flüchtlingsthematik
- interne Fortbildung zum Stand in Forschung und Praxis von prä-, peri- und postnataler Thematik
- Planung und Fortschreibung der Ziele unserer Regionalgruppentreffen beim nächsten Mal
- Trauma-Fortbildung
- Verschiedenes

Das Protokoll und vorliegende weitere Informationen können gerne angefordert werden.

Nach unseren ermutigenden Erfahrungen bei gut besuchten Veranstaltungen mit Dr. Marie-Luise Conen, mit Dr. Michael Schmidt-Salomon und mit Dr. Harald Bender – u. a. in Kooperation mit der DHBW in Stuttgart zum Thema des Ungehorsams als einer Überlebensstrategie, des evolutionären Humanismus und des Systemfehlers (im) Geld – wollen wir auch weiterhin die sozialpolitischen Entwicklungen fokussieren.

Einladung zum Regionalgruppentreffen

Wir laden alle Interessierten herzlich zu unserem nächsten Regionalgruppentreffen am Samstag, den **22. Oktober 2016, von 14.00 bis 17.00 Uhr** in die Praxis von Ulla Mertens in der Plochingerstraße 8 in 72622 Nürtingen ein (Tel.: 0162-200 74 67 und www.syskiju.de).

Harald Wacker & Martin Koch



Harald Wacker

Harald Wacker & Martin Koch

regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Regionalgruppe Augsburg/Schwaben

Süd

Die Regionalgruppe Augsburg/Schwaben gibt es seit drei Jahren. Die Teilnehmerzahl umfasst derzeit 72 Mitglieder. Den Großteil bilden Systemische TherapeutInnen, gefolgt von Systemischen BeraterInnen, Systemischen Coaches, SupervisorInnen und systemisch Lehrenden. An den vier Treffen im Jahr nehmen 20 bis 30 KollegInnen teil.

Neben kollegialer Intervision und Vernetzung beschäftigte uns im vergangenen Jahr zunehmend die Situation der Flüchtlinge und deren HelferInnen. Im März 2016 fand bei uns die Fortbildung zum Thema Trauma und Flucht „Vom Überleben zum Leben“ statt. Nach einem Regionalgruppentreffen mit AsylhelferInnen bieten nun zehn Mitglieder unserer Gruppe unentgeltlich Beratung und Supervision für FlüchtlingshelferInnen an. Als Einstieg veranstalten wir seit Juni 2016 vier zweistündige Abende zu Themen wie Resilienz, Stress, Helfen und gesunde Grenzen im Ehrenamt.

Wir treffen uns im Systemischen Institut Augsburg und freuen uns auf den Austausch mit weiteren systemisch interessierten KollegInnen, auch wenn sie nicht DGSF-Mitglieder sind.

Petra Ruile & Jana Bischof



Jana Bischof

Petra Ruile & Jana Bischof

regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Regionalgruppe Freiburg

Süd

Die Regionalgruppe besteht jetzt im siebten Jahr. In jedem Jahr finden drei bis vier Treffen statt, an denen im Durchschnitt etwa 20 KollegInnen teilnehmen. Es gibt einen „harten Kern“, darüber hinaus wechselt die Zusammensetzung je nach Thema. Neu Hinzukommende sind immer willkommen. Der Verteiler der Regionalgruppe umfasst zurzeit fast 200 Adressen.

Im vergangenen Jahr haben wir uns schwerpunktmäßig mit der Situation von geflüchteten Menschen beschäftigt. Anknüpfend an die Initiative des Verbandes hat sich eine Gruppe von zehn KollegInnen gefunden, die ehrenamtlich Supervision für ehrenamtliche HelferInnen anbietet. Zur besseren Bekanntmachung dieses Angebots haben wir gerade einen Flyer erstellt, den wir über die Sozialdienste und Koordinierungsstellen verbreiten.

Fachtage zu systemisch relevanten Themen

Darüber hinaus haben wir in Kooperation mit dem Institut Tandem einen Fachtag zum Thema „Systemische Ansätze bei innerfamiliärem sexuellen Missbrauch“ veranstaltet. Der Fachtag war gut besucht und war der Beginn, ein in unseren Augen wichtiges, aber „unterbelichtetes“ Thema in den Blick zu nehmen. Im Herbst setzen wir die Diskussion bei einem zweiten Fachtag fort, mit dem Schwerpunkt auf der Frage: Was geschieht mit den Tätern und Täterinnen?

Themen anstehender Regionalgruppentreffen

Bei den nächsten Treffen widmen wir uns den Auswirkungen von Armut und prekären Lebensverhältnissen. Alle Treffen bieten neben inhaltlichen Anregungen auch immer die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Die Regionalgruppe ist weiterhin offen für alle systemisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in der Region und freut sich immer über neue TeilnehmerInnen.

Die Treffen werden von uns als Team gemeinsam vorbereitet.

Renate Weihe-Scheidt & Jeanette Piram & Gabi Locherer



J. Piram, R. Weihe-Scheidt & G. Locherer

Renate Weihe-Scheidt & Jeanette Piram & Gabi Locherer
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Regionalgruppe Internationaler Bodensee

Süd

Im Gespräch bleiben – das bleibt ein zentrales Anliegen der Regionalgruppe Bodensee. Im Blick auf die Vierländerregion Bodensee wollen wir nicht nur über den „eigenen Tellerrand“ blicken, sondern ebenso grenzübergreifend Kontakte knüpfen und uns international vernetzen. Ganz im Zeichen einer Willkommenskultur sind alle interessierten Fachleute aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern und mit den verschiedensten Professionen aus allen Grenzregionen zur Teilnahme eingeladen.

Unsere Regionalgruppentreffen

Die bewährte Struktur mit den dreimal jährlich stattfindenden Treffen wollen wir weiterführen. Ein Fachtag im Frühjahr, ein Sommerpalaver und das Herbsttreffen standen 2015 thematisch ganz im Zeichen der aktuellen politischen Agenda. Im Zentrum standen die Themen Flucht und Trauma. Wir hatten die Gelegenheit, mit Robert Wagner in einen fachlichen Austausch über Traumapädagogik zu treten und in einem Worldcafé mit professionell Beteiligten und Betroffenen eigene Standpunkte und Haltungen zum Thema Flucht zu entwickeln.



Das Thema Frieden und die vom DGSF veröffentlichten Grundwerte stehen dieses Jahr im Mittelpunkt der Treffen. Darüber hinaus ist für das Herbsttreffen das Thema Marte Meo geplant.

Anstehende Termine

- **5. November 2016 von 10.00 bis 15.00 Uhr:** Herbsttreffen und Fachtag (Marte Meo). Der Ort steht noch nicht fest und wird auf der DGSF-Internetseite mitgeteilt.
- **25. März 2017:** angedachter Termin für einen Fachtag

Marlies Hinderhofer & Georgios Papadopoulos



Marlies Hinderhofer & Georgios Papadopoulos
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org

Regionalgruppe Süd

Süd

Die Regionalgruppe Süd trifft sich in München zweimal im Jahr zum gemeinsamen Austausch, der Möglichkeit der Vernetzung und zur Fortbildung in speziellen Themenbereichen. Nach einer Einführung folgt ein Vortrag mit anschließender Diskussion. Dann schließt sich ein Austausch bei Brotzeit an. Es werden Neuigkeiten von der DGSF veröffentlicht, Anliegen und Fragen der TeilnehmerInnen aufgenommen und besprochen.

Einladung zu den Treffen der Intervisionsgruppe

Innerhalb der Regionalgruppe hat sich eine Intervisionsgruppe gegründet, die sich alle zwei Monate an einem Samstag trifft. TeilnehmerInnen sind Mitglieder der DGSF und andere systemisch arbeitende KollegInnen. Die Gruppe würde sich freuen, noch weitere interessierte SystemikerInnen begrüßen zu dürfen. Die nächsten Treffen sind für den **24. September und 26. November 2016** geplant. Treffpunkt: Lindwurmstraße 12 in München, „Lindwurmpraxis 12“. Weitere Auskünfte erteilt die Organisatorin Paula Borowiak: borowiak@lindwurmpraxis-12.de.

Coachingwerkstatt und Newsletter

Wir haben eine Coachingwerkstatt (konkurrenzfreier Raum zum Entwickeln, Ausprobieren, Vernetzen, Feiern, Fühlen, Denken ...) etabliert. Wer Themen vorstellen will, kann sich gerne bei uns melden. Termin nach Absprache. Zudem versenden wir auch einen eigenen Newsletter, für den sich Interessierte hier eintragen können: <http://60410.seu1.cleverreach.com/f/60410-123566/>.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch!

Norbert Hüge & Ingo Wölfl



Norbert Hüge & Ingo Wölfl
regionalgruppe-sued@dgsf.org



Tagungsräume in der DGSF-Geschäftsstelle zu mieten!

Verkehrsgünstig (300 Meter zum Kölner Hauptbahnhof)

- Konferenzraum für 16 - 30 Personen, ca. 35 qm
- Besprechungsraum für 8 Personen, ca. 15 qm
- Pausenraum/Empfang, 15 qm
- Küche

Information und Buchung
www.dgsf.org/ueber-uns/tagen





Heidelberg University Hospital

International Systemic Research Conference 2017

«Linking Systemic Research and Practice»

A conference that brings together senior and junior researchers with psychotherapists, health professionals, social workers, teachers, organizational consultants and managers, politicians and social activists.



Bodies and relationships: Neurobiology in families • Across the fence: In dialogue with Buddhism, logics and psycho-analysis • Political-societal conflicts and

Core Topics

their resolutions • Refuges: Their hopes, traumas and resources • Modern organizations and their managers • Healthy workplaces: How to survive modern jobs



Susan McDaniel,
Peter Fonagy, Eia Asen,
Bruce Wampold, Paul Knekt,
Mona Fishbane

Keynote Speakers

William Pinsof, Sheila McNamee,
Leslie Greenberg, Sandra Stith,
Renos Papadopoulos,
among others

March 8 – 11, 2017

Neue Universität, Grabengasse 3 – 5,
69117 Heidelberg

Host

Jochen Schweitzer & Matthias Ochs
Institute of Medical Psychology,
Heidelberg University Hospital,
Bergheimer Str. 20,
69115 Heidelberg, Germany

Online Registration

For more details see www.isr2017.com

Contact us at isr.2017@med.uni-heidelberg.de





© Siegfried Baier - pixelio.de

Systemisch – Wirksam – Gut

Bewährte und innovative Methoden systemischer Veränderungsarbeit

16. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 22. bis 24. September 2016 in Frankfurt/Main

Besondere Veranstaltungen & Angebote während der DGSF-Jahrestagung in der Goethe-Universität Frankfurt

Beratungsstand des Fort- und Weiterbildungsausschusses (FWA)

Wir beantworten gerne Ihre Fragen zu

- systemischen Weiterbildungen
- Weiterbildungsrichtlinien
- Zertifizierungen
- Eingangsvoraussetzungen
- Ausnahmeregelungen
- Übergangsregelungen



DGSF
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
www.dgsf.org

Der Ethikbeirat der DGSF informiert

Die Ethik-Richtlinien dienen

- der Förderung des ethischen Diskurses innerhalb des Verbandes
- der Handlungsorientierung der Mitglieder
- dem Schutz der KlientInnen, SupervisorInnen und WeiterbildungskandidatInnen vor unethischem und unprofessionellem Handeln



DGSF
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
www.dgsf.org

Donnerstag, den 22. September 2016

13.00 Uhr

- Beratungsstand des Fort- und Weiterbildungsausschusses
- Stand des Ethikbeirats & der Regionalgruppe Rhein-Main

13.15 Uhr

- Neu-Mitgliedertreffen mit Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle am DGSF-Stand

Um eine Anmeldung per E-Mail bei Eva Hanowski wird gebeten:
hanowski@dgsf.org.

19.30 Uhr

- Aktionstheater: „Konflikte sind überall: szenische Darstellung systemischer Konfliktlösungen“, offene Veranstaltung, Eintritt frei

Freitag, den 23. September 2016

12.00 Uhr

- Beratungsstand des Fort- und Weiterbildungsausschusses
- Stand des Ethikbeirats & der Regionalgruppe Rhein-Main

Samstag, den 24. September 2016

12.45 Uhr

- Verabschiedung & Feierliche Übergabe der „DGSF-Insignien“ an das Münchner Institut für systemische Weiterbildung (misw), Veranstalter der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2017

Rollupdisplays



Das Programm der Jahrestagung inkl. Abstracts und ReferentInnen-Übersicht entnehmen Sie bitte der Tagungshomepage: www.dgsf-tagung-2016.de.



Workshops, Vorträge, Treffen der DGSF-Fachgruppen am Donnerstag, den 22. September 2016 von 17.30 bis 19.00 Uhr

Die DGSF lädt alle Interessierten ein, sich über die vielfältigen Fachgruppen zu informieren.

Fachgruppentreffen mit Wahl der SprecherInnen

- Fachgruppe Armut und System
- Fachgruppe Hochschulen von 17.30 bis 18.15 Uhr
- Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung
- Fachgruppe Mediation von 18.15 bis 19.00 Uhr
- Fachgruppe Multifamilientherapie
- Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis
- Fachgruppe Sucht
- Fachgruppe Systemische Aufstellungen
- Fachgruppe Systemische Beratung
- Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe
- Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie/-psychiatrie
- Fachgruppe Systemische Konzepte im Gesundheitswesen
- Fachgruppe Systemische Online-Beratung
- Fachgruppe Systemische Pädagogik
- Fachgruppe Systemische Seelsorge
- Fachgruppe Systemische Sozialarbeit
- Fachgruppe Trauma und System

Fachgruppentreffen während der Jahrestagung ohne Wahlen

- Neustart der Fachgruppe Aufsuchende Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung
- Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention
- Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren
- Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten
- Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Aus aktuellem Anlass hat der Veranstalter Veranstaltungen zum Thema

Systemische Beratung von MigrantInnen und Flüchtlingen

in das Tagungsprogramm aufgenommen.

Weitere Informationen und Online-Anmeldung:
www.dgsf-tagung-2016.de.

Tageskarten erhältlich!



DGSF-Frühjahrstagung vom 31. März bis 3. April 2017

in der „Alten Essig-Manufactur“ in Leipzig

Ablauf

Freitag, den 31. März 2017
DGSF-Mitgliedertag

Samstag, den 1. April 2017
Treffen der Fach- und RegionalgruppensprecherInnen mit dem Vorstand (Samstagsvormittag)

Samstag/Sonntag, den 1./2. April 2017
Instituteversammlung von Samstagnachmittag bis Sonntagmittag

Sonntag/Montag, den 2./3. April 2017
Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen von Sonntagnachmittag bis Montagmittag

Fachtag „Generation Y in systemischen Weiterbildungen“

Nicht nur die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Beratung und Therapie verändern sich kontinuierlich. Auch die TeilnehmerInnen der systemischen Weiterbildungen verändern sich. Dabei wird bei den jüngeren Geburtsjahrgängen ab 1985 oftmals von der sogenannten „Generation Y“ gesprochen: hoch qualifizierte, technologieaffine, selbstbewusste und optimistische junge Menschen.

Aber gibt es diese Generation Y überhaupt? Oder müssen sich die Institute und TrainerInnen eher auf eine zunehmende Vielfalt der Zielgruppen einstellen?

Der Fachtag befasst sich mit der Frage, wie sich der gesellschaftliche Wandel auf die Erwartungen und Ziele der aktuellen und zukünftigen WeiterbildungsteilnehmerInnen auswirkt. Auf der Basis verschiedener Impulse zu Bildung und sozialen Milieus, aktuellen Weiterbildungsformaten sowie Zielgruppen der Zukunft werden gemeinsam Ideen für die zielgruppenorientierte Weiterentwicklung systemischer Weiterbildungen entwickelt.

Nutzen des Fachtages

Die TeilnehmerInnen des Fachtages verfügen über einen Überblick zu möglichen



zukünftigen TeilnehmerInnen an systemischen Weiterbildungen.

Die TeilnehmerInnen des Fachtages haben sich eine Meinung zu neuen Weiterbildungsformaten und deren Anwendung für die systemische Weiterbildung gebildet.

Die TeilnehmerInnen des Fachtages haben sich über zielgruppenorientiertes Marketing und eine zielgruppenorientierte inhaltliche Gestaltung für systemische Weiterbildungen ausgetauscht.



Veranstaltungsort

Alte Essig-Manufactur

Paul-Grüner-Straße 44
04107 Leipzig

Tel.: 0341-267 80
Fax: 0341-267 81 00

info@michaelis-leipzig.de
www.michaelis-leipzig.de/de/alte-essig-manufactur/

Lage & Anreise

Lage

Die „Alte Essig-Manufactur“ ist ein saniertes Fabrikgebäude und befindet sich im südlichen Zentrum von Leipzig im Stadtteil Südvorstadt. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich diverse Cafés und Szenekneipen. Das verkehrsberuhigte Zentrum mit dem neuen Rathaus und dem Marktplatz ist ca. 1 km entfernt. Die weiteren Entfernungen betragen: 2 km zum Hauptbahnhof, 20 km zum Flughafen, 7 km zum Messegelände, rund 10 km zu den Autobahnen A9 / A14 / A38.

Das Tagungshaus liegt neben dem „Hotel Michaelis“ in einer ruhigen Seitenstraße. Hotel und Tagungshaus sind mit einem Laubengang miteinander verbunden. Die „Alte Essig-Manufactur“ wurde unter Nutzung der alten Bausubstanz als Tagungs- und Eventhaus mit Kamingewölbe und Lounge im Jahr 2013 eröffnet.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die „Alte Essig-Manufactur“ ist vom Hauptbahnhof aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

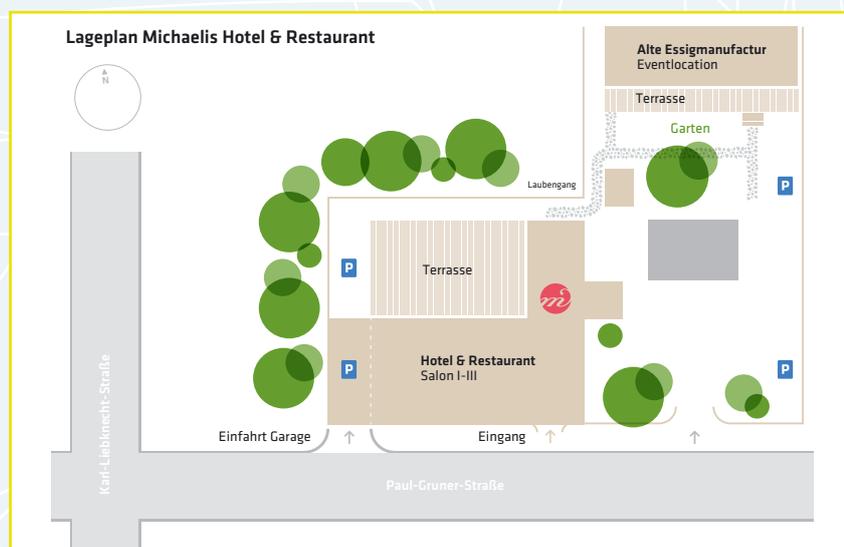
Einstieg am Hauptbahnhof in die Straßenbahn

- Linie 10 Richtung „Lößnig“ oder
- Linie 11 Richtung „Markkleeberg-Ost“

bis zur Haltestelle „Hohe Straße“. Anschließend zu Fuß weiter in Fahrtrichtung 100 Meter die Karl-Liebnecht-Straße entlang und links in die Paul-Grüner-Straße abbiegen. Die „Alte Essig-Manufactur“ und das „Hotel Michaelis“ befinden sich auf der linken Seite.

Parkmöglichkeiten

Es gibt begrenzte Parkmöglichkeiten in der hoteleigenen Tiefgarage mit 22 Stellplätzen.





Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein

17. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 11./12. bis 14. Oktober 2017 in München

Deutsche Geschichte und aktuelle gesellschaftspolitische Themen haben auch in Beratungs- und Therapieprozessen eine Wirkung. Der Nationalsozialismus, der 2. Weltkrieg und seine weitreichenden Folgen, die Integration von Flüchtlingen, die wachsende Schere zwischen Arm und Reich, aber auch gesundheitspolitische Entwicklungen nennen wir beispielhaft. Deshalb wollen wir auf der 17. Wissenschaftlichen DGSF-Jahrestagung einen historisch-politischen Schwerpunkt setzen und uns dabei mit folgenden Leitfragen beschäftigen:

- Wie wirken Geschichte und Politik in unserer Arbeit?
- Wie gehen wir mit diesen Wirkungen um?
- Bedürfen kollektive Themen und Traumata kollektiver Möglichkeiten der Bearbeitung und wie könnten sie aussehen?
- An welchen Stellen berühren historische und politische Einflüsse unsere ethischen Leitlinien, wenn wir in Organisationen etwa struktureller Gewalt, Ausgrenzung oder Ungerechtigkeit begegnen oder Institutionen mehr von finanziellen Interessen und Machtinteressen geleitet sind als im Interesse der Menschen?

- Verstehen wir unsere Arbeit auch als (friedens-)politischen Beitrag und sind wir aufgefordert, uns auch politisch stärker zu positionieren?

Auf der Tagung wollen wir gemeinsam und in unterschiedlichen Formaten nach sinnvollen und viablen Antworten suchen. Daneben verstehen wir die Tagung traditionell als Marktplatz für alle systemischen Entwicklungen und Ideen, die im Kontext der DGSF bekannt werden sollten.

ReferentInnen

Als HauptreferentInnen konnten wir bisher

- Sabine Bode, Vortragstitel: „Kriegsspuren – Die deutsche Krankheit German Angst“,
- Dr. Stephan Marks, Vortragstitel: „Scham – Wächterin der Menschenwürde“,
- Prof. Dr. Haim Omer, Vortragstitel: „Vom Gewaltlosen Widerstand zur Ankerfunktion: Soziale und politische Auswirkungen eines Konzeptes“ und
- Prof. Dr. Jochen Schweitzer, Vortragstitel: „Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein (?) – Schlussbetrachtungen eines politischen Tagungsbeobachters“

mit verschiedenen Schwerpunktbereichen zu unserem Tagungsthema gewinnen. Die Liste unserer ReferentInnen erweitert sich ständig und ist auf der Tagungswebsite zu finden.

München: Eine Weltstadt mit Herz

Die Tagung findet im MOC Veranstaltungszentrum München, welches zur Messe München gehört, statt. Es liegt zentral im Norden von München, mit der U-Bahn ca. 15 Minuten zum Zentrum. München ist eine Stadt mit vielen sehenswerten Bauten, internationalen Veranstaltungen und ist ein Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Welt. Innerhalb Deutschlands gilt München als lebenswerteste Stadt mit Herz.

Call for papers

Der Call for papers für Workshopangebote während der Tagung läuft bis zum 30. September 2016, 12.00 Uhr mittags. Bis Ende 2016 erhalten Sie Rückmeldung, ob wir Ihr Angebot in unser Programm aufnehmen können.

Wir freuen uns auf Ihre zahlreichen und vielfältigen Workshopangebote!



www.dgsf-tagung-2017.de

Übernachtungsmöglichkeiten

Ab Sommer 2016 stehen Ihnen Übernachtungen im Rahmen preiswerter Tagungskontingente in Hotels mit zentraler Lage in Kooperation mit dem Kongressbüro München auf unserer Tagungshomepage zur Verfügung.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich auf unserer Tagungshomepage www.dgsf-tagung-2017.de an. Wir schicken Ihnen eine Rechnung zu. Nutzen Sie unsere günstigen Frühbucherpreise und Ermäßigungen für DGSF- und SG-Mitglieder sowie StudentInnen.

Tagungsprogramm & Tagungsfest

Das vorläufige Tagungsprogramm können Sie auch auf der Tagungshomepage herunterladen. Derzeit planen wir auch das Tagungsfest. Wir informieren Sie rechtzeitig auf unserer Tagungshomepage.

Wir sind für Sie da!

Bei Fragen zur Tagung können Sie uns jederzeit kontaktieren:

misw

Münchner Institut für systemische Weiterbildung (misw)

Reichenhallerstraße 29
81547 München

Telefon: 089-50 99 99

info@misw.eu
www.misw.eu

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzliche Grüße

Das Tagungsteam des Münchner Instituts für systemische Weiterbildung

Wichtige Termine rund um die Tagung

Mitgliederversammlung der DGSF

Mittwoch, den 11. Oktober 2017
von 15.00 bis 21.00 Uhr

Fachgruppenveranstaltungen der DGSF

Donnerstag, den 12. Oktober 2017
von 18.30 bis 20.00 Uhr

Kandidaten für den Vorstand

Filip Caby

Liebe DGSF-Mitglieder,

nach drei Jahren Vorstandstätigkeit kandidiere ich erneut für das Amt des Schriftführers.

Warum? – Erstens, weil das gemeinsame Wirken mit den VorstandskollegInnen, der Geschäftsstelle und unserer berufs- und sozialpolitischen Referentin mir sehr viel Freude bereitet hat und weiterhin bereitet.

Zweitens, weil gerade viel los ist in unserem Verband und zwar sowohl nach innen als auch nach außen.

Intern findet gerade ein Reorganisationsprozess statt, der begleitet wird von zukunftssträchtigen Fragen wie: „Wie kann Partizipation besser als bisher gelingen?“ Es haben sich darüber hinaus ethische und strukturelle Fragen ergeben, die nach Lösungen suchen.

In der Außenwirkung müssen wir noch mehr auf uns aufmerksam machen. Dabei geht es nicht nur um die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie – die mir als Mediziner sehr am Herzen liegt –, sondern z. B. auch um die Frage, ob neue DGSF-Curricula etabliert werden sollen oder nicht. Konkret beschäftige ich mich gerade mit der Frage, wie Kriterien für ein Curriculum „Lösungsorientierte Sachverständige im Familien- und Kindschaftsrecht“ erstellt werden können.

Spannend finde ich auch die Frage, wie unser Verband verdeutlichen kann, dass er auch die Interessen der Mitglieder vertritt, die nicht unmittelbar von der sozialrechtlichen Anerkennung betroffen sind.

Dazu fragen wir uns gerade, wie die Kommunikation mit den rund 6.600 Mitgliedern anders und besser als bisher gestaltet werden kann, sodass der Vorstand die Bedürfnisse der DGSF-Mitglieder mitbekommt.

An meiner Situation hat sich im Vergleich zu vor drei Jahren verändert, dass ich inzwischen 60 geworden bin. Ich bin nach wie vor Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, habe aber die Funktion des Ärztlichen Direktors des Marien Hospitals Papenburg Aschendorf aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Dadurch bin ich freier in meiner Termingestaltung geworden. Teile dieser Zeit stelle ich gerne diesem starken Verband zur Verfügung.

Es gibt viel zu tun. Ich würde mich freuen weiterhin als Vorstandsmitglied diesen Verband mitgestalten zu können und bedanke mich für das Vertrauen der letzten drei Jahre.



Filip Caby

Björn Enno Hermans

Dr. rer. medic., Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut, Supervisor, Coach, Kinder- und Jugendlichentherapeut, Multifamilientherapeut und Lehrender (DGSF), geboren 1976, verheiratet und Vater einer Tochter. Vorstand & Geschäftsführer eines Trägerverbundes der Jugend-, Familien- und Gefährdetenhilfe in Essen (Caritas & SkF) sowie freiberuflich als Therapeut, Supervisor und in der Aus- und Weiterbildung tätig.

Seit 2006 bin ich Mitglied der DGSF und seit 2010 gehöre ich dem Vorstand der DGSF an, seit 2013 darf ich die Funktion des Vorsitzenden ausfüllen. Das „darf“ ist dabei bewusst gewählt und ernst gemeint, denn es macht mir wirklich große Freude, diesen lebendigen und aktiven Verband an entscheidender Stelle mitgestalten zu dürfen.

Als überzeugter Systemiker ist es weiterhin vor allem eine intrinsische Motivation, mich für die systemische Sache einzusetzen und Entwicklungen in den vielen verschiedenen Handlungs- und Anwendungsfeldern voranzutreiben.



Vor drei Jahren habe ich an gleicher Stelle dazu geschrieben: „Wichtig scheint mir, diese Differenzierung zu fördern und zu nutzen, auf der anderen Seite aber auch den gemeinsamen Kern des ‚Systemischen‘ und der DGSF nicht aus dem Blick zu verlieren und die Binnen-Identität zu stärken.“ Das würde ich auch heute genauso unterschreiben und hinzufügen, dass in den letzten Jahren diesbezüglich auch schon viel passiert ist und das meiste auch erfolgreich.

Wir haben als Vorstand drei Fachbereiche vorgeschlagen, die thematisch die unterschiedlichen Gruppen und Felder zu bündeln versuchen und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet werden.

Vor allem aber ist mir wichtig, weiter einen Verband mitzugestalten, in dem alle – unabhängig von ihrem eigenen spezifischen Arbeitsfeld – es als einen Mehrwert erleben, dass sich verschiedene Systemikerinnen und Systemiker aus so vielen Feldern unter einem Dach bündeln. Hierin sehe ich auch eine der großen Stärken der DGSF, berufsgruppen- und arbeitsfeldübergreifend, aber auf Grundlage einer gemeinsamen Haltung und eines gemeinsamen Kerns systemische Ideen weiterzuentwickeln und damit ein großes Netzwerk zu schaffen.

Wachstum zu gestalten und gleichzeitig die vielen Mitglieder und ihre differenzierten Interessen gut im Blick zu behalten ist aber auch eine große Herausforderung.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die ja auch aus unterschiedlichen Feldern kommen, mit den vielen weiteren Gremien und Aktiven in der DGSF und in einem konstruktiven und wertschätzenden Klima kann dies aber sicher gelingen.

Besonders zu erwähnen ist hier der neue Regionen-Rat, von dem ich mir wichtige Rückkoppelungen und Impulse für die weitere Verbandsentwicklung erhoffe.

„Warum ich noch einmal für das Amt des Vorsitzenden kandidiere?“

Die Frage habe ich mir gründlich gestellt. Ursprünglich war ich immer davon ausgegangen, mit 40 in die „DGSF-Rente“ zu gehen, und es gibt drei wesentliche Punkte:

1. „Es ist noch nicht fertig.“ – Natürlich ist ein Verband nie fertig und die Entwicklungen gehen weiter, doch ich meine explizit die vielen angestoßenen Verbandsentwicklungsthemen der letzten Jahre. Die Fachgruppen wählen erstmals ihre SprecherInnen, die Fachbereichskonferenzen werden noch eingerichtet, neue personelle Ressourcen werden noch geschaffen, neue Stellen besetzt. Der Regionen-Rat nimmt gerade erst seine Arbeit auf u. v. a. m. Diese begonnenen Entwicklungen und Prozesse würde ich gerne noch ein Stück begleiten, hier und da gemeinsam „nachjustieren“ und in eine gute Bahn lenken.

In diesem Zusammenhang wird auch deutlich, dass drei Jahre „Vorsitzendenzeit“ kurz erscheinen, um solche Entwicklungen begleiten zu können.

2. Mittelfristige personelle Planungen: Die Komplexität der Organisation DGSF ist gestiegen und die damit verbundenen Aufgaben für den Vorstand und in besonderer Weise für den Vorsitzenden sind mittlerweile sehr umfangreich. Das führt (wieder) zu der Frage, ob diese Aufgaben zukünftig weiterhin rein ehrenamtlich bewältigt werden können und sollen bzw. welche Vorstandsmodelle sinnvoll erscheinen und in Frage kommen.

Wir regen daher gemeinsam mit einigen anderen an, eine Wahlkommission zu bilden, um diese Fragen zu diskutieren und die damit verbundene Suche nach geeigneten Personen durchzuführen. Da im Vorstand auch immer gut auf den Wissenstransfer und relevante Kontinuität geachtet werden muss, bin ich auch gerne bereit – wenn es sinnvoll erscheint – nicht die ganze Amtszeit auszufüllen, sondern zugunsten einer Neuwahl einer oder eines Vorsitzenden vorzeitig vom Amt zurückzutreten.

3. Der Spaßfaktor: Neben den vielen zeitlichen Verpflichtungen und Einschränkungen überwiegt noch immer ganz wesentlich der Spaß an dieser Aufgabe. Wie schon beschrieben sind es neben den Themen vor allem die Menschen, die es in der DGSF so angenehm machen und eine tolle Atmosphäre schaffen. Dafür braucht man zwar nicht Vorsitzender zu sein, aber in der Rolle habe ich mit vielen unterschiedlichen Personen im Verband zu tun (die Geschäftsstelle natürlich eingeschlossen), und das schätze ich sehr.

Am Ende meiner Amtszeit wäre ich dementsprechend zufrieden, wenn von dem hier Geschilderten vieles gelungen wäre und mit klarer personeller und inhaltlicher Perspektive die Arbeit fortgesetzt, aber natürlich auch verändert werden würde.

Gerne würde ich dann als „DGSF-Rentner“ auf eine spannende Vorstandszeit und Zeit der Weichenstellung und Verbandsentwicklung zurückblicken.

Björn Enno Hermans

Alexander Korittko

Nach meiner ersten Amtszeit im Vorstand bin ich sicher vielen Mitgliedern nicht mehr ganz unbekannt. Ich bin als Schatzmeister der DGSF natürlich vorrangig für die Finanzen zuständig gewesen. Es war zunächst nicht ganz einfach, die unterschiedlichen Bereiche dieser umfassenden Euro-Welt bis ins letzte Detail zu durchdringen. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Bernhard Schorn, seiner Stellvertreterin Mieke Park und – am allerwichtigsten – mit Ruth Wiedemeyer aus der Buchhaltung konnte ich mich gut in diesen Arbeitsbereich hineinfinden. In meine Amtszeit fiel unter anderem die aus unterschiedlichen Gründen notwendige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, die dann auch von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde, sodass für die kommenden Jahre eine gute Aussicht auf eine solide Finanzierung aller alten und neuen Projekte und der laufenden Geschäfte der DGSF besteht. Die jährlichen Finanzberichte für die Mitglieder zählten auch zum Amt des Schatzmeisters.

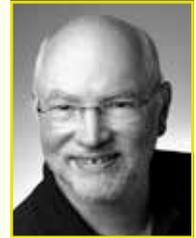
Bindeglied zum Fort- und Weiterbildungsausschuss

Zu den Aufgaben des Schatzmeisters gehört es traditionell, Bindeglied zwischen Vorstand und Fort- und Weiterbildungsausschuss zu sein. Bei Sitzungen des Fort- und Weiterbildungsausschusses wird – so habe ich es erlebt – in fairer Weise über Zertifizierungsanträge von Instituten und von Einzelpersonen sowie über generelle Fragen zu systemischen Weiterbildungen gesprochen. Dank der sensiblen Leitung zunächst durch Silvia Bickel-Renn und später durch Hanna Kerkhoff-Horsters konnten viele Fragen in diesem kompetenten Gremium geklärt werden. Hier habe ich mit besonderer Freude an engagierten und stets um Ermöglichung bemühten Diskussionen mitgewirkt.

Arbeit im Vorstand

Im Vorstand haben wir uns schnell als Gruppe von KollegInnen gefunden, die in einer angenehm menschlichen Atmosphäre alle anstehenden Entscheidungen zügig und trotzdem sorgsam auf den Weg gebracht und dabei eine Reihe von Strukturveränderungen in der DGSF konzipiert, kommuniziert und nach Beschlüssen der Mitgliederversammlung durchgeführt haben: die Wahlen der RegionalgruppensprecherInnen und des Regionen-Rates, der im Frühjahr 2016 seine Arbeit aufgenommen hat; die Gestaltung der finanziellen und personellen Ausstattung für die drei neuen Fachbereiche (Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung – Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen – Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche

Beratung), die im Frühjahr zur Ausschreibung einer ReferentInnenstelle für den Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung geführt hat. Im Herbst stehen die Wahlen der FachgruppensprecherInnen an. Daneben – das darf man nicht vergessen – hatten wir uns um viele Angelegenheiten des operativen Geschäftes des Verbandes zu kümmern. Auch deswegen fanden außer den Vorstandssitzungen Telefonkonferenzen statt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern habe ich immer als persönliche Bereicherung erlebt.



Ich stehe für eine zweite Amtszeit zur Verfügung und stelle mich bei der Mitgliederversammlung in Frankfurt erneut zur Wahl. Ich möchte weiterhin die finanziellen Geschicke der DGSF im Auge haben und gegenüber den Mitgliedern vertreten. Mein besonderes Interesse gilt der Kommunikation mit dem neuen Regionen-Rat und den zukünftig gewählten FachgruppensprecherInnen sowie Fragen, die den Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung betreffen.

Für die, die mich noch nicht kennen

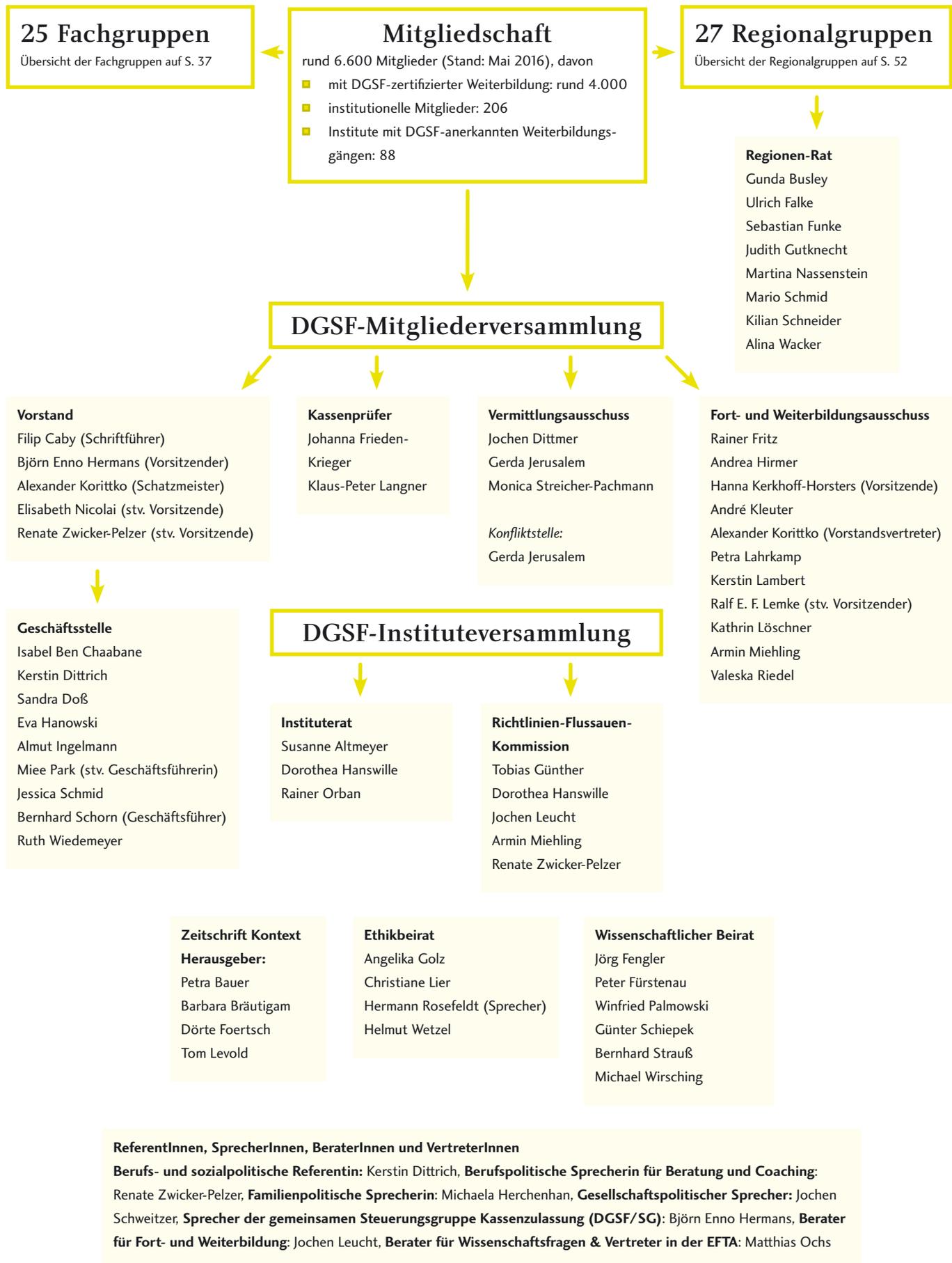
Ich bin von Beruf Diplom-Sozialarbeiter, bin verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Ich lebe in Hannover. Meine systemische Weiterbildung habe ich Ende der 1970er Jahre bei Martin Kirschenbaum, Carole Gammer und George Downing erhalten, als es noch Paar- und Familientherapie hieß. Ergänzende Seminare konnte ich in den USA an der „California Graduate School“ und dem „Mental Research Institute“ sowie im New Yorker „Ackerman Institute for the Family“ belegen. Als systemischer Lehrtherapeut habe ich viele Jahre ein Weiterbildungsinstitut in Hamburg geleitet.

Nach 37-jähriger Tätigkeit in einer Jugend-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle reise ich jetzt als Referent, Fortbildner und Seminarleiter zum Thema „Trauma“ durch Deutschland. In der DGSF bin ich neben dem Amt des Schatzmeisters als Sprecher der Fachgruppe „Trauma und System“ aktiv.

Neben all diesen Aufgaben bleibt noch Zeit zum Reisen und zum Segeln. Wasser ist und bleibt mein liebstes Element.

Alexander Korittko

Das Organigramm der DGSF



Team der DGSF-Geschäftsstelle



Isabel Ben Chaabane



Kerstin Dittrich



Sandra Doß



Eva Hanowski



Almut Ingelmann



Mieke Park



Jessica Schmid



Bernhard Schorn



Ruth Wiedemeyer

Herausgeber

DGSF e.V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln
Telefon: 0221 61 31 33
Telefax: 0221 9 77 21 94
E-Mail: info@dgsf.org
Internet: www.dgsf.org



Redaktion

Mieke Park, Jessica Schmid

Gestaltung

www.blickpunkt.x.de

Druck

Luthe Druck und Medienservice e.K., Köln

Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben oder am Bild verzeichnet: © DGSF, Autoren
Titel: © Alexander Nikiforov – Fotolia
Seite 10 + 12: © Frank Sagel, blickpunkt x
Seite 13: unten rechts, © Sascha Scholz
Seite 19: Public Domain
Seite 38: links, © Gustav Kuhweide; rechts, © M. Buehn [www.rasterkorn.de]
Seite 41: unten rechts, © Fabian Poehm
Seite 44: unten, © SG und DGSF
Seite 49: unten links, © Juhana Lampinen
Seite 56: unten, © SG und DGSF
Seite 65: oben, © Chris Hug-Fleck
Seite 66: rechts, © Sabine Jakobs
Seite 69: © Goethe-Universität
Seite 70: oben, © Christian Hüller Fotografie; unten, © Sascha Scholz
Seite 71: © Christian Hüller Fotografie
Seite 72 + 73: © misw